REUSCH

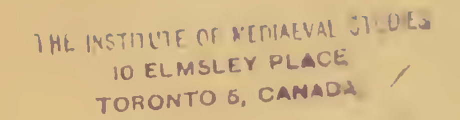
Die Falschungen in dem

Tractat des Thomas gegen

die Griechen







Die Fälschungen

in dem

Tractat des Thomas von Aquin

gegen die Griechen

(Opusculum contra errores Graecorum ad Urbanum IV.)

von

F. H. Reusch.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. III. Cl. XVIII. Bd. III. Abth.

München 1889.
Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.

Die Spaltung zwischen der morgenländischen und der abendländischen Kirche hat bekanntlich ihren Hauptgrund darin, dass die ausgedehnte Gewalt, welche die Päpste für sich beanspruchten und in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters im Abendlande auch zur Geltung gebracht hatten, im Morgenlande nicht anerkannt wurde. Dass diese Spaltung im Abendlande als „Schisma“ und die morgenländische Kirche, wenigstens amtlich, nicht als „häretisch“ bezeichnet wurde, zeigt, dass die Sätze, in welchen man die päpstlichen Ansprüche formulirt hatte, damals noch nicht als Dogmen galten. Gleichwohl tritt dieser Streitpunkt in den beiderseitigen Schriften und bei den Verhandlungen, welche zur Wiederherstellung der kirchlichen Einheit mehrfach angeknüpft wurden, so sehr in den Vordergrund, dass alle anderen Differenzen als nebensächlich erscheinen. Selbst der Streitpunkt, welcher einen specifisch dogmatischen Charakter hat, nämlich der über den Zusatz „Filioque“ im Glaubensbekenntniss, galt nicht für so wichtig, wie jene Differenz bezüglich der kirchlichen Verfassung, und nicht für so bedeutend, dass man um dieser Abweichung willen die Morgenländer als Ketzer angesehen hätte. Die Abendländer konnten nicht bestreiten, dass die Griechen das nach den zwei ersten allgemeinen Concilien von Nicäa und Constantinopel benannte Glaubensbekenntniss in seiner ursprünglichen Form festgehalten hatten und dass, wenn es in der lateinischen Form von dem heiligen Geiste heisst: „qui a Patre Filioque procedit“, dieses „Filioque“ erst von spanischen Particularsynoden des sechsten Jahrhunderts beigefügt, sodann der Gebrauch des Symbolums mit diesem Zusatze bei der Messe erst durch Karl den Grossen, gegen den Wunsch der Päpste, im fränkischen Reiche vorgeschrieben worden war, während er in Rom erst im 11. Jahrhundert, nach längerem Widerstreben der Päpste, eingeführt wurde. Den Theologen der nächstfolgenden Jahrhunderte gab dann freilich die Frage, ob die durch den Zusatz zum Ausdruck gebrachte Lehranschauung die richtige sei, oder die von den Griechen mit der ursprünglichen

Formel verbundene Auffassung, dass der heilige Geist vom Vater allein ausgehe, Stoff zu weitläufigen Erörterungen. — Eine Verschiedenheit der Auffassung trat bei den Theologen der beiden Kirchen auch in einigen anderen Lehrpunkten hervor, namentlich in Bezug auf die Frage, ob die im Stande der Gnade aus diesem Leben scheidenden Seelen gleich nach dem Tode oder erst nach der Auferstehung der vollen Seligkeit theilhaftig werden; ferner bei der Frage über den Mittelzustand, das von den Lateinern so genannte „Purgatorium". Von den rituellen Differenzen war der Gebrauch des ungesäuerten Abendmahlsbrodes in der abendländischen, des gesäuerten in der morgenländischen Kirche die bedeutendste.

Unter den Schriften der Abendländer, in welchen diese Streitpunkte behandelt werden, bilden die Arbeiten einiger der zahlreichen Mönche, welche seit der Errichtung des lateinischen Kaiserthums zu Constantinopel im Morgenlande thätig waren, namentlich der Dominicaner, eine besondere Gruppe. In ihnen wird der Versuch gemacht, durch Zusammenstellung von Zeugnissen griechischer Kirchenväter und Concilien zu erweisen, dass die Ansichten der Lateiner mit der Lehre der alten griechischen Kirche in besserem Einklang ständen, als die Ansichten der „modernen" Griechen.

Weitaus die bemerkenswertheste Schrift dieser Gruppe ist ein Libellus, welcher dem in den J. 1261 bis 1264 regierenden Papste Urban IV., der vorher Patriarch von Jerusalem und päpstlicher Legat beim Kreuzheere gewesen war, bald nach seiner Thronbesteigung überreicht und von ihm dem Thomas von Aquin zur Begutachtung übergeben wurde. In diesem Libellus und in dem von Thomas darüber geschriebenen „Opusculum contra errores Graecorum" ist der umfangreichste Abschnitt der über das „Filioque" handelnde; er ist umfangreicher als die anderen Abschnitte zusammen; der wichtigste Abschnitt aber ist der über den Papst, weil die darin zusammengestellten angeblichen Zeugnisse der griechischen Kirche, in der Form, wie sie Thomas von Aquin in sein Opusculum aufgenommen hat, seitdem in der theologischen Literatur des Abendlandes eine sehr wichtige Rolle gespielt haben. — Dieser Abschnitt ist deshalb in der nachfolgenden Untersuchung ganz besonders berücksichtigt.

Thomas von Aquin beginnt die Vorrede seines „Opusculum contra errores Graecorum ad Urbanum IV." [1]) mit folgenden Worten: „Libellum

1) Ich citire nach der 1864 zu Parma erschienenen Ausgabe der Werke des h. Thomas, T. 15 p. 239.

ab excellentia vestra mihi exhibitum, Sanctissime Pater Urbane Papa, diligenter perlegi. In quo inveni quamplurima ad nostrae fidei assertionem utilia et expressa. Consideravi autem, quod eius fructus posset apud plurimos impediri propter quaedam in auctoritatibus sanctorum patrum contenta, quae dubia esse videntur et unde possent materiam ministrare errorum et contentionis dare occasionem et calumniae. Et ideo, ut remota omni ambiguitate ex auctoritatibus in praedicto libello contentis verae fidei fructus purissimus capiatur, proposui primo ea, quae dubia esse videntur in auctoritatibus praedictis, exponere et postmodum ostendere, quomodo ex eis veritas catholicae fidei et doceatur et defendatur."

Im ersten Theile seines Opusculum versucht Thomas in 32 Capiteln[1]) die incorrecten oder missverständlichen Sätze des Libellus zu berichtigen bezw. orthodox zu deuten. Der zweite Theil (p. 248) wird mit folgenden Worten eingeleitet: „His igitur expositis ostendendum est, quomodo ex auctoritatibus in praedicto libello contentis vera fides docetur et contra errores defenditur." Thomas erwähnt dann vier Irrthümer der Gegenwart, ohne sie ausdrücklich als Irrthümer der Griechen zu bezeichnen: 1. Dicunt Spiritum Sanctum a Filio non procedere. 2. Unum caput ecclesiae esse negant sanctam Romanam ecclesiam. 3. Sacramentum altaris ex azymis posse confici negant. 4. Purgatorium negant. Die Einleitung schliesst mit den Worten: „Quomodo igitur ex praemissis auctoritatibus errores hujusmodi confutentur, breviter ostendam, incipiens prius a processione Spiritus Sancti." Von dem Ausgange des h. Geistes handeln 31 Capitel, dann 5 vom Papste; noch kürzer werden das ungesäuerte Brod und das Purgatorium behandelt.

Der Schluss des Opusculum beginnt mit dem Satze: „Haec sunt, Pater Sanctissime, quae ex auctoritatibus doctorum graecorum secundum vestram jussionem excepi et exponenda et ad confirmationem verae fidei inducenda." Es folgen noch einige Bemerkungen über die „indecente" Uebersetzung griechischer Ausdrücke in dem Libellus, wie „sermo mentalis" für logos, „essentialis persona" für hypostasis u. s. w. Der Schlusssatz lautet: „Sunt autem fortassis et alia in praedicto libello, quae vel dubia esse possunt et [vel?] expositione indigent; sed quae ad fidei asser-

1) In den Ausgaben hört mit Cap. 32 die Capitelzählung auf. Ich citire die über den Primat handelnden Stücke (ed. Parm. p. 256. 257) als Cap. 64—68.

tionem utilia esse possent. ad ea. quae praemissa sunt. ut credo. omnia possunt reduci.“

Am wichtigsten, wie bereits angedeutet. ist der von dem Primate handelnde Abschnitt des Opusculum. Thomas benutzt darin Stellen aus dem Libellus zur Begründung folgender Sätze: (64) Quod Pontifex Romanus est primus et maximus inter omnes episcopos. — (65) Quod idem Pontifex in totam ecclesiam Christi universalem praelationem habet. — (66) Quod idem habet in ecclesia potestatis plenitudinem. — (67) Quod Petrus sit Christi vicarius et Romanus Pontifex Petri successor in eadem potestate ei a Christo collata. — (68) Quod ad eum pertinet determinare. quae sunt fidei. — Quod ipse patriarchis praelatus existat. — Quod subesse Romano Pontifici sit de necessitate salutis.

Seit Thomas von Aquin sind die von ihm aus dem Libellus mitgetheilten Stellen von sehr vielen Schriftstellern als Beweisstellen angeführt worden. Es sind dies drei Stellen aus Concilienacten, eine von Cyrillus von Jerusalem. zwei von Maximus, mehrere von Chrysostomus und namentlich mehrere von Cyrillus von Alexandria.

Schon Launoy hat gezeigt, dass diese Stellen grösstentheils unecht sind. Es ist aber wiederholt der Versuch gemacht worden, wenigstens von den meisten von ihnen zu erweisen, dass sie im wesentlichen echt seien oder doch echt sein könnten. Bei diesen Erörterungen hat man sich bis in die neueste Zeit fast ausschliesslich an den von Thomas mitgetheilten Text der Stellen gehalten. Eine gründliche Lösung der Frage war nicht möglich, so lange man die Schrift selbst nicht kannte, aus welcher Thomas seine Citate geschöpft hat.

Man hat vermuthet. jene Schrift sei eine Arbeit des Dominicaners Bonacursius. „Thesaurus veritatis fidei“, von welcher ein etwas späterer Dominicaner Doto dem Papste Johannes XXII. (1316—34) eine Abschrift übersandte und welche Echard in den Scriptores Ordinis Praedicatorum I, 156 nach zwei Pariser Handschriften beschreibt, welche aber nie gedruckt worden ist. Diese Vermuthung ist jedoch. wir wir sehen werden, unrichtig: der Thesaurus des Bonacursius ist jünger als das Opusculum des Thomas. Der Libellus, welchen dieser wirklich benutzt hat, ist vielmehr erst von dem vor einigen Jahren verstorbenen Abate Pietro Ant. Uccelli in einer Vaticanischen Handschrift entdeckt und aus ihr der den Primat

betreffende Abschnitt im J. 1870 veröffentlicht worden. Diese wichtige Publication ist aber wenig beachtet worden und so gut wie unzugänglich.

Uccelli hat nämlich im Mai 1870 in der Neapolitanischen Zeitschrift „La Scienza e la Fede“ [1]) einen Aufsatz veröffentlicht unter der Ueberschrift: „De' testi esaminati da S. Tommaso d' Aquino nell' opuscolo contro gli errori de' Greci relativamente all' infallibilità pontificia.“ Von diesem Aufsatze hat er, wie er in der Zeitschrift (S. 295) sagt, einige (alcune) Separatabdrücke machen lassen und diesen einen Abdruck des betreffenden Stückes der Vaticanischen Handschrift beigefügt. F. X. Leitner hat diesen Abdruck in seiner Schrift „Der h. Thomas von Aquin über das unfehlbare Lehramt des Papstes“, Freiburg 1872, benutzt; [2]) sonst ist mir kein Schriftsteller bekannt, von dem derselbe auch nur erwähnt würde. Trotz vielfacher Bemühung ist es mir nicht gelungen, ein Exemplar aufzutreiben. Nach einer freundlichen Mittheilung des Professor Scaduto zu Neapel ist auch bei dem Verleger der Zeitschrift keines mehr zu haben und besitzen sogar die bedeutendsten öffentlichen Bibliotheken Italiens keines. Ich lasse daher im folgenden das betreffende Stück nach einer Abschrift der Vaticanischen Handschrift abdrucken, mit Vergleichung der Ausgabe Uccelli's, so weit mir diese durch die Auszüge in seinem Aufsatze und in dem Buche von Leitner bekannt ist.

Die Handschrift (Codex membr. lat. 808) enthält ausser unserem Libellus einige Opuscula des Thomas von Aquin. F. 47 r. steht: Liber de fide trinitatis ex diversis auctoritatibus sanctorum grecorum contra grecos. (Beatus Athanasius ait in 3. sermone Niceni concilii: Rabiosi Arriani rabye canina repleti Dei Patris inimici u. s. w.). Das ist die Ueberschrift des ersten Theiles; denn f. 62 r. steht am Rande: Tractatus 2us de primatu Romane ecclesie, f. 64 r. 3us tractatus de azimis, und f. 64 r. Tractatus quartus de purgatorio. F. 65 r. steht: Explicit libellus de processione Spiritus Sancti et fide trinitatis contra errores grecorum confectus ex diversis auctoritatibus doctorum grecorum. Deo gratias.

Die Abtheilung und Zählung der Capitel rührt von mir her. Unter dem Texte des Libellus lasse ich die demselben entnommenen Citate in

1) Anno 30., della Collezione vol. 77, fasc. 400, Serie 3, vol. 10, p. 261—321.

2) Leitner sagt S. 109: „Wir sind Uccelli weniger für die kritischen Bemerkungen (in der Zeitschrift) als für den publicirten Text dankbar.“

dem Opusculum contra errores Graecorum und in anderen Schriften des Thomas abdrucken. Mit Bon. verweise ich auf die entsprechenden Stellen bei Bonacursius.

Auf das Stück des Libellus lasse ich das entsprechende Stück des Thesaurus des Bonacursius nach einer im Besitze Döllingers befindlichen Abschrift der beiden Pariser Handschriften folgen. (Bibliothèque nationale MCCLI und MCCLII, — beide, von mir mit A und B bezeichnet, nach dem Kataloge wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert stammend.) Denn wenngleich der Thesaurus nicht die Quelle des Thomas gewesen ist, verdient er doch schon darum Berücksichtigung, weil er seine Texte auch griechisch gibt.

Die Numerirung der Capitel rührt auch hier von mir her. Bei dem Abdruck ist die erstgenannte Handschrift (A) zu Grunde gelegt; die Lesarten der andern (B) sind in den Noten angegeben, auch die Lesarten von A, wo ich den Text corrigirt habe. Unter dem Texte gebe ich die Quellen an, welche Bonacursius, wie später zu zeigen ist, bei den einzelnen Capiteln benutzt hat.

Eine dritte ähnliche Arbeit, welche nicht Thomas, wohl aber Bonacursius benutzt hat, — Tractatus adversus errores graecorum [1]) —, wurde aus einer Münchener Handschrift zuerst herausgegeben von P. Stevartius, Ingolstadt 1616, und wieder abgedruckt in der M. Bibliotheca Patrum, Col. 1616, XV, 1043, und Lugd. 1677, Suppl. (XXVII), 589, sowie im Thesaurus monumentorum (Henr. Canisii Lectiones antiquae) ed. Jac. Basnage, Amst. 1725, IV, 29. Am Schlusse dieses Tractates (bei Basnage p. 623) steht: „Haec autem scripta sunt a. D. 1252 in civitate Constantinopolis a Fratribus Praedicatoribus etc.“ Angehängt sind Auszüge aus einer Schrift des Hugo Etherianus von 1170 (p. 62—80) und (p. 80) ein Bericht über ein angeblich zur Zeit des Michael Caerularius geschehenes Wunder. Der Tractat selbst handelt de processione Spiritus Sancti, de animabus defunctorum, de azymis et fermentato, de obedientia Romanae ecclesiae. Ich citire diesen Tractat in den Noten zu Bonacursius (nach der Ausgabe von Basnage) mit Ctp.

1) Vgl. Quétif-Echard I. 136 ad a. 1252.

Der zweite Theil des Libellus de processione Spiritus Sancti etc.

Tractatus secundus, de primatu Romanae ecclesiae.[1])

62 r. 1. De primatu sacrosanctae catholicae et apostolicae Romanae ecclesiae, magistrae et matris omnium ecclesiarum, cui[2]) obediendum est tanquam Domino Deo Jesu secundum diffinitionem sanctarum synodorum et omnium sanctorum patrum, Athanasii, Gregorii magni theologi Nazianzeni, praeclari Cyrilli, magnifici Anatolii, patriarchae Constantinopolitani, auctorum Calcedonensis concilii et aliorum, qui de auctoritate 5 Pontificum sanctae Romanae ecclesiae sub imperatoribus Constantino primo christiano, Theodosio Magno et Theodosio minore nec non et Marciano[3]) atque ceteris cultoribus verae fidei ecclesiae Romanae diffinierunt sacrosanctas ulterius synodos et articulos fidei ecclesiae, distincte compilantes in unum symbolum ejus, praenitente virtute evangelica sanxerunt, illud inclamantes[4]) dominicae auctoritatis, quod dictum est Petro: 10 Tibi dabo claves regni coelorum etc., fide imaculata et de altari Dei eorum labiis calculo ignito tactis et mundo corde dixerunt: Veneramur siquidem secundum legem et ordinationem sanctos canones a supradictis quatuor statutos conciliis et confirmatos nec non et sacrosanctas scripturas et patrum praedicamenta quatuor conciliorum servamus. Et propter hoc veneramur secundum scripturas et canonum diffinitiones sanc- 15 tissimum antiquae Romae episcopum primum ecclesiae et maximum omnium episcoporum, et post ipsum beatissimum Constantinopolitanum episcopum novae Romae dicimus habere ordinem et post sanctissimum apostolicum thronum, nec non et ceteros patres unumquemque in suum locum venerari censemus.

1) So steht am Rande. 2) Cod. cujus. 3) Cod. marchione. 4) Cod. inclinantes.

Z. 15—17. Thom. in 4. Sent. dist. 24, q. 3. art. 2: Sed contra est, quod legitur in concilio Constantinopolitano: Veneramur secundum scripturas et secundum canonum statuta et definitiones sanctissimum antiquae Romae episcopum et primum esse et maximum episcoporum, et post ipsum Constantinopolitanum episcopum. Ebenso Suppl. Summae th. q. 40 a. 6. — Opusc. c. 64: Quod enim Romanus Pontifex, successor Petri et Christi vicarius, sit primus et maximus omnium episcoporum, canon concilii expresse ostendit, sic dicens: Veneramur secundum scripturas et canonum definitiones sanctissimum antiquae Romae episcopum primum esse et maximum omnium episcoporum. Thomas fügt hier bei: Hoc autem auctoritati consonat sacrae scripturae, quae inter apostolos Petro attribuit primum locum tam in evangeliis quam in actibus apostolorum. — Vgl. Bon. c. 28.

2. Post imperium religiosorum imperatorum Honorii et Theodosii minoris Augustorum VIII Kal. Julii congregati in Calcedonia sancti patres, quorum primus fuit Anatolius[1]) papa, qui omnes multos statuentes canones affirmaverunt praedecessorum statuta unanimiter dicentes: Si quis episcopus praedicatur infamis, praecipientes affir-
5 mamus, non[2]) consentientibus ipsius dioeceseos episcopis secundum jura Nicaenorum patrum liberam habeat sententiam appellandi ad beatissimum episcopum antiquae Romae, quem[3]) habemus Petrum petram[4]) refugii, et ipsi soli libera potestate loco Dei sit jus discernendi episcopi criminati infamiam secundum claves a Domino sibi datas, solvendi et ligandi potestatem, ut habet et diffinitionem primatus illius provinciae, vel
10 per collateralem ex suo throno missum vel per suas litteras patefacere dignetur. Si collateralem miserit, affirmamus, ut locum ejus teneat et omnia diffinita ab eo teneantur tamquam a vicario apostolici throni jure perpetuo et inviolabiter sancita.

3. Incipit tomus i. e. volumen translatum sanctorum sexcentorum et triginta patrum sancti Calcedonensis concilii: Sancta et venerabilis synodus dixit: Sufficiat ad
15 plenam[5]) orthodoxae fidei notitiam et firmam veritatem praeclarum et summe sapiens et salutiferum hoc divinum symbolum sacri et divini et infallibilis magni concilii Nicaeni in hac sancta universali synodo jam consummatum et terminatum de plena fide et veritate Patris et Filii et Spiritus Sancti et de aliis dogmatibus ejusdem fidei. Et circa finem tomi omnibus terminatur interdictum ab eadem synodo, ut nulli amodo 62 v.
20 liceat aliam fidem credere, scribere et praedicare. Et tandem laudes extollit[6]) sacrosancta synodus beato et universali papae Leoni. Dicit enim: Omnes nos cum trecentis decem et octo patribus apud Nicaeam congregatis nec non et cum centum quinquaginta patribus in urbe imperiali congregatis et etiam cum ducentis patribus apud Ephesum convenientibus clamamus et dicimus: Sic credimus, sicut et ipsi, una est fides omnium,
25 una est voluntas, idem sensus, sicut omnes praedicamus; haec est fides omnium orthodoxorum, haec fides salvavit et salvat mundum. Leo sanctissimus apostolicus et ycumenicus id est universalis patriarcha per multos annos vivat. Sancti Deo honorabiles et venerabiles in Deo congregati sint per multos annos. Haec sacrosancta et praeclara synodus per multos annos regnet. Haec est fides Romanorum. Confirmet

1) Cod. Aurelius. 2) Uccelli nisi. 3) Thom. quia, Bon. quem. 4) Uccelli und Thom. patrem, Bon. petram. 5) Cod. plenam et. 6) Cod. extollat.

Z. 4–8. 11. 12. Thom. Opusc. c. 67: Ostenditur etiam, quod Petrus sit Christi vicarius et Romanus pontifex Petri successor in eadem potestate ei a Christo collata. Dicit enim canon concilii Calcedonensis: Si quis episcopus praedicatur infamis, liberam habeat sententiam appellandi ad beatissimum episcopum antiquae Romae, quia habemus Petrum patrem refugii: et ipsi soli libera potestate loco Dei sit jus discernendi episcopi criminati infamiam secundum claves a Domino sibi datas. Et infra: Et omnia ab eo definita teneantur tanquam a vicario apostolici throni. — Vgl. Bon. c. 29.

Z. 26. 27. Thom. Opusc. c. 65: Ostenditur etiam, quod praedictus Christi vicarius in totam ecclesiam Christi universalem praelationem obtineat. Legitur enim in Calcedonensi concilio, quod tota synodus clamavit Leoni Papae: Leo sanctissimus, apostolicus et icumerayeos i. e. universalis patriarcha per multos annos vivat.

Deus ton isapostolon[1]) id est aequalem apostolis et magistrum throni apostolorum patriarcham nostrum Leonem.

4. Sanctus Cyrillus Jerosolymitanus patriarcha, qui interfuit sanctae secundae synodo, in XVII.[2]) praeclaro tractatu super illum articulum symboli Nicaeni: In unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam: Catholica dicitur,[3]) propter quod a principio usque ad finem in omnibus gentibus est dilatata, et cum in diversis linguis praedicetur, tamen non diversa vel bipartita in specie in singulis gentibus dat singula fide et praedicatione more gentium incredularum de visibilibus et invisibilibus, sed catholicos id est et indeficienter et uniformiter uniformem Dominum in notitiam omnium gentium infallibiliter sua doctrina venire fecit, omni ablata idolatria, ut[4]) juxta propheticum sermonem diversi ingenii sint,[5]) unius labii. Apostolica dicitur id est a Deo per apostolos missa ad omnes gentes auctoritate et virtute spiritali ad vocandum omnes et coram discipulis et suis sanctis evangelistis proprio suo sanguine lavans ex se proprio suo spiritu super Petrum et alios ejus coapostolos et successores ipsius perpetuo illuminando et deificando aedificavit. Quam praevidit psalmista in spiritu sitibundo affectans se in ipsa cum Christo ex suo tabernaculo veniente ad ipsam partem habere. Dixit enim: Odivi synagogam malorum populi mei et cum impiis pharisaeis non sedebo, sed domus tuae, o Domine et Fili, dilexi decorem, ecclesiae scilicet omnium gentium. De qua ecclesia Petro dixit: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et non tuam, sed meam, quia ego semper et tu et post te et non post me, quia tu cum fine et ego sine fine cum omnibus, quos loco tui ponam, plene et perfecte sacramento et auctoritate cum eis ero[6]) sicut sum et tecum.

5. De eodem Sanctus Cyrillus patriarcha Alexandrinus, tertii concilii maximus diffinitor, in secundo[7]) libro Thesaurorum de passione Domini dicit: Cum igitur videatur Dominus trepidare mortem in hoc quod dixit: Si possibile est, transeat a me calix iste, nostrae mortalitatis, quam assumpsit verax Deus, coram discipulis demonstravit proprietatem, ut idem Deus usiodos id est essentialiter in carne manens et ex se spiritum spirans sanctum operabatur in medio terrae nostrae salutis opera, quod est Dei et non hominis, sicut[8]) propriae deitatis verissime demonstravit proprietatem, secundum quod tenet et praedicat sancta Dei ecclesia supra firmam Petri aedificata petram ab ipsa siquidem trinitate, a Patre, qui revelavit, ut ei coessentialem Filium confiteretur,[9]) a Filio, qui ei dedit plene et perfecte claves regni coelorum. Quoniam sicut ipse accepit a Patre dux et sceptrum ecclesiae gentium, ex Israel egrediens,

1) Cod. tonyssop' colon. 2) Uccelli XVIII. 3) Cod. quod dicitur. 4) Cod. ut sicut (?). 5) Cod. diversi insignis sinte (?). 6) ero bei Bon., fehlt im Cod. 7) Uccelli tertio. 8) Bon. suae. 9) So Bon., Cod. confiteatur.

Z. 21. 22. Thom. Opusc. c. 67: Ostenditur etiam, quod Petrus sit Christi vicarius et Romanus Pontifex Petri successor in eadem potestate ei a Christo collata . . . . Item Cyrillus Hierosolymitanus patriarcha dicit ex persona Christi loquens: Tu cum fine et ego sine fine cum omnibus, quos loco tui ponam, plene et perfecte sacramento et auctoritate cum eis ero, sicut sum et tecum. — Vgl. Bon. c. 19.

Cap. 5, vgl. Bon. c. 13.

omnem[1]) principatum et potestatem et super omne quodcunque est, ut ei genu cuncta curventur, plenissimam potestatem, sic et Petro et ejus diadochis id est successoribus vel vicariis plenissime commisit, et coram apostolis et evangelistis loco sui ipse caput ecclesiae in medio eorum statuit, quatenus ipsi in evangeliis et epistolis mundo huic
5 praedicando, ecclesias et praelatos ordinando scriberent, quae a Domino audierunt et receperunt, affirmantes in omni doctrina Petrum loco Domini et ejus ecclesiam,[2]) eidem dantes locum in omni capitulo et synagoga, in omni electione et affirmatione, secundum quod et divus ille veracissimus scribit[3]) in evangelio Lucas sanctus, qui facta majorum et sociorum narravit atque indubitanter ecclesiae tradidit. Quae ecclesia apostolica
10 ab omni seductione et haeretica circumventione immaculata manet super omnes praepositos et episcopos et super omnes primates ecclesiarum nec non et populorum in suis pontificibus in fide plenissima[4]) et auctoritate Petri. Cum aliae ecclesiae quorundam errore sint verecundatae, stabilita inquassabiliter ipsa sola regnat, silentium imponens et omnium obturans ora haereticorum. Et nos necessario salutis, non decepti 63 r.

1) Uccelli und Bon. super omnem. 2) Uccelli (bezw. Leitner S. 120) loco Dei in ejus ecclesia. 3) Bon. scribit texendo. 4) So Uccelli und Thom., Cod. und Bon. plenissime.

S. 11 Z. 33 — S. 12 Z. 3. S. 13 Z. 9. 11—16. Thom. Opusc. c. 66: Habetur etiam ex praedictorum doctorum autoritatibus, quod Romanus Pontifex habeat in ecclesia plenitudinem potestatis. Dicit Cyrillus patriarcha Alexandrinus in libro Thesaurorum: Sicut Christus accepit a Patre dux sceptrum ecclesiae gentium ex Israel egrediens super omnem principatum et potestatem, super omne quodcunque est, ut ei cuncta curventur, plenissimam potestatem, sic et Petro et ejus successoribus plenissime commisit. Et etiam: Nulli alii quam Petro Christus, quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit. . Et infra: Pedes Christi humanitas est, scilicet ipse homo, cui tota trinitas plenissimam dedit potestatem, quem unus trium assumpsit [et] in unitate personae transvexit ad Patrem super omnem principatum et potestatem, ut adorent eum omnes angeli Dei, quem totum dimisit per sacramentum et potestatem Petro et ecclesiae ejus. — Vgl. Bon. c. 14.

Z. 4—7. S. 13 Z. 10. 11. Thom. Opusc. c. 67: Et Cyrillus in libro Thesaurorum dicit, quod apostoli in evangeliis et epistolis affirmaverunt, in omni doctrina Petrum esse loco Dei et ejus ecclesiam, eidem dantes locum in omni capitulo et synagoga, in omni electione et affirmatione. Et infra: Cui, scilicet Petro, omnes jure divino caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Domino Jesu obediunt. — Vgl. Bon. c. 15.

Z. 9 — S. 13 Z. 2. Thom. Catena aurea ad Matth. 16c: Cyrillus in libris Thesauri: Secundum autem hanc Domini promissionem ecclesia apostolica Petri ab omni seductione haereticaque circumventione manet immaculata super omnes praepositos et episcopos et super omnes primates ecclesiarum et populorum in suis pontificibus in fide plenissima et auctoritate Petri, et cum aliae ecclesiae quorundam errore sint verecundatae, stabilita inquassabiliter ipsa sola regnat, silentium imponens et omnium obturans ora haereticorum, et nos necessario salutis, non decepti superbia neque vino superbiae inebriati, typum veritatis et sanctae apostolicae traditionis una cum ipsa confitemur et praedicamus.

S. 13 Z. 2—5. Thom. Opusc. c. 68: Ostenditur etiam, quod subesse Romano Pontifici sit de necessitate salutis. Dicit enim Cyrillus in libro Thesaurorum: Itaque, fratres, sic Christum imitamur, ut ipsius oves vocem ejus audiamus, manentes in ecclesia Petri, et non inflemur vento superbiae, ne forte tortuosus serpens propter nostram contentionem nos ejiciat ut Evam olim de paradiso. — Vgl. Bon. c. 18.

superbia nec vino superbiae ebriati, typum veritatis et sanctae apostolicae traditionis servantes una cum ipsa confitemur et praedicamus. Ergo itaque, fratres mei, si Christum imitamur,[1]) ut ipsius oves vocem ejus audiamus, manentes in ecclesia Petri, et non inflemur vento superbiae, ne forte tortuosus serpens propter nostram contentionem nos ejiciat ut Evam olim de paradiso ecclesiae Dei, sed ut membra maneamus 5 in capite nostro. apostolico throno Romanorum Pontificum, a quo nostrum est quaerere, quid credere, quid tenere debemus, ipsum[2]) venerantes, ipsum rogantes pro[3]) omnibus, quoniam ipsius solius est reprehendere, corrigere, statuere, disponere et loco illius ligare,[4]) qui ipsum aedificavit et nulli alii quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit, cui omnes jure divino caput inclinant et primates mundi tamquam ipsi Domino Jesu 10 obediunt, juxta quod scriptum est: Introibimus in tabernaculum ejus, adorabimus in loco, ubi steterunt pedes ejus, humanitas et ipse homo,[5]) cui tota trinitas ad salutem Adae et filiorum ejus plenissimam dedit potestatem, quem unus trium assumpsit et in unitate personae transvexit ad Patrem super omnem principatum et potestatem, ut adorent eum omnes angeli Dei, quem totum dimisit per sacramentum et potestatem 15 Petro et ecclesiae ejus super omnem hujus mundi principatum et potestatem, ut, sicut in coelo adoratur ab universis, ita et ejus ecclesia, locus pedum ejus, veneretur ab universis et ibi[6]) ipsum Christum adorantes per manus ecclesiae Christi dona et jura recipiant.[7])

1) Uccelli sic Christum imitemur. 2) So Bon., Cod. spiritum. 3) So Cod. und Bon., Uccelli prae. 4) Bon. und Uccelli solvere et ligare loco illius. 5) Uccelli humanitas scilicet ipse homo, Bon. humanitas quidem quae ipse homo. 6) So Bon., Uccelli ita, Cod. ic. 7) So Bon., Cod. incipiant, Uccelli mancipavit.

Z. 5—7. Thom. Opusc. c. 68: Ostenditur etiam, quod ad dictum Pontificem pertineat, quae fidei sunt determinare. Dicit enim Cyrillus in libro Thesaurorum: Ut membra maneamus in nostro capite, apostolico throno Romanorum Pontificum, a quo nostrum est quaerere, quid credere et quid tenere debeamus. — Vgl. Bon. c. 16.

Z. 5—11. Thom. in 4. Sent. dist. 24 q. 3 art. 2: Praeterea Beatus Cyrillus episcopus Alexandrinus dicit: Ut membra maneamus in nostro capite, apostolico throno Romanorum Pontificum, a quo nostrum est quaerere, quid credere et quid tenere debeamus, ipsum venerantes, ipsum rogantes pro omnibus, quoniam ipsius solius est reprehendere, corripere, statuere, disponere, solvere et ligare loco illius, qui ipsum aedificavit et nulli alii quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit, cui omnes jure divino caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Domino Jesu Christo obediunt. Ebenso Suppl. Summae theol. q. 40 art. 6. — Opusc. c. impugn. Dei cultum c. 3 (ed. Parm. p. 12): Hoc autem privilegium Christus Romanae ecclesiae contulit, ut omnes ei sicut Christo obediant. Unde dicit Cyrillus Alexandrinus episcopus in libro 2. Thesaurorum: Ut membra . . . . obediunt.

Z. 8. 9. Thom. Opusc. c. 68: Patet etiam, quod ipse patriarchis praelatus existat, ex hoc quod Cyrillus dicit, quod ipsius, sc. apostolici throni Romanorum Pontificum, solius est reprehendere, corrigere, statuere, solvere, disponere et loco illius ligare, qui ipsum aedificavit. — Vgl. Bon. c. 17.

Z. 10. 11. Thom. Opusc. c. impugn. c. 4 p. 16: Hoc autem praecipue verum est de Romano Pontifice, cui, ut Cyrillus dicit, omnes divino jure caput inclinant et ei tanquam ipsi Domino Jesu Christo obediunt; et Chrysostomus dicit super illud Joan. ult. Pasce oves meas, id est: loco mei praepositus et caput esto fratrum.

Z. 9. 12—16 s. o. S. 12 Anm. 1.

6. Beatus Johannes Chrysostomus patriarcha Constantinopolitanus super Matthaeum: Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam hoc est super fidei veram confessionem. Hinc equidem demonstravit, multos esse venturos ad eandem fidem veram, quam confessus est Petrus, et ideo sensum ejus elevavit vel suscitavit et
5 pastorem ipsum fecit. Sequitur:[1]) Et portae inferi non praevalebunt adversus eam, scilicet contra ecclesiam non praevalebunt, quanto magis contra me non poterunt praevalere. Unde non trepides, Petre, quanquam audies, quia tradar[2]) passioni. Et iterum alium honorem adjungit, scilicet: Et ego tibi dabo claves regni coelorum . . . .[3]) Sicut enim Pater tibi dedit cognoscere me, sic et ego tibi dabo. Et nota,
10 quod non dixit: Rogabo Patrem meum pro potestate tibi dandi magna et ineffabilis doni tibi dandi, sed ego tibi dabo. Quaeso, quid dabis? Dic mihi. Claves dabo coelorum, ut quaecunque jam ligaveris super terram, etiam ligentur in coelis, et quaecunque solveris super terram etc. Quomodo ergo non est Christi dare filiis Zebedaei, ut sedeant a dexteris et a sinistris, cum Petro dicat: Ego tibi dabo? Vis scire, quo-
15 modo? Quoniam ipse Petrus confessus est Christum Filium Dei vivi et non postulavit sedem a dexteris et a sinistris, et ideo ipse Christus reducit et superextollit Petrum ad sublimem mentem sui ipsius Petri, quoniam mentem fidelem de eodem habebat Christo, quia et eundem Christum confessus est et demonstravit Filium Dei esse. Et ideo Christus propter ista duo, scilicet Tu es Christus et Filius Dei vivi, duo eidem
20 Petro, quae sunt solius Dei, promittit, primum solvere peccata, quod solius Dei, et aedificandam super confessionem fidei ejus, id est super ipsum Christum, insubmergibilem ecclesiam a fluctibus maris tempestuosi mundi. Et his donis hominem piscatorem omni petra facit et demonstrat firmiorem et victorem et resistentem contra totum mundum rebellem et oppugnantem, et hinc sequitur quae Pater dicit et promittit:
25 Beatus es, Simon etc. Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et tibi dabo claves etc. Ac si dicat: Sicut Pater dixit ad Jeremiam prophetam: Ecce dedi te sicut columnam aeream et sicut murum ferreum et reliqua. Sed Jeremiam dedit Pater talem uni genti[4]) Hebraeorum, hunc autem Petrum dedit et missum[5]) Filium ad omnes gentes. Ubi sunt ergo, qui dicunt, Filium minorem esse Patre, qui per omnia aequalem
30 dat dignitatem et potestatem Petro potestati et virtuti, quam Pater dat Jeremiae? Sed diceret aliquis: quae dona[6]) Pater dedit Petro vel quae eidem dedit Filius? Pater quidem dedit Petro revelationem de Filio suo, Filius autem, quae Patris est et ipsius Filii, potestatem ubique terrarum concessit et homini mortali omnium, quae in coelo sunt, dedit auctoritatem, dando eidem claves ad hoc, ut ecclesiam ubique terrarum 63 v.

1) Cod. Sē. 2) Cod. tradat. 3) Cod. coelorum quem (es folgt eine unverständliche Abkürzung: ad hoc etiam?) tibi dabo etc. Sicut. 4) Uccelli: unigeniti. 5) So Cod., ut ipsum? 6) Im Cod. folgt quae mala (?).

Z. 32 — S. 15 Z. 1. Thom. Opusc. c. 65: Et Chrysostomus super Matth.: Filius, quae Patris est et ipsius Filii, potestatem Petro ubique terrarum concessit et homini mortali omnium, quae in coelo sunt, dedit auctoritatem, dando eidem claves ad hoc, ut ecclesiam ubique terrarum amplificet. — Vgl. Bon. c. 5.

amplificet et extendat et formatione coelo corroboret id est repraesentet. Hoc est glossa graeci: Nam coelum et terra transibunt, verba autem mea non transient.

7. Idem in eodem Matthaeo: Quare dicitur: In illa hora accesserunt discipuli ad Jesum dicentes: Quis major est in regno coelorum? Quoddam humanum scandalum conceperunt, quod in se occultare jam non poterant, et tumorem cordis non sustinebant in eo quod viderant Petrum sibi praeferri et praehonorari. Quamvis enim de duobus, Jacobo scilicet et Johanne, sint scandalizati, sed nunquam taliter scandalizati sunt. Unde cum non sustinerent, tamen non manifeste dicunt: Quare Petrum praeponis et hunc praehonoras tanquam majorem nobis? sed indiffinite interrogant in eo quod dicunt: Quis major est, quoniam[1]) Petrus major erit? Quos ad humilitatem revocans et ad cordis simplicitatem, puerum ponit in medio et reliqua.

8. Idem super Johannem in homilia LXXXV: Dixit Jesus Petro: Sequere me. Hinc iterum principatum manifestat Christus quondam Petro promissum, quem nunc[2]) ei affirmat. Si autem diceret aliquis: Quomodo ergo Jacobus recepit thronum Jerosolymitanum? respondeo, quoniam Jacobum localiter in loco terminat, Petrum autem totius orbis ordinat magistrum et doctorem.

9. Idem super Actus apostolorum: In diebus illis surgens Petrus in medio dixit. Surrexit tanquam ardens igne spiritus loco magistri, qui ei tradiderat gregem, et tanquam honorabilissimus, cui omnes intendebant. Dixit: Jesum Nazarenum, virum approbatum a Deo justum. Sicut[3]) qui in nomine Patris venit, ipse Filius in principio sermonis loquens de Patre, sic dixit: A me ipso non veni, sed ille me misit, sic et iste vertex sanctissimus beati apostolici chori, pastor bonus, coelorum accipiens claves, qui sapientiam a Patre ad cognoscendum Filium specialem recepit, qui a Filio super omnes, quae Filii est, potestatem accepit, non ut Moyses in gente una, sed in universo orbe.

1) Im Cod. eine undeutliche Abkürzung. 2) Cod. tunc. 3) Cod. jus est ut (?).

Z. 3—6. Thom. Opusc. c. 64: Unde dicit Chrysostomus super Matth. super illud: Accesserunt disciputi ad Jesum dicentes: Quis major est in regno coelorum? quia quoddam humanum scandalum conceperunt, quod et in se occultare jam non poterant, et tumorem cordis non sustinebant in eo quod viderant Petrum sibi praeferri et praehonorari. — Vgl. Bon. c. 4.

Z. 15. 16. Thom. Opusc. c. 65 (Fortsetzung der S. 14 angeführten Stelle): Et super Joan. in hom. 85: Jacobum localiter terminat, Petrum autem totius orbis ordinat magistrum et doctorem. — Vgl. Bon. c. 6.

Z. 22. Thom. Opusc. c. 68: Et Chrysostomus super Acta apostolorum dicit, quod Petrus est vertex sanctissimus beati apostolici throni, pastor bonus. Thomas fügt bei: Item etiam hoc patet ex auctoritate Domini dicentis Luc. 22, 32: Tu aliquando conversus confirma fratres tuos. — Vgl. Bon. c. 10 und c. 3.

Z. 23—25. Thom. Opusc. c. 65 (Fortsetzung der oben zu Z. 15 angeführten Stelle): Item super Actus apostolorum: Petrus a Filio super omnes, qui Filii sunt, potestatem accepit, non ut Moyses in gente una, sed in universo orbe. Thomas fügt bei: Hoc etiam trahitur ex auctoritate sacrae scripturae. Nam Petro indistincte oves suas Christus commisit, dicens Joan. ult. 17: Pasce oves meas, et Joan. 10, 16: Ut sit unum ovile et unus pastor. — Vgl. Bon. c. 7 und c. 3.

10. Idem Chrysostomus et Theophylactus Bulgarorum[1]) consulta Justinianus primae ecclesiae praesul et Philippus Thessalonica magnus doctor super Johannem: Cum igitur discipuli dispersi in passione congregati essent cum zoeforo[2]) id est vitam ferente post traditionem et zoodote[3]) id est datore vitae,[4]) Simoni Petro dicit: Simon, 5 inquam, diligis me plus his etc. Ex quo in morte vitae mors succubuit, cujus eram . . . .[5]) pastor. Jam requirit pastorem, cui oves, antequam ipse redimeret, promiserat se commissurum. Postquam enim redemit, quia he anthropotes id est humanitas mansurus non erat, adhuc requirit ton poimena id est pastorem ad committendas oves coram omnibus discipulis, quas redemerat, suae curae, dicens: Pasce 10 oves meas, directores scilicet et populorum rectores; pasce agnos meos, id est innocentes, ut per te ad me veniant et per me ad Patrem. Ter te interrogabo, an me diligas,[6]) quia ter me trepidus[7]) et timidus negasti; nunc autem reductus, ne credant te fratres gratiam et clavium auctoritatem amisisse, quia amas me, coram ipsis jam confirmo, quod meum est plenum. Pasce igitur ita oves meas, loco meo epistata id 15 est praepositus esto fratrum, et ferventem amorem, quem dicebas te habere in me, quod animam tuam pro me poneres, nunc vice mei pone pro ovibus.[8])

11. Beatus Maximus magnus doctor in epistola orientalibus directa: Omnes fines orbis, qui Dominum sincere receperunt, et ubique terrarum catholici veram fidem confitentes in ecclesiam Romanorum tanquam in solem respiciunt et ex ipsa lumen 20 catholicae et apostolicae fidei recipiunt, quoniam quidem, sicut luna et sidera versus solem directa in medietate recipiunt lumen, sic ex ipsa ecclesia lumen fidei et veritatis ad salutem recipiunt animarum. Ad ipsam infallibiliter fide non ficta gressus dirigunt,[9]) secundum quod et reliqui post apostolos patres venerabiliter et sincere ac regulariter cum pia fide et synodis sanctis ut ab apostolis senserunt manifestissima auctoritate 25 confirmaverunt symbolum fidei; quod a principio descensionis verbi Dei incarnati ad

1) Cod. vulgarum. 2) Cod. zoyfero. 3) Cod. odata. 4) Uccelli in te. 5) Im Cod. ein unleserliches Wort. 6) Cod. diligis. 7) Cod. tepidus. 8) Cod. omnibus. 9) Cod diligunt.

Z. 11—1t. Thom. Opusc. c. 66: Et Chrysostomus dicit ad consulta Bulgarorum ex persona Christi loquens: Ter te interrogo, an ames, an ames, an diligas, quia ter me trepidus et timidus negasti. Nunc autem reductus, ne credant te fratres gratiam et clavium auctoritatem amisisse, quia amas me, coram ipsis id tibi jam confirmo, quod meum est plenum. Thomas fügt bei: Hoc etiam trahitur ex auctoritate scripturae. Nam Dominus Matth. 16. 19 universaliter Petro dixit: Quodcunque solveris super terram, erit solutum et in coelis. — Vgl. Bon. c. 8 und c. 3.

Z. 14. 15. Thom. Opusc. c. 67: Et Chrysostomus dicit ex persona Filii loquens: Pasce oves meas, id est loco mei praepositus esto fratrum. — In l. 4. Sent. dist. 24 q. 3 art. 2: Pasce oves meas, id est loco mei, ubi dicit Chrysostomus, praepositus et caput esto fratrum, ut ipsi te in loco meo assumentes ubique terrarum te in throno tuo sedentem praedicent et confirment. Ebenso Suppl. S. theol. q. 40 art. 6 (nur ut statt ubi). Opusc. c. imp. c. t, s. S. 13 Z. 3 v. u. — Vgl. Bon. c. 9.

Z. 17—22. Thom. Opusc. c. 68: Item Maximus in epistola orientalibus directa: Omnes fines orbis, qui Dominum sincere receperunt, et ubique terrarum catholici veram fidem confitentes in ecclesiam Romanorum tanquam in solem respiciunt et ex ipsa lumen catholicae et apostolicae fidei recipiunt. — Vgl. Bon. c. 21.

nos coadunatam et fundatam super petram confessionis Petri dicimus universalem ecclesiam secundum diffinitionem Salvatoris, in qua necessario salutis animarum nostra-
64 r. rum est manere et ei obedire, suam servantes fidem et confessionem, quia ipsi datum est aperire volentibus intrare ad Christum et nolentibus claudere, secundum quod ei dictum est: Quodcunque ligaveris super terram etc. Portae inferi, hoc est haereti- 5 corum non praevalebunt adversus te ora, quoniam omnium dominus et creator Jesus Christus fundavit, et erunt apostoli nec non et post eos sancti patres et praedicatores atque martyres, prosperantes propriis operibus et sermonibus et in agoniis et sudoribus, doloribus et propriis sanguinibus, ut in exemplo[1]) eorum crederemus, sicut et ipsi credebant ad vitam percipiendam aeternam et[2]) immortalitatem . . . .[3]) unam 10 sanctam ipsius Christi catholicam et apostolicam ecclesiam fundaverunt et firmiter super Christum Petrum cum ipsa ecclesia aedificaverunt.

1) Im Cod. undeutlich. 2) et fehlt im Codex. 3) Cod. exhibentes?

Z. 1—3. Thom. Opusc. c. 68: Et Maximus in epistola orientalibus directa dicit: Coadunatam et fundatam super petram confessionis Petri dicimus universalem ecclesiam secundum definitionem Salvatoris, in qua necessario salutis animarum nostrarum est remanere et ei est obedire, suam servantes fidem et confessionem. — Vgl. Bon. c. 22.

Der sechste Theil des Thesaurus veritatis fidei des Fr. Bonacursius.

1. Ὅτι δὲ ὁ μακάριος Πέτρος ἔσχε τὸ πρωτεῖον τοῦ ἀξιώματος ὑπὲρ τοὺς ἀποστόλους καὶ τὸ πλήρωμα τῆς ἐκκλησίας ὑπὲρ πάντας τοὺς ἀνθρώπους, δείκνυται οὕτως· Ἐν τῷ εὐαγγελίῳ τῷ κατὰ Ἰωάννην ἀναζητήσας τρὶς ὁ κύριος ἀπὸ τοῦ Πέτρου ἑνικῶς καὶ δυικῶς. εἰ ἂν αὐτὸν ἠγάπα, ἤκουσε· βόσκε τὰ πρόβατά μου καὶ τὰ ἑξῆς. Ἐφ' ᾧ χωρίῳ λέγει ὁ Ἰωάννης ὁ Χρυσόστομος· Ἐπεὶ οὖν τέλος ἦν τοῦ δείπνου, τῷ Πέτρῳ τὴν προστασίαν τῆς οἰκουμένης ἐγχειρίζεται· οὐχ ἑτέρῳ ταύτην δίδωσιν, ἀλλὰ τούτῳ μόνῳ.[1] Τί δή ποτε; ὅτι πάντων ἐκκριτὸς καὶ στόμα παντὸς τοῦ χοροῦ. Καὶ ἵνα δείξῃ αὐτῷ, ὅπως δύναται θαῤῥεῖν, ὡς τῆς ἀρνήσεως ἐξηλιμμένης[2] οὐδὲ εἰς τὸ μέσον προφέρει, ἀλλά φησιν· εἰ ἀγαπᾷς με, πρόστηθι τῶν ἀδελφῶν σου[3] καὶ τὴν θερμὴν ἀγάπην, ἣν ἔχειν ἐν ἐμοὶ ἔλεγες, ὥστε ὑπὲρ ἐμοῦ ἀποθανεῖν θέλειν, νῦν δεῖξον.[4] Ἐρωτᾷ αὐτὸν τρίς, ἅμα δεικνύων, πόσην φροντίδα ἔχει περὶ τῶν προβάτων τῶν ἑαυτῷ ἐμπιστευθέντων. Καὶ μετά τινα λέγει αὐτῷ· ἀκολούθει μοι. Ἐγχειρίζεται μὲν τῷ Πέτρῳ προστασίαν πάντων τῶν πιστῶν. Ὅτι

1) B. μόνον. 2) A B ἐξηλημένης. 3) A B μου. 4) A B om. νῦν δεῖξον.

132 r. 1. Quod beatus Petrus habuerit praerogativam dignitatis super apostolos et plenitudinem potestatis super omnes homines, ostenditur sic: In evangelio Johannis cum Dominus ter requisisset a Petro singulariter et specialiter, an se diligeret, audivit: Pasce oves meas etc. Super quem locum dicit beatus Johannes Crisostomus: Quia igitur finis erat coenae, Petro praeposituram orbis omnium committit; non alteri hanc dat, sed huic tantum. Quare? quia omnium praecipuus et os[1]) totius chori. Et[2]) ut ostendat ei, quod potest 132 v. confidere, tanquam negatione obliterata[3]) quia neque ei illam improperat neque profert in medium, sed dicit:[4]) Si diligis, praeesto[5]) fratribus et ferventem amorem, quem habere in me dicebas, ita ut mori velles pro me, nunc ostende. Interrogat autem eum ter, simul ostendens, quantam curam habeat de ovibus[6]) sibi commissis. Et post aliqua dicit ei: Sequere me. Commisit quidem Petro praelationem omnium fidelium. Quia etsi Jacobus Jer solimorum

1) Ctp. caput. 2) Ctp. Et ideo etiam ut. 3) So Ctp., A B oblita. 4) Ctp. om. dicit. 5) A prehesto, B peesto. 6) B om. de ovibus.

Cap. 1. Der lateinische Text aus Ctp. p. 55.

κἂν Ἰάκωβος τὸν τῶν Ἱεροσολύμων θρόνον ὑπεδέξατο, Πέτρος μέντοι ὅλον τοῦ κόσμου, ὡς εἰ ἂν ἔλεγεν· ὁ ἅγιος ἐκλήθη Ἰάκωβος εἰς μέρος τῆς φροντίδος, ἀλλ' ὁ Πέτρος ὁ ἀπόστολος εἰς πλήρωμα τῆς ἐξουσίας. Ὅθεν ὁ Ματθαῖος· σοὶ δώσω τὰς κλεῖς, σοί φημι διακριτικῶς ἀπὸ τῶν ἄλλων δηθεν δώσω τὰς κλεῖς,[1]) καὶ τὰ καθεξῆς. Ἐφ' ὃ Ἰωάννης ὁ Χρυσόστομος λέγει· Ὡς ὁ πατὴρ ἔδωκέ σοι τὴν ἀποκάλυψιν τῆς ὁμολογίας τῆς ἀληθινῆς πίστεως, οὕτως (133 r.) κἀγώ σοι δώσω τὰς κλεῖς τὰς οὐρανίους. Τῶν θείων οὖν τὰ ἀξιώματα παρέδωκε τῷ Πέτρῳ ἐξουσιαστικῶς, ἐν τῇ γῇ ὑπάρχων καὶ τοῖς ἐπουρανίοις προστασσων.

2. Ὁ αὐτός· Καίτοι τοὺς ἄλλους παραδραμὼν τούτῳ, ἤγουν τῷ Πέτρῳ, περὶ τῶν προβάτων διατίθεται, ὅπως ἂν εἴη ὄρχων τῶν ἀποστόλων καὶ πρῶτος τῶν μαθητῶν καὶ κορυφὴ τοῦ χοροῦ. Διὸ καὶ ὁ Παῦλος ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα τότε ἱστορῆσαι αὐτὸν παρὰ τοὺς ἄλλους.

3. Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου εἰς τὸ εὐαγγέλιον· Ὁ κύριος χωρὶς διαστολῆς ἐνεχείριζε τῷ Πέτρῳ [τὰ πρόβατα],[2]) λέγων· βόσκε τὰ πρόβατά μου, ἐν τῷ τοῦ Ἰωάννου ἐσχάτῳ, καὶ τῷ τοῦ Ἰωάννου δεκάτῳ. ἵνα ᾖ μία ποίμνη καὶ εἷς ποιμήν. καὶ τῷ τοῦ Λουκᾶ κβ'· καὶ σύ ποτε ἐπιστραφεὶς στερέωσον τοὺς ἀδελφούς σου. Καὶ τῷ τοῦ Ματθαίου ις'[3]) καθολικῶς καὶ γενικῶς εἶπεν· ὃ ἂν λύσῃ ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται λελυμένον καὶ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Τοῦ αὐτοῦ Χρυσοστόμου.

1) B om. σοί φημι . . . . κλεῖς. 2) A B om. τὰ πρόβατα. 3) A ιε', B τρισκαιδεκάτῳ.

sedem suscepit, Petrus tamen totius mundi. quasi[1]) dicat: Sanctus vocatus est Jacobus in partem sollicitudinis, sed Petrus apostolus[2]) in plenitudinem potestatis. Unde Matthaeus: Tibi dabo claves regni coelorum, tibi discretive s.[3]) ab aliis dabo claves[4]) etc. Super quod Johannes Crisostomus dicit: Sicut pater dedit tibi revelationem confessionis verae fidei, sic et ego dabo tibi claves caelestes. Divinorum ergo dignitates tradidit Petro potestative, in terra existens et coelestibus imperans.[5])

Idem Crisostomus: Ecquidem alios praetermittens huic, i. e.[6]) Petro, de ovibus disponit, quatenus sit princeps apostolorum et primus discipulorum[7]) et caput chori. Propter quod et Paulus ascendit Jerosolymam videre ipsum prae ceteris.

Ejusdem Johannis Crisostomi: Dominus in evangelio indistincte oves suas [Petro][8]) commisit, dicens Johannis ultimo: Pasce oves meas, et Johannis decimo: Ut sit unum ovile et unus pastor, item Mat. XVI.[9]) universaliter Petro: Quodcunque solveris super terram, erit solutum et in coelis, item Luc. XXII:[10]) Et tu aliquando conversus confirma fratres tuos.

1) So Ctp., A B quodsi. 2) B Ctp. om. apostolus. 3) Ctp. quasi; s. = scilicet? 4) B om. regni . . . claves. 5) Ctp. intrans. 6) So B Ctp., A autem. 7) Ctp. om. et primus apostolorum. 8) A B om. Petro. 9) So Thom., A B XII. 10) A B XXI.

Cap. 2 aus Ctp. p. 55.
Cap. 3 aus Thom. Opusc. c. 65, 66, 68; s. o. S. 687 Note zu Z. 23, S. 688 zu Z. 11, S. 687 zu Z. 22.

4. Ὁ Χρυσόστομος εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον ἐπὶ τῷ[1]) Προσῆλθον οἱ μαθηταὶ τῷ Ἰησοῦ λέγοντες· τίς μείζων ἐστὶν ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν. Ἀνθρώπινόν τι σκάνδαλον συνέλαβον, ὅπερ καὶ ἐν αὐτοῖς κρύψαι οὐκ ἐδύναντο. καὶ τὸ φυσίωμα τῆς καρδίας οὐχ ὑπέμειναν ἐν τῷ εἰδέναι τὸν Πέτρον ἑαυτῶν προΐστασθαι καὶ προτιμᾶσθαι.

Idem super Matth. super illud: Accesserunt discipuli ad Jesum dicentes: Quis major est in regno coelorum: Quoddam humanum scandalum conceperunt, quod et in se occultare jam non potuerant. et tumorem cordis non sustinebant in eo quod viderant Petrum sibi praeferri et praehonorari.

5. Ὁ αὐτὸς εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον· Ὁ υἱὸς τὴν τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ἐξουσίαν τῷ Πέτρῳ πανταχοῦ τῆς γῆς συνεχώρησε καὶ ἀνθρώπῳ θνητῷ πάντων τῶν ἐν τῷ οὐρανῷ ἔδωκεν αὐθεντίαν, διδοὺς τῷ αὐτῷ τὰς κλεῖς εἰς τὸ τὴν ἐκκλησίαν πανταχοῦ τῆς οἰκουμένης αὐξῆσαι.

Idem super Matthaeum: Filius quae Patris est[1]) et ipsius Filii potestatem Petro ubique terrarum concessit et homini mortali omnium, quae in coelo sunt, dedit auctoritatem, dando eidem claves ad hoc ut ubique ecclesiam amplificet.

6. Ὁ αὐτὸς εἰς τὸ κατὰ Ἰωάννην ἐν τῇ πε´ ὁμιλίᾳ· Τὸν Ἰάκωβον τοπικῶς ἐν τόπῳ περαιοῖ, τὸν δὲ Πέτρον διδάσκαλον καὶ κήρυκα ἁπάσης τῆς οἰκουμένης κατατάσσεται.

Idem super Johannem in omilia octogesima quinta: Jacobum localiter in loco[2]) terminat. Petrum vero totius orbis ordinat magistrum et doctorem.

7. Ὁ αὐτὸς εἰς τὰς πράξεις τῶν ἀποστόλων· Ὁ γοῦν Πέτρος ὑπὸ τοῦ υἱοῦ ὑπὲρ πάντας τὴν τοῦ υἱοῦ ἐξουσίαν ἐδέξατο, οὐχ ὡς Μωσῆς ἐν ἑνὶ ἔθνει, ἀλλ᾽ ἐν ἁπάσῃ τῇ οἰκουμένῃ.

Idem super Actus apostolorum: Petrus a Filio super omnes, quae a Filio est,[3]) potestatem accepit, non ut Moyses in gente una,[4]) sed in universo orbe.[5])

8. Ὁ αὐτὸς πρὸς τὰ κούνσουλτα τῶν Βουλγάρων ἐκ προσώπου τοῦ Χριστοῦ λαλῶν· Τρίς σε ἐπερωτῶ, εἰ ἀγαπᾷς με, ὅτι[2]) τρὶς ἐμὲ δειλιῶν ἠρνήσω· νῦν δὲ ἐπανεστράφης· μή ποτε πιστεύσωσιν οἱ

Idem ad consulta Bulgarorum ex persona Christi loquens: Ter te interrogo, an me diligas,[6]) quia ter me trepidus et timidus[7]) negasti; nunc autem reductus, ne credant te fratres gratiam et clavium auc-

1) B om. τῷ. 2) B ὅτι καί.

1) So Thom., A quidem Patris est. B quidem Patris. 2) Thom. om. in loco. 3) So auch Lib.; Thom. omnes qui Filii sunt. 4) So Thom.; A gentem una, B gentem unam. 5) B mundo. 6) So auch Lib.; Thom. an ames, an ames, an diligas. 7) So Thom., A tepidus ac timidus, B timidus et trepidus.

Cap. 4 aus Thom. Opusc. c. 64: s. o. S. 687 Note zu Z. 4.
Cap. 5 aus Thom. Opusc. c. 65: s. o. S. 686 Note zu Z. 32.
Cap. 6 aus Thom. Opusc. c. 65: s. o. S. 687 Note zu Z. 15.
Cap. 7 aus Thom. Opusc. c. 65: s. o. S. 687 Note zu Z. 23.
Cap. 8 aus Thom. Opusc. c. 66: s. o. S. 688 Note zu Z. 11.

ἀδελφοὶ τὴν χάριν καὶ τῶν κλειδῶν τὴν ἐξουσίαν ἀπολέσαι σε,[1]) ὅτι ἀγαπᾷς με, ἐνώπιον αὐτῶν ἤδη σοι βεβαιῶ.

9. Ὁ αὐτὸς Χρυσόστομος ἐκ προσώπου τοῦ Χριστοῦ λαλῶν· Βόσκε τὰ πρόβατά μου, τοῦτ᾿ ἔστιν, ἀντὶ ἐμοῦ προεστὼς γίνου τῶν ἀδελφῶν.

10. Ὁ αὐτὸς Χρυσόστομος εἰς τὰς πράξεις τῶν ἀποστόλων· Ὡς ὁ Πέτρος ἐστὶ κορυφὴ[2]) ἁγιωτάτη τοῦ μακαρίου[3]) ἀποστολικοῦ χοροῦ, ποιμὴν καλός.

11. Εὐθάλιος ἐπίσκοπος Σούλκης ἐν τῇ ὁμολογίᾳ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως οὕτως λέγει· Οὓς δὲ ἀπεβάλλετο καὶ ἀποβάλλεται ὁ ἀποστολικὸς καὶ πρωτόθρονος[4]) τοῦ ἁγίου Πέτρου τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων, ἤγουν ἡ ἁγία τοῦ θεοῦ ἔνδοξος καθολικὴ καὶ ἀποστολικὴ μεγάλη ἐκκλησία Ῥώμης, καὶ κατέκρινεν ἢ κατακρίνει, ἀποβαλλόμεθα καὶ κατακρίνομεν, καὶ οὓς προσεδέξατο καὶ προσδέχεται ἀσφαλῶς καὶ ἀνενδοιάστως, προσδεχόμεθα καὶ ὁμο- 134 v. πίστους ἡμῶν γινώσκομεν ἄνευ οἱασοῦν ἀμφιβολίας, καὶ τοῖς μὴ οὕτως ὁμολογοῦσιν ἢ πιστεύουσιν ἢ κηρύττουσιν ἀνάθεμα ἔστω ἐκ τῆς ἁγίας ἀχράντου καὶ ζωοποιοῦ τριάδος, τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, καὶ ἐκ τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας.

12. Ἐν τῷ βίῳ τοῦ ἁγίου Στεφάνου τοῦ νέου μάρτυρος, οὗ ἡ ἀρχή· Ἀγαθὸν καὶ δίκαιον καὶ πᾶσι τοῖς εὐσεβεῖν προελομένοις εὐαπόδεκτον κατὰ τὴν τοῦ μεγάλου κήρυκος θείαν φωνὴν τὸ κοινωνεῖν

1) In A und B fehlt σε. 2) B κορυφαῖος. 3) B μακαρίου καί. 4) πρῶτος θρόνος?

toritatem amisisse, quia amas me, coram ipsis tibi confirmo.[1])

Idem Chrysostomus ex persona Christi: Pasce oves meas, id est, loco mei praepositus esto fratrum.

Idem super Actus apostolorum: Quod Petrus est vertex sanctissimus[2]) beati apostolici[3]) chori,[4]) pastor bonus.

Euthalius episcopus Sulcis in confessione fidei orthodoxae sic[5]) dicit: Quos abjecit vel abjicit apostolicus et primus thronus sancti Petri verticis apostolorum, id est sancta Dei gloriosa et catholica et apostolica magna ecclesia Romae, et condemnavit vel condemnat, abjicimus et condemnamus, et quos recepit et recipit secure et indubitanter, recipimus et confideles nostros recognoscimus absque omni dubitatione. Et his, qui ita non confitentur aut non credunt vel praedicant, anathema est a sancta et intemerata et vivifica Trinitate Patris et Filii et Spiritus sancti et catholica Dei et apostolica orthodoxa[6]) ecclesia.

In vita sancti Stephani novi martyris, quae sic incipit:[7]) Bonum ac justum est et omnibus pie vivere volentibus acceptabile juxta magni praedicatoris divinam vocem communicare sanctorum memoriis.

1) B und Thom. confirmo quod meum est plenum. 2) So B und Thom., A sanctissimi. 3) So Thom., A beati apostoli, B beati et apostolici. 4) So auch Lib., Thom. throni. 5) B om. sic. 6) B om. orthodoxa. 7) So B: A: martyris, cujus principium quod sic.

Cap. 9 aus Thom. Opusc. c. 67: s. o. S. 688 Z. 14.
Cap. 10 aus Thom. Opusc. c. 68: s. o. S. 687 Z. 22.
Cap. 12 vgl. Ctp. p. 61.

ταῖς τῶν ἁγίων μνήμαις· οὕτω πρὸς τὸ δίμοιρον τοῦ βίου[1]) αὐτοῦ ὁ ἅγιος Στέφανος κατὰ τῶν εἰκονομάχων καὶ τῆς αὐτῶν ψευδοῦς συνόδου οὕτως· Ὢ τῆς ἀφροσύνης, ἐκ ψεύδους ἀρξάμενοι,[2]) καὶ μετά τινα· Πῶς οἱ τὰ ἅγια βεβηλώσαντες[3]) ἁγίαν σύνοδον συνεστήσασθε; ὢ τῆς ἀβελτερίας, πῶς δὲ καὶ οἰκουμενική, πρὸς ἣν οὐδὲ ὁ Ῥώμης[4]) εὐδόκησε, καίπερ κανόνος προκειμένου, μὴ δεῖν τὰ ἐκκλησιαστικὰ δίχα τοῦ πάπα Ῥώμης κανονίζεσθαι, οὐδὲ Ἀλεξανδρείας ἵν' εἴπω καὶ Ἀντιοχείας ἢ[5]) Ἱεροσολύμων; πῶς[6]) οἱ αὐτῶν λίβελλοι, ἵνα ἡ ψευδολόγος ὑμῶν οἰκουμενικὴ κηρυχθῇ καὶ τὰ ἑξῆς.

13. Ὁ μακάριος Κύριλλος τῆς Ἀλεξανδρείας πατριάρχης, μέγιστος τῆς συνόδου διοριστής,[7]) ἐν τῇ δευτέρᾳ βίβλῳ τῶν θησαυρῶν περὶ τοῦ πάθους τοῦ κυρίου φησὶν οὕτως· Ὅταν γε δοκῇ ὁ κύριος δειλιᾶν[8]) τὸν θάνατον ἐν τῷ εἰπεῖν· εἰ δυνατόν ἐστι, παρελθέτω ἀπ' ἐμοῦ τὸ ποτήριον τοῦτο, τῆς καθ' ἡμᾶς θνητότητος, ἣν προσελάβετο ὁ ἀληθινὸς θεός, ἐναντίον τῶν μαθητῶν αὐτοῦ ἀνεδείξατο ἰδίωμα, ὅπως ἂν ὁ αὐτὸς θεὸς[9]) οὐσιωδῶς ἐν τῇ σαρκὶ μένων καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ πνέων τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, κατειργάσατο ἐν μέσῳ τῆς γῆς τὰ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας ἔργα, ὅ ἐστι τοῦ θεοῦ καὶ οὐκ ἀνθρώπου, τῆς ἰδίας ἑαυτοῦ θεότητος ἀληθέστατα ὑπεδείξατο τὸ ἰδίωμα, καθ' ὃ κρατεῖ καὶ κηρύττει ἡ

1) βίου steht nicht in A und B. 2) ἀρξαμένης? 3) βεβηλώσαντες ἢ πηλώσαντες? 4) ὁ πάπας Ῥώμης? 5) A und B ἢ ὁ. 6) ποῦ? 7) A und B διορισθείς. 8) A und B δειλιάντα. 9) A und B αὐτὸς ὁ θεός.

quasi ad dimidium ipsius vitae seu legendae idem sanctus inducitur contra iconomachos, id est imaginum impugnatores, et contra ipsorum falsam synodum exclamans sic: O insipientia a mendacio seu falsitate incipiens[1]) etc.: dein: Quomodo pollnentes seu profanantes [sancta][2]) sanctam synodum statuistis? O insania, quomodo universalis synodus vocabitur, quae Romae[3]) praesuli non complacuit, canone quodam proposito declamante,[4]) non oportere vel debere ecclesiastica absque Romano papa roborationis seu auctoritatis[5]) habere; neque enim Alexandrini, ut ita dicam, neque Antiocheni praesulis vel Hierosolymorum exstant libelli, ut falsum collegium vestrum seu mendax collectio universalis synodus valeat praedicari etc.

135 r.

Cirillus patriarcha Alexandriae, tertii concilii diffinitor, in libro secundo Thesaurorum de passione Domini dicit sic: Cum igitur videatur Dominus trepidare mortem in hoc quod dixit: Si possibile est, transeat a me calix iste, nostrae mortalitatis, quam assumpsit verax Deus, coram discipulis demonstravit proprietatem, sicut idem Deus usiodos,[6]) id est essentialiter, in carne manens et ex se spirans[7]) Spiritum sanctum operabatur in[8]) medio terrae nostrae salutis opera, quod est Dei et non hominis, suae propriae deitatis verissime demonstravit proprietatem, sicut[9]) tenet et praedicat

1) So B; A: in cepisti. 2) sancta steht nicht in A und B. 3) A B cui ratione. 4) declarante? 5) roborationem seu auctoritatem? 6) A: ussiodhos, B: usyodhos. 7) A: ex exspirans. 8) in fehlt in A. 9) A und B: set, Lib. quod.

Cap. 13 aus Lib. c. 5: s. o. S. 683.

τοῦ θεοῦ ἁγία ἐκκλησία ἐπὶ τὴν στερεὰν τοῦ Πέτρου οἰκοδομηθεῖσα πέτραν ἀπ᾽ αὐτῆς μὲν τῆς τριάδος, παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἀποκαλύψαντος, ἵνα αὐτῷ τὸν ὁμοούσιον [135 v.] υἱὸν ὁμολογήσηται, παρὰ τοῦ υἱοῦ αὐτῷ δεδωκότος πεπληρωμένως καὶ τελείως τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν. Ἐπειδήπερ ὡς αὐτὸς παρέλαβεν παρὰ τοῦ πατρὸς ἡγεμὼν καὶ[1]) σκῆπτρον τῆς ἐκκλησίας τῶν ἐθνῶν ἐξ Ἰσραὴλ ἐξελθὼν ὑπὲρ πᾶσαν ἀρχὴν καὶ ἐξουσίαν καὶ ὑπὲρ πᾶν ὃ ἄν ἐστιν, ἵνα αὐτῷ ἅπαντα γονυπετήσῃ[2]) πληρωμένην τὴν ἐξουσίαν, οὕτως καὶ τῷ Πέτρῳ καὶ τοῖς διαδόχοις αὐτοῦ πληρέστατα ἐνεχειρίσατο καὶ ἔμπροσθέν τε[3]) τῶν ἀποστόλων καὶ εὐαγγελιστῶν εἰς τὸν ἑαυτοῦ τόπον αὐτὸς ἡ κεφαλὴ τῆς ἐκκλησίας ἐν μέσῳ αὐτῶν κατέστησεν, ὅπως ἂν ἐν τοῖς εὐαγγελίοις καὶ ταῖς ἐπιστολαῖς τῷ κόσμῳ τοῦτο κηρύττοντες, τὰς ἐκκλησίας καὶ τοὺς προστάτας χειροτονοῦντες γράφωσιν, ἅτινα ἀπὸ τοῦ κυρίου ἤκουσαν καὶ παρέλαβον, διαβεβαιοῦντες ἐν πάσῃ διδαχῇ τὸν Πέτρον ἀντὶ τοῦ κυρίου καὶ τῆς ἐκκλησίας καὶ τὸν αὐτὸν[4]) διδόντες τόπον ἐν ἅπαντι κεφαλαίῳ καὶ συναγωγῇ, ἐν πάσῃ τε ἐκλογῇ καὶ διαβεβαιώσει, καθ᾽ ὃ ἐκεῖνος ὁ θεῖος ἀληθέστατα γράφει[5]) συνταξάμενος ἐν τῷ εὐαγγελίῳ ὁ ἅγιος [136 r.] Λουκᾶς, ὃς τὰς πράξεις τῶν μειζόνων καὶ συμμαθητῶν ἀφηγήσατο καὶ ἀναμφιβόλως τῇ ἐκκλησίᾳ παρέδωκεν· ἥτις γε ἐκκλησία ἀποστολικὴ ἀπὸ πάσης ἀπάτης καὶ μεθοδείας διαμένει ἀμώμητος ὑπὲρ πάντας τοὺς προεστῶτας καὶ ἐπισκόπους καὶ ὑπὲρ πάντας τοὺς προηγουμένους τῶν ἐκκλησιῶν, καὶ μὴν καὶ τῶν δήμων,[6]) ἐν τοῖς ἀρχιερεῦσιν ἐν πίστει πληρεστάτῃ καὶ ἀρχηγίᾳ τοῦ

1) ἡγεμονίαν καί oder ἡγεμονικόν. 2) A und B γονυπτήσῃ. 3) τε fehlt in B. 4) A τῷ αὐτῷ. 5) B γράφῃ. 6) A und B τὸν δῆμον.

sancta Dei ecclesia super firmam Petri aedificata petram ab ipsa quidem trinitate, a Patre, qui revelavit, ut ei coessentialem Filium confiteretur, a Filio, qui ei dedit plene et perfecte claves regni coelorum. Quia sicut ipse accepit a Patre dux et sceptrum ecclesiae gentium ex Israel egrediens super omnem principatum et potestatem et super omne[1]) quodcunque est, ut ei genu cuncta curventur, plenissimam potestatem, sic et Petro et ejus diadochis,[2]) scilicet[3]) successoribus vel vicariis, plenissime commisit et coram apostolis et evangelistis loco sui ipse caput ecclesiae in medio eorum statuit, quatenus in evangeliis et epistolis[4]) mundo huic praedicando, ecclesias et praelatos ordinando scriberent, quae a Domino audierunt et receperunt, affirmantes in omni doctrina Petrum loco Domini et ejus ecclesiam et eidem dantes locum in omni capitulo et synagoga, in omni electione et affirmatione, secundum quod ille divus veracissimus scribit texendo in evangelio Lucas sanctus, qui facta majorum et sociorum narravit atque indubitanter ecclesiae tradidit. Quae ecclesia apostolica ab omni seductione et haeretica circumventione immaculata manet super omnes praepositos[5]) et episcopos et super omnes primates ecclesiarum, nec non et populorum in suis pontificibus in fide plenissima[6]) et auctoritate Petri. Cum aliae

1) omne fehlt in A. 2) A diadhocis. 3) Lib. id est. 4) et epistolis fehlt in A. 5) So Lib., A B propositos. 6) A und B plenissime.

Πέτρου. Ὅπου γε αἱ ἕτεραι ἐκκλησίαι τινῶν τῇ πλάνῃ ἐνετράπησαν.[1]) καθιδρυμένη ἀκατασείστως αὐτὴ μόνη βασιλεύει, σιγὴν ἐπιθεμένη καὶ[2]) ἁπάντων καταφράξασα τῶν αἱρετικῶν στόματα. Καὶ ἡμεῖς τῇ ἀνάγκῃ τῆς σωτηρίας οὐ καταπαιχθέντες[3]) οὐδὲ τῇ παροινίᾳ μεθυσθέντες, τὸν τύπον τῆς ἀληθείας καὶ τῆς ἁγίας ἀποστολικῆς παραδόσεως διατηροῦντες, ἅμα μετ' αὐτῆς ὁμολογοῦμεν καὶ κηρύττομεν. Ὥστε, ἀδελφοί μου, εἰ τὸν Χριστὸν μιμούμεθα, ὡς αὐτοῦ τὰ πρόβατα τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούσωμεν,[4]) διαμένοντες ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Πέτρου, καὶ μὴ φυσιώμεθα τῷ ἀνέμῳ τῆς ἀλαζονείας, μήποτε ὡς μέλη μένωμεν[5]) ἐν τῇ ἡμετέρᾳ κεφαλῇ, τῷ ἀποστολικῷ θρόνῳ τῶν Ῥωμαικῶν ἀρχιερέων δηλονότι, ἀφ' οὗ ἡμῶν ἐστὶ τὸ ζητεῖν, τί πιστεύειν καὶ τί κρατεῖν ὀφείλομεν, αὐτὸν σεβόμενοι, αὐτὸν δυσωποῦντες ὑπὲρ τῶν πάντων, ὅτι αὐτοῦ μόνου ἐστὶ τὸ ἐλέγχειν, τὸ διορθοῦν, τὸ καταστῆσαι, τὸ διατάξαι, τὸ λύειν καὶ ἐν τόπῳ αὐτοῦ δεσμεύειν, ὃς αὐτὸν ᾠκοδόμησε καὶ οὐδενὶ ἑτέρῳ, ὅπερ αὐτοῦ ἐστὶ πλῆρες, ἀλλ' αὐτῷ μόνῳ ἔδωκεν, ᾧ τινι πάντες τῷ θείῳ δικαίῳ κεφαλὴν κλίνουσι καὶ τοῦ κόσμου προστάται ὥσπερ αὐτῷ τῷ κυρίῳ Ἰησοῦ ὑπακούουσι κατὰ τὸ γεγραμμένον· εἰσελευσόμεθα εἰς τὸ σκήνωμα αὐτοῦ, προσκυνήσωμεν τὸν τόπον οὗ ἔστησαν οἱ πόδες αὐτοῦ· τὸ ἀνθρώπινόν ἐστιν, αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος, ᾧτινι ὅλη ἡ τριὰς πρὸς τὴν σωτηρίαν τοῦ Ἀδάμου καὶ τῶν τέκνων αὐτοῦ πληρεστάτην δέδωκεν ἐξουσίαν, ὅντινα εἷς τῶν τριῶν προσελάβετο καὶ ἐν τῇ ἑνότητι τοῦ προσώπου μετέστησε πρὸς τὸν πατέρα, ἵνα προσκυνήσουσιν αὐτὸν πάντες οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ, ὅντινα ὅλον ἀφῆκε

1) A und B ἐντράπησαν. 2) B καὶ τά. 3) A und B καπατηθέντες. 4) A und B ἀκούσομεν. 5) μὴ μένωμεν?

ecclesiae quorundam errore sint verecundatae.[1]) stabilita inquassabiliter ipsa sola regnat, silentium imponens et omnium obturans ora haereticorum. Et nos necessitate[2]) salutis, non decepti superbia,[3]) nec vino superbiae ebriati, typum veritatis et sanctae apostolicae traditionis servantes, una cum ipsa confitemur et praedicamus.[4]) Ergo itaque, fratres mei, si Christum imitamur, utpote ipsius oves vocem ejus audiamus, manentes in ecclesia Petri, et non inflemur vento superbiae, ne forte membra non maneamus in capite nostro, apostolico throno Romanorum pontificum, a quo nostrum est quaerere, quid credere et quid tenere debeamus, ipsum venerantes, ipsum rogantes pro omnibus, quoniam est [ipsius] solius[5]) reprehendere, corrigere, statuere, disponere, solvere et loco illius ligare, qui ipsum aedificavit et nulli alii, quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit, cui omnes jure divino caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Domino Jesu obediunt juxta quod scriptum est: Introibimus in tabernaculum ejus, adorabimus in loco, ubi steterunt pedes ejus, humanitas quidem et ipse[6]) homo, cui tota trinitas ad salutem Adae et filiorum ejus plenissimam dedit potestatem, quem unus trium assumpsit et in unitatem personae transvexit ad patrem super omnem principatum et potestatem, ut adorent eum omnes angeli Dei, quem totum dimisit per sacramentum

136 v.

1) averrecundatae? 2) So B, A necessitates 3) So Lib., A B sub persona. 4) So Lib., A B confiteamur et praedicemus. 5) Lib. ipsius solius est, A B est solius. 6) A B quidem que [quae] ipse, Lib. et ipse.

διὰ μυστηρίου καὶ ἐξουσίας τῷ Πέτρῳ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ αὐτοῦ ὑπὲρ ἅπασαν τοῦ κόσμου[1]) ἀρχὴν καὶ ἐξουσίαν, ἵνα, καθάπερ ἐν τῷ οὐρανῷ προσκυνεῖται ὑπὸ πάντων, οὕτω καὶ ἡ αὐτοῦ ἐκκλησία τόπος τῶν ποδῶν αὐτοῦ σέβηται[2]) ὑπὸ πάντων καὶ ἐκεῖ αὐτὸν τὸν Χριστὸν προσκυνοῦντες διὰ χειρὸς τῆς ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ τὰ χαρίσματα καὶ τὰ δίκαια ἀναλάβωσιν.

137 r.

14. Ὁ Κύριλλος ἐν τῷ βιβλίῳ τῶν θησαυρῶν· Καθὼς ὁ Χριστὸς ἔλαβε παρὰ τοῦ πατρὸς ἡγεμὼν καὶ σκῆπτρον τῆς ἐκκλησίας τῶν ἐθνῶν ἐκ τοῦ Ἰσραὴλ ἐξελθὼν ἐπὶ τὸ πᾶν τὴν ἀρχὴν καὶ τὴν ἐξουσίαν καὶ ἐπὶ τὸ πᾶν ὃ ἐάν ἐστιν, ἵνα αὐτῷ τὰ πάντα γονυπετήσωσι, πληρεστάτην τὴν ἐξουσίαν, οὕτω καὶ τῷ Πέτρῳ καὶ τοῖς αὐτοῦ διαδόχοις πληρεστάτην ἐνεπίστευσεν. Καὶ κάτω· Οὐδενὶ ἄλλῳ ἢ τῷ[3]) Πέτρῳ ὁ Χριστὸς, ὅπερ[4]) αὐτοῦ ἐστὶ πλῆρες, ἀλλ' αὐτῷ μόνῳ ἔδωκεν. Καὶ πάλιν κάτω· Οἱ πόδες τοῦ Χριστοῦ τὸ ἀνθρώπινον αὐτοῦ, αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος, ᾧτινι ὅλη ἡ τριὰς πληρεστάτην δέδωκεν ἐξουσίαν, ὃν εἷς τῶν τριῶν προσελάβετο καὶ ἐν ἑνότητι τοῦ προσώπου μεταβέβηκε πρὸς τὸν πατέρα ὑπὲρ πᾶσαν ἀρχὴν καὶ ἐξουσίαν, ἵνα προσκυνήσουσιν αὐτῷ πάντες οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ, ὅντινα ὅλον ἀφῆκε διὰ μυστηρίου καὶ ἐξουσίας τῷ Πέτρῳ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ αὐτοῦ.

137 v.

15. Ὁ αὐτὸς ἐν τῷ βιβλίῳ τῶν θησαυρῶν φησίν· Ὡς οἱ ἀπόστολοι ἐν τοῖς εὐαγγελίοις καὶ ταῖς ἐπιστολαῖς ἐβεβαίωσαν ἐν ἁπάσῃ διδαχῇ τὸν Πέτρον εἶναι ἐν τῷ τόπῳ τοῦ κυρίου καὶ τὴν αὐτοῦ ἐκκλησίαν, τῷ αὐτῷ διδόντες τόπον ἐν παντὶ κεφα-

1) A und B: Πέτρου. 2) A und B: σέβεται.
3) A und B: ἢ καί. 4) A und B: τὸ ὑπέρ.

et potestatem Petro et ecclesiae ejus super omnem hujus mundi principatum et potestatem, ut, sicut in coelo adoratur ab universis, ita et ejus ecclesia, locus pedum ejus, veneretur ab universis et ibi ipsum Christum adorantes per manus ecclesiae Christi dona et jura recipiant. 5

Idem Cirillus in libro Thesaurorum: Sicut Christus accepit a Patre dux et sceptrum ecclesiae gentium ex Israel egrediens super omnem potestatem et super omne quodcunque est, ut ei genu cuncta curventur, plenissimam potestatem, sic et Petro et ejus successoribus plenissime commisit. Et infra: Nulli alii quam Petro Christus, quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit. Et infra: Pedes Christi humanitas ejus, ipse[1]) homo, cui tota trinitas plenissimam dedit potestatem, quam unus trium assumpsit et in[2]) unitate personae transvexit ad Patrem super omnem principatum et potestatem, ut adorent eum omnes angeli Dei, quem totum dimisit per sacramentum et potestatem Petro et ecclesiae ejus. 10 15 20 25 30

15. Idem Cyrillus in libro Thesaurorum dicit: Apostoli in evangeliis et epistolis affirmaverunt, in omni doctrina Petrum esse loco Domini et ejus ecclesiam, eidem dantes locum in omni capitulo et 35

1) Thom. scilicet ipse. 2) A B om. in.

Cap. 14 aus Thom. Opusc. c. 66; s. o. S. 684 Note zu Z. 1.
Cap. 15 aus Thom. Opusc. c. 67; s. o. S. 684 Note zu Z. 5.

λαίῳ καὶ συναγωγῇ καὶ ἐν πάσῃ ἐκλογῇ καὶ βεβαιώσει. Καὶ κάτω· Ὧτινι, ἤγουν τῷ Πέτρῳ, ἅπαντες θείῳ δικαίῳ τὴν κεφαλὴν κλίνουσι καὶ πρωτεύοντες τοῦ κόσμου ὥσπερ αὐτῷ τῷ[1]) κυρίῳ Ἰησοῦ ὑπακούουσιν.

synagoga et in omni electione[1]) et affirmatione. Et infra: Cui, scilicet Petro, omnes jure divino caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Domino Jesu obediunt.

16. Ὁ αὐτὸς ἐν τῇ βίβλῳ τῶν Θησαυρῶν· Ἵνα μέλη μένωμεν ἐν τῇ κεφαλῇ ἡμῶν, τῷ ἀποστολικῷ θρόνῳ τῶν Ῥωμαίων ἀρχιερέων, ἀφ' οὗ ἡμετέρον ἐστὶ ζητεῖν, τί πιστεύειν καὶ τί κρατεῖν ὀφείλομεν.

16. Idem Cirillus in libro Thesaurorum: Ut membra maneamus in capite nostro, apostolico throno Romanorum pontificum, a quo nostrum est quaerere, quid credere et quid tenere debeamus.

17. Ὁ αὐτὸς Κύριλλός φησιν· Ὡς αὐτοῦ, δῆθεν ἀποστολικοῦ θρόνου τῶν Ῥωμαίων ἀρχιερέων, μόνον ἐστὶ τὸ ἐλέγχειν, τὸ διορθῶσαι, τὸ καταστῆσαι, τὸ λύσαι καὶ ἐν τόπῳ αὐτοῦ δεσμεύειν τοῦ αὐτὸν οἰκοδομήσαντος.[2])

17. Cirillus idem dicit: Ipsius, scilicet apostolici throni Romanorum pontificum, solius est reprehendere, corrigere, statuere, disponere, solvere et loco illius ligare, qui ipsum aedificavit.

18. Ὁ αὐτὸς ἐν τῇ βίβλῳ τῶν Θησαυρῶν· Ὥστε, ἀδελφοί ἡμῶν, εἰ τὸν Χριστὸν μιμούμεθα, μένοντες ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Πέτρου ὡς τὰ πρόβατα αὐτοῦ τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούσωμεν[3]) καὶ μὴ φυσιώμεθα τῷ ἀνέμῳ τῆς ἀλαζονείας, ἵνα μὴ ὁ σκολιὸς ὄφις διὰ τὴν καταφρόνησιν ἡμῶν ἡμᾶς ἐκβάλῃ, ὡς πάλαι τὴν Εὔαν ἐκ τοῦ παραδείσου.

18. Idem Cirillus in libro Thesaurorum: Itaque, fratres mei, si Christum imitamur, ut ipsius oves vocem ejus audiamus, manentes in ecclesia Petri, et non inflemur vento superbiae, ne forte tortuosus serpens propter nostram contemptionem[2]) nos ejiciat, ut olim Evam de paradiso. 138 r.

19. Κύριλλος ὁ Ἱεροσολυμίτης πατριάρχης ἐκ προσώπου τοῦ Χριστοῦ λαλῶν λέγει· Σὺ μετὰ τέλους κἀγὼ ἄνευ τέλους μετὰ πάντων, οὓς ἐν τῷ τόπῳ σου θήσομαι, πεπληρωμένως καὶ τελείως μυστηρίῳ καὶ αὐθεντίᾳ μετ' αὐτῶν ἔσομαι καὶ μετά σου ἔσομαι.

19. Cirillus Jerosolymitanus ex persona Christi loquens dicit: Tu cum fine et ego sine fine cum omnibus, quos loco tui ponam, plene et perfecte sacramento et auctoritate cum eis ero, sicut sum et tecum.

1) A und B ὡς ἂν τούτῳ, corrigirt nach f. 136 v. 2) A und B λύσαι κἂν ταυτοῦ δεσμεύειν τὸν αὐτὸν οἰκοδομήσαντα; f. 136 v. λύειν καὶ ἐν τόπῳ αὐτοῦ δεσμεύειν, ὃς αὐτὸν ᾠκοδόμησεν. 3) A und B ἀκούσομεν.

1) A B lectione. 2) Thom. contentionem.

Cap. 16 aus Thom. Opusc. c. 68; s. o. S. 685 Note zu S. 684 Z. 20.
Cap. 17 aus Thom. Opusc. c. 68; s. o. S. 685 Note zu S. 684 Z. 23.
Cap. 18 aus Thom. Opusc. c. 68; s. o. S. 684 Note zu Z. 17.
Cap. 19 aus Thom. Opusc. c. 67; s. o. S. 683 Note zu Z. 21.

20. *Αὐγουστῖνος· Αὕτη ἡ καθολικὴ ἐκκλησία δι' ὅλης τῆς οἰκουμένης πάνυ τε καὶ πλατέως διασπαρεῖσα ἅπασι τοῖς πλανῶσι χρᾶται πρὸς τοὺς αὐτῆς προβιβασμοὺς καὶ πρὸς τὴν αὐτῶν διόρθωσιν, ἐπειδὰν ἐξυπνῶσαι θελήσωσιν. Χρᾶται γὰρ τοῖς ἔθνεσι πρὸς ὕλην καὶ ὑπόθεσιν τῆς ἐργασίας αὐτῆς, τοῖς αἱρετικοῖς πρὸς ἀπόδειξιν τῆς διδαχῆς τῆς ἰδίας, τοῖς σχισματικοῖς πρὸς δόγμα τῆς σταθερότητος αὐτῆς, τοῖς Ἰουδαίοις πρὸς σύγκρισιν τοῦ ἑαυτῆς κάλλους.* 138 v. *Ἄλλους τοιγαροῦν μεταβάλλει, ἄλλους ἐξορίζει, ἄλλους ἐγκαταλείπει, ἑτέρων προηγεῖται, πᾶσι τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ μετασχεῖν δίδωσιν ἐξουσίαν, εἴτε μορφωτέοι εἰσὶν, εἴτε ἀναμορφωτέοι, εἴτε συνειλεκτέοι, εἴτε προσιτέοι. Τοὺς δὲ σαρκικοὺς αὐτῆς, τοῦτ' ἐστὶ ζῶντας εἴτε φρονοῦντας σαρκικῶς*[1]*) ὡς ἄχυρα ὑπομένει, ὧν ἐν τῇ ἅλωνι ὁ σῖτος ἀσφαλέστερός ἐστιν μέχρι τούτοις τοῖς σκεπάσμασιν ἀποδύονται· ἀλλ' ἐπειδὴ ἐν ταύτῃ τῇ ζωῇ ὑπὲρ τοῦ θελήματος εἷς ἕκαστος ἢ ἄχυρον ἢ σῖτος ἐστὶ, τόσον δὴ ὑποβαστάζεται τὸ παράπτωμα εἴτε ἡ πλάνη τοῦ καθ' ἑνὸς, ἄχρις ἂν κατηγορητὴν εὕροι ἢ φαύλην δόξαν αὐθάδει καὶ προπετεῖ θυμῷ ἐκδικήσει.*

21. *Ὁ Μάξιμος ἐν τῇ ἐπιστολῇ τῇ πρὸς τοὺς ἀνατολικοὺς σταλείσῃ· Πάντα*[2]*) τὰ πέρατα τῆς οἰκουμένης τὰ τὸν κύριον εἰλικρινῶς παραδεχόμενα, καὶ πανταχοῦ τῆς γῆς τὴν καθολικὴν καὶ ὀρθόδοξον τὴν ἀληθινὴν πίστιν ὁμολογοῦντες εἰς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Ῥωμαίων ὡς εἰς τὸν ἥλιον ἀναβλέπουσι καὶ ἐξ αὐτῆς τὸ φῶς τῆς*

1) A B *σαρκικούς.* 2) A B *ταῦτα.*

20. Augustinus de vera religione: Haec ecclesia catholica per totum orbem valde[1]) lateque diffusa omnibus errantibus utitur ad provectus suos et ad eorum correctionem, cum evigilare voluerint. Utitur enim gentibus ad materiam operationis suae, haereticis ad probationem doctrinae suae, schismaticis ad documentum stabilitatis suae, Judaeis ad comparationem pulchritudinis suae. Alios ergo mutat,[2]) alios excludit, alios relinquit, alios antecedit, omnibus tamen gratiae Dei participandae dat potestatem, sive illi formandi sint adhuc, sive reformandi, sive recolligendi, sive admittendi. Carnales autem[3]) suos, id est viventes aut sentientes carnaliter, tanquam paleas tolerat, quibus in area[4]) frumenta tutiora sunt, donec talibus tegiminibus exuantur:[5]) sed quia in hac vita[6]) pro voluntate quisque vel palea vel frumentum est, tam diu sustinetur peccatum aut error cujuslibet, donec aut accusatorem inveniat aut pravam opinionem pertinaci animositate defendat.

21. Maximus in epistola ad orientales directa dicit: Omnes fines orbis, qui[7]) Dominum sincere[8]) receperunt, et ubique terrarum catholici veram fidem confitentes in ecclesiam Romanorum tanquam in solem respiciunt et ex ipsa lumen catholicae et apostolicae fidei recipiunt.

1) Migne valide. 2) Migne invitat; *μεταβάλλει* = mutat. 3) A B ad. 4) A B archa. 5) A B eruantur, Migne exuantur (*ἀποδύονται*). 6) Migne area; *ζωῇ* = vita. 7) So Thom., A B per. 8) A B sincera.

Cap. 20. Aug. de vera rel. c. 6 (Migne 3, 127).
Cap. 21 aus Thom. Opusc. c. 68; s. o. S. 688 Note zu Z. 17.

καθολικῆς πίστεως καὶ ἀποστολικῆς παραδέχονται.

22. Ὁ αὐτὸς ἐν τῇ πρὸς τοὺς ἀνατολικοὺς ἐπιστολῇ· Συνηθροισμένην[1]) καὶ τεθελιωμένην ἐπὶ τὴν πέτραν τῆς ὁμολογίας τοῦ Πέτρου φάσκομεν τὴν καθολικὴν ἐκκλησίαν κατὰ τὸν διορισμὸν τοῦ σωτῆρος.[2])

23. Κυπριανὸς ἐπίσκοπος Καρθαγ. καὶ μάρτυρ· Λαλεῖ ὁ κύριος πρὸς τὸν Πέτρον· ἐγώ σοι λέγω, φησί, Πέτρε, ὅτι σὺ εἶ Πέτρος καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω τὴν ἐκκλησίαν μου, καὶ αἱ πύλαι τοῦ ᾅδου οὐκ ἰσχύουσι κατ' αὐτήν· καὶ σοὶ δώσω τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ ὅσα ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται δεδεμένα ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ ὅσα ἂν λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς, ἔσται λελυμένα ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Καὶ ὁ αὐτὸς μετὰ τὴν ἀναβίωσιν αὐτοῦ λέγει· βόσκε τὰ πρόβατά μου. Ἐπ' ἐκεῖνον οἰκοδομεῖ τὴν ἐκκλησίαν καὶ ἐκείνῳ ποιμαίνειν τὰ πρόβατα ἐντέλλεται. Εἰ δὲ καὶ πᾶσι τοῖς ἀποστόλοις ἴσην παρέχει τὴν ἐξουσίαν καὶ φησίν· ὥσπερ ἐμὲ ἀπέστειλεν ὁ πατήρ, κἀγὼ ἀποστέλλω ὑμᾶς· λάβετε πνεῦμα ἅγιον, καὶ ᾧ ἂν ἀφήσετε τὰς ἁμαρτίας, ἀφεθήσονται αὐτῷ, καὶ οὗτινος κρατήσετε, κρατηθήσονται· ὅμως δὲ ἵνα τὴν ἀλήθειαν φανερώσῃ, μίαν καθέδραν κατέστησε καὶ τὴν τῆς ἑνότητος ἀρχαιογονίαν καὶ λόγον τῇ αὐτοῦ αὐθεντίᾳ ᾠκονόμησεν. Τοῦτο ἦσαν δὴ καὶ οἱ λοιποὶ ἀπόστολοι, ὅπερ ἂν καὶ ὁ Πέτρος, ἴσῃ πεπλουτισμένοι[3]) καὶ τιμῇ καὶ ἐξουσίᾳ·

1) A B συνηθεοισμένην. 2) Das folgende fehlt im griechischen Texte. 3) A und B πεπλουτισμένη.

22. Hic Maximus in epistola orientalibus directa dicit: Coadunatum et fundatam supra petram confessionis Petri dicimus universalem ecclesiam secundum definitionem Salvatoris, in qua[1]) necessario[2]) salutis animarum nostrarum est manere et ei obedire suam servantes fidem et confessionem. [139 r.]

23. Ciprianus Carthaginensis episcopus et martyr: Loquitur Dominus ad Petrum: Ego tibi dico, inquit, Petre, quia tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam et portae inferi non vincent eam; et tibi dabo claves regni coelorum, et quaecunque ligaveris super terram, erunt ligata et in coelis, et quaecunque solveris super terram, erunt soluta et in coelis. Et idem post resurrectionem suam dicit: Pasce oves meas. Super illum aedificat ecclesiam et illi pascendas oves mandat. Et quamvis apostolis omnibus parem tribuat potestatem et dicat: Sicut[3]) me misit Pater, et ego mitto vos; accipite Spiritum sanctum, et si cui remiseritis peccata, remittentur illi, et si cujus retinueritis, retinebuntur: tamen ut veritatem[4]) manifestaret, unam cathedram constituit et unitatis originem atque rationem sua auctoritate disposuit. Hoc utique erant et [139 v.] ceteri apostoli, quod fuit et Petrus, pari consortio praediti et honoris et potestatis,

1) A B quo. 2) So Thom., A B nota (necessitate?) 3) A und B sic. 4) Cypr. unitatem: ἀλήθειαν = veritatem.

Cap. 22 aus Thom. Opusc. c. 68; s. o. S. 689 Note zu Z. 1.
Cap. 23 aus Cypr. de cath. eccl. un. c. 4—6 (Hartel 1. 212).

ἀλλὰ τὸ προοίμιον ἀπὸ τῆς ἑνότητος προέρχεται καὶ πρωτεῖον τῷ Πέτρῳ δίδοται, ὅπως δὴ μία ἡ τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησία καὶ καθέδρα ἀναδειχθῇ. Καὶ ποιμένες εἰσὶ πάντες· ἀλλὰ ποιμνίον ἓν ἀναδείκνυται, ὅπερ ἀπὸ πάντων τῶν ἀποστόλων ὁμοψύχῳ ἐπιτροπῇ ποιμαίνεται. Ταύτην τοῦ Πέτρου τὴν ἑνότητα ὁ μὴ κατέχων κατέχειν ἑαυτὸν τὴν πίστιν πιστεύει; Ὁ τὴν καθέδραν τοῦ Πέτρου, ἐφ' οὗ ἡ ἐκκλησία τεθεμελίωται, ἐγκαταλιπὼν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἑαυτὸν εἶναι θαῤῥεῖ; Ἡ ἐπισκοπὴ μία ὑπάρχει, ἧς ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἑκάστου εἰς ὁλόκληρον μέρος κρατεῖται. Ἡ ἐκκλησία μία ἐστίν, ἥτις ἐν πληθυσμῷ πλατύτερον ἐν αὐξήματι εὐφορίας καὶ γονιμότητος ἀποδείκνυται. Ὅπως αἱ τοῦ ἡλίου ἀκτῖνες πολλαί, ἀλλὰ τὸ φῶς ἕν, καὶ οἱ κλάδοι τοῦ δένδρου πολλοί, ἀλλὰ τὸ δένδρον ἕν, ἑδραίᾳ τῇ ῥίζῃ θεμελιωθέν, καὶ ὅπου γε ἐκ μιᾶς πηγῆς οἱ ῥύακες¹) πλεῖστοι ἀποῤῥέονται, ἡ πολυαριθμία κἂν διακεχυμένη δοκῇ ἀναβλυζούσης εὐπορίας φιλοτιμίᾳ, ἡ ἑνότης μέντοι φυλάττεται ἐν τῇ ἀρχῇ. Ἀπόσπασον τὴν ἀκτῖνα τοῦ ἡλίου ἀπὸ τοῦ σώματος, τὸν χωρισμὸν τοῦ φωτὸς οὐ χωρεῖ ἡ ἑνότης. Ἀπὸ τοῦ δένδρου κλάσαι τὸν κλάδον, ὁ καρπὸς βλαστάνειν οὐ δυνήσεται. Ἀπὸ τῆς πηγῆς κόψαι τὸν ῥύακα, κεκομμένος ξηραίνεται. Καὶ ἡ ἐκκλησία τοῦ κυρίου τῷ φωτὶ διαχυθεῖσα δι' ὅλης τῆς 140 r. *οἰκουμένης τὰς ἀκτῖνας αὐτῆς ἐξαπλοῖ καὶ ὀρέγει· ἓν μέντοι ὑπάρχει ὅπερ πανταχοῦ διαχέεται, οὔτε ἡ ἑνότης τοῦ σώματος²) διαχωρίζεται. Τοὺς κλάδους αὐτῆς εἰς ἅπασαν τὴν γῆν τῇ εὐθηνίᾳ τῆς εὐπορίας παρεκτείνει, ἀποῤῥέοντας χορηγεῖ τοὺς*

1) A und B *φάντες*. 2) Hinter *σώματος* haben A und B *οὐ*.

sed exordium ab unitate proficiscitur et primatus Petro datur, ut una Christi ecclesia et cathedra una monstraretur. Et pastores sunt omnes, sed grex unus ostenditur, qui ab apostolis omnibus unanimi concessione pascatur. Hanc Petri unitatem qui non tenet, tenere se fidem credit? Qui[1]) cathedram Petri, supra quam ecclesia fundata est, deserit, in ecclesia se esse confidit? Episcopatus unus est, cujus a singulis in solidum pars tenetur. Ecclesia una est, quae in multitudine[2]) latius incremento[3]) fecunditatis ostenditur, quomodo solis radii multi, sed lumen unum, et rami arboris multi, sed arbor una, tenaci radice fundata, et cum de fonte uno rivi[4]) plurimi defluant, numerositas licet diffusa videatur ex abundantis copiae largitate, unitas tamen servatur in origine. Avelle radium solis a corpore, divisionem lucis unitas non capit; ab arbore frange ramum, fructus germinare non poterit; a fonte praecide rivum, praecisus arescit. Sic et ecclesia Domini luce perfusa per orbem totum radios suos porrigit; unum tamen est, quod ubique diffunditur, nec unitas corporis separatur. Ramos suos in universam terram copia ubertatis extendit, profluentes[5]) largiter rivos pandit[6]) latius:

1) A B quum. 2) A B multitudine. Cypr. in multitudinem (*ἐν πληθυσμῷ*). 3) A B incrementa. 4) A B rami. 5) A B perfluentes. Cypr. profluentes. 6) A B spandit.

ῥύακας ἐξαπλοῖ[1]) διεξοδικώτερον· μία μέντοι κεφαλή ἐστιν, ἀρχὴ μία καὶ μία μήτηρ τῆς πολυγονίας διαδοχαῖς εὔπορος. ἐκείνης[2]) . . . . τῷ πνεύματι ψυχούμεθα. Μοιχεύειν οὐ δύναται ἡ τοῦ Χριστοῦ νύμφη· ἄφθαρτός ἐστι καὶ σεμνή, μίαν οἰκίαν οἶδε, μιᾶς κοίτης τὴν ἁγιωσύνην σώφρονι αἰδῷ φρουρεῖ. Αὕτη ἡμᾶς τῷ θεῷ τηρεῖ, αὕτη ἡμᾶς τοὺς υἱοὺς τῆς βασιλείας οὓς ἐγέννησεν ἀποδιδοῖ. Ὁ ἀπὸ ταύτης τῆς ἐκκλησίας ἀφορισθεὶς ἢ χωρισθεὶς τῇ μοιχαλίδι συζεύγνυται, ἀπὸ τῶν ἐπαγγελιῶν ἀποχωρίζεται οὐδὲ διελεύσεται εἴτε φθάσει πρὸς τοὺς Χριστοῦ στεφάνους. Ὁ ἐγκαταλιπὼν τὴν τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησίαν ἀλλότριός ἐστι, δυσμενής ἐστιν. Ἔχειν ἔτι οὐ δύναται τὸν θεὸν πατέρα ὁ μὴ ἔχων μητέρα τὴν ἐκκλησίαν

24. Ἡ ἐκκλησία· Ποίοις εὐφημιῶν στέμμασιν ἀναδήσομεν[3]) Πέτρον καὶ Παῦλον, τοὺς διῃρημένους τῷ σώματι[4]) καὶ ἡνωμένους τῷ πνεύματι, τῶν θεοκηρύκων πρωτοστάτας, τὸν μὲν ὡς τῶν ἀποστόλων προεξάρχοντα, τὸν δὲ ὡς ὑπὲρ τοὺς ἄλλους κοπιάσαντα. Ἐν ᾧ αὐτὴ τῶν Ῥωμαίων ἐκκλησία συμμορφοῖ τῷ κυρίῳ λέγοντι· σὺ κληθήσῃ Κηφᾶς ἤγουν κεφαλή, ἵνα καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς ἐπιθέσεως τοῦ ὀνόματος τὴν κεφαλὴν τῆς ἐκκλησίας αὐτὸν ἀποδείξῃ. Ὅπερ οἱ ἅγιοι καθηγηταὶ τῆς πίστεως κατανοοῦντες, ὅπου ἂν δήποτε περὶ τοῦ Πέτρου τινὰ ποιοῦσιν ἀνάμνησιν, κορυφαῖον τῶν ἀποστόλων ὀνομάζουσιν.

25. Ἐκ τῆς τοῦ μεγάλου Κωνσταντίνου διατάξεως· Δέον ἐκρίναμεν μετὰ

1) ἐξαπλῇ? 2) Eine Zeile unleserlich. 3) Menaea ἀναδήσωμεν. 4) Menaea τοῖς σώμασι.

unum tamen caput est, origo una et una mater fecunditatis successibus copiosa. Illius fetu nascimur, illius lacte nutrimur, spiritu [140 v.] ejus animamur. Adulterari non potest sponsa Christi: incorrupta est et pudica: unam domum novit, unius cubiculi sanctitatem casto pudore custodit. Haec nos Deo servat, haec nos filios regno quos generavit assignat. Quicunque ab ista ecclesia segregatur, adulterae jungitur, a promissis separatur nec perveniet ad Christi praemia. Qui relinquit ecclesiam Christi, alienus est, profanus est, hostis est. Habere jam non potest Dominum patrem, qui ecclesiam non habet matrem.

24. Ipsa etiam ecclesia graecorum cantat: Quibus laudum cantibus extollemus Petrum et Paulum, qui divisi sunt corpore et uniti spiritu, divinorum praedicatorum praepositos, Petrum quidem tanquam apostolorum principem, Paulum vero velut prae[1]) ceteris laborantem? In quo ipsa graecorum ecclesia se conformat Domino dicenti in evangelio: Tu vocaberis Cefas, [141 r.] id est caput, ut etiam ex ipsa inpositione nominis caput ecclesiae eundem demonstraret. Quod sacri doctores fidei considerantes, ubicunque de Petro aliquam faciunt mentionem, corifeon tou apostolon.[2]) hoc est caput vel verticem apostolorum nominant vel apicem.

25. Privilegium Constantini imperatoris: Necessarium judicavimus cum omni-

1) A und B pro; Ctp. prae. 2) Ctp. κορυφαῖον τῶν ἀποστόλων.

Cap. 24 aus den Menaea 29. Juni; vgl. Ctp. p. 55.
Cap. 25 aus Ctp. p. 60, die Uebersetzung auch bei Bessarion (Migne 159, 1315).

πάντων τῶν σατραπῶν ἡμῶν καὶ πάσης τῆς συγκλήτου καὶ τῶν ἀρχόντων καὶ μετὰ παντὸς τοῦ λαοῦ τοῦ ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν τῆς Ῥωμαικῆς δόξης, ἵνα, ὡς ὁ ἅγιος Πέτρος ἐκ προσώπου τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ ἐστὶν εἰς τὴν γῆν, οὕτως καὶ οἱ ἐπίσκοποι καὶ οἱ διάδοχοι τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων ἀρχικὴν ἐξουσίαν εἰς τὴν γῆν ἔχωσι πλέον παρ' ὃ ἔχει ἡ βασιλεία τῆς δόξης ἡμῶν. Καὶ τοῦτο παρεχωρήθη ἀφ' ἡμῶν καὶ ἀπὸ τῆς βασιλείας ἡμῶν. Καὶ θέλομεν ἡμεῖς αὐτὸν τὸν κορυφαῖον τῶν ἀποστόλων καὶ τοὺς διαδόχους αὐτοῦ ἐκ προσώπου αὐτοῦ πρώτους πρὸς τὸν θεὸν πατέρας εἶναι καὶ δεφένσορας, καὶ ὥσπερ ἡ βασι- [110 v.] λικὴ ἐξουσία ἡμῶν εἰς τὴν γῆν σέβεται καὶ τιμᾶται, οὕτως θεσπίζομεν σέβεσθαι καὶ τιμᾶσθαι τὴν ἁγίαν τῶν Ῥωμαίων ἐκκλησίαν καὶ πλέον παρὰ τὴν βασιλείαν ἡμῶν καὶ τὸν γήϊνον θρόνον τὴν ἁγίαν καθέδραν τοῦ ἁγίου Πέτρου δοξάζεσθαι καὶ ὑψοῦσθαι, διδόντες αὐτῇ[1]) δύναμιν καὶ δόξης ἀξίωμα. Καὶ διακρίνοντες θεσπίζομεν, ἵνα ἔχῃ ἐξουσίαν ἀρχικὴν καὶ εἶναι ταύτην κεφαλὴν τῶν τεσσάρων θρόνων, ἤτοι τοῦ θρόνου τῆς Ἀλεξανδρείας, τῆς Ἀντιοχείας, τῶν Ἱεροσολύμων καὶ τῆς Κωνσταντινουπόλεως, καὶ ἁπλῶς εἰς ὅλας τὰς ἐκκλησίας ἁπάσης τῆς οἰκουμένης, καὶ[2]) ὁ ἐπίσκοπος ὁ μέλλων εἶναι εἰς τὴν ἁγίαν τῶν Ῥωμαίων ἐκκλησίαν ὀφείλει εἶναι ἔνδοξος καὶ ὑψηλότερος παρὰ πάντας τοὺς ἱερεῖς τοῦ κόσμου, καὶ εἴ τι ἐστὶ πρὸς θεραπείαν τοῦ θεοῦ καὶ διόρθωσιν καὶ στερέωσιν τῆς πίστεως τῶν Χριστιανῶν, ἵνα κρίνηται[3]) παρ' αὐτοῦ. Δίκαιον γάρ ἐστι, ἵνα ἐκεῖσε ὁ ἅγιος νόμος ἔχῃ τὴν κεφαλὴν καὶ ἀρχήν, ὅπου ὁ ἅγιος νομο-

1) So Bessarion, A B αὐτοῖς. 2) In A B fehlt καί, steht bei Bess. 3) So Bess., A B κρίνεται.

bus satrapis nostris et toto consultu et principibus et toto populo, qui est sub potestate Romanae gloriae, ut, sicut sanctus Petrus ex persona Filii Dei est in terra, sic et episcopi et successores principis apostolorum principalem potestatem in terra habeant magis quam[1]) habet imperium gloriae nostrae, et hoc concessum est a nobis et ab imperio nostro. Et volumus nos ipsum principem apostolorum et successores ejus ex persona ejus primos ad Deum[2]) patres esse et defensores, et sicut imperialis potestas nostra in terra veneratur et honoratur, sic sancimus ut veneretur et honoretur sancta Romana ecclesia et magis quam imperium nostrum, et terrenam sedem, sanctam cathedram beati Petri volumus glorificari et exaltari, dantes ei potestatem et gloriae dignitatem, et discernentes sancimus, ut habeat potestatem principalem et sit ipsa caput quatuor sedium, scilicet sedis Alexandrinae, Antiochenae, Jerosolymitanae et Constantinopolitanae, et simpliciter in omnibus ecclesiis totius orbis, et[3]) episcopus, qui est in sancta ecclesia Romana, debet esse gloriosus et altior quam omnes sacerdotes mundi, et quodquod est ad salutem vel utilitatem Dei et correctionem et firmitatem fidei Christianorum, ut ab ipso judicetur. Justum est enim, ut ibi sancta lex habeat caput et principium, ubi sanctus[4]) legislator,

1) So Ctp., A B magnum quod. 2) So Ctp., A B Dominum. 3) A B Ctp. om. et. 4) So Ctp., A B semper.

θέτης. ὁ σωτὴρ ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς, τὸν μακάριον ἀπόστολον Πέτρον ἐκέλευσε κρατεῖν τὴν καθέδραν, καὶ ὅπου τὸ πάθος τοῦ σταυροῦ ἔπαθε καὶ μακαρίου θανάτου
5 τὸ ποτήριον ἔπιε καὶ ἐγένετο ἀκόλουθος τοῦ μαγίστορος καὶ κυρίου αὐτοῦ, καὶ ἐκεῖ[1]) τὰ ἔθνη ἵνα κλίνωσι τὰς κεφαλὰς αὐτῶν διὰ τὴν ἐξομολόγησιν τοῦ ὀνόματος τοῦ Χριστοῦ, ὅπου ὁ διδάσκαλος αὐτῶν,
10 ὁ μακάριος ἀπόστολος Παῦλος διὰ τὸν Χριστὸν ἐκτείνας τὸν τράχηλον στέφανον τοῦ μαρτυρίου ἐδέξατο, καὶ ἕως τὸ τέλος τοῦ κόσμου ἵνα ἀναζητῶσι τὸν διδάσκαλον, ὅπου τὰ τῶν ἁγίων λείψανα ἀναπαύονται.
15 Καὶ μετ' ὀλίγα· Διὰ τοῦτο δὲ χρήσιμον ἐνοήσαμεν τὴν βασιλείαν ἡμῶν καὶ κράτος τῆς βασιλείας εἰς τὰς ἀνατολικὰς χώρας[2]) μεταφέρειν καὶ ἐν τῇ Βυζαντίῳ χώρᾳ τόπῳ Κρησίμῳ τὴν πόλιν ἡμῶν[3]) ἱδρυθῆναι καὶ
20 τὴν ἡμῶν βασιλείαν ἐκεῖ συστῆναι.[4]) Διότι ὅπου ἐστὶν ἡ ἀρχιερατικὴ[5]) ἱερατεία καὶ ἡ κεφαλὴ τῆς χριστιανικῆς θρησκείας ἀπὸ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν δεδομένη,[6]) ἄδικόν ἐστιν, ἵνα ἐκεῖ ὁ γήϊνος βασιλεὺς
25 ἔχῃ ἐξουσίαν. Ταῦτα καὶ τούτοις ὅμοια πάμπολλα περιέχονται ἐν τῷ εἰρημένῳ προνομίῳ τοῦ Κωνσταντίνου, ἅτινα εἰς τιμὴν καὶ εὐλάβειαν τῆς ἱεροαγίας Ῥωμαικῆς ἐκκλησίας ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ τοῖς
30 γραϊκοῖς καὶ λατινικοῖς γράμμασιν ἐνομοθέτησεν. Ὅμως δὲ ἀφ' ἑαυτοῦ οὐκ ἔσχεν, ἀλλὰ τῷ τότε καιρῷ χριστιανικώτατος ὑπάρχων τῇ τῶν ἁγίων τιη' πατρῶν συνόδῳ προσεῖναι ἐσπούδασε καὶ τοῦ αὐτοῦ πνεύ-
35 ματος, οὗ[7]) καὶ αὐτοί, πληρὴς ὢν τὸν θρόνον[8]) τοῦ τῶν ἀποστόλων ἄρχοντος,

1) So Bess., A B ἐκεῖ καί. 2) So Bess., A B ἀνατολικὰς ἐκκλησίας καὶ χώρας. 3) Bess. πόλιν ἐπὶ τῷ ὀνόματι ἡμῶν. 4) So Bess., A B συστεῖλαι. 5) Bess. ἱεραρχική. 6) So Bess., A B διδομένη. 7) A B ὅ. 8) A B τῶν θρόνων.

salvator noster Jesus Christus, beato apostolo Petro jussit tenere cathedram et ubi etiam[1]) passionem crucis sustinuit et beatae mortis calicem bibit et factus est imitator magistri et domini sui, et ut ibi gentes inclinent capita sua propter confessionem nominis Christi, ubi doctor earum, beatus apostolus Paulus propter Christum extendens cervicem coronam martyrii suscepit, et ut usque in finem mundi ibi requirant doctorem, ubi sanctorum reliquiae requiescunt. Et infra: Propter hoc utile aestimavimus imperium nostrum et potentiam imperii ad partes orientales transferre et in regione Bicancii in loco utili civitatem nostram condere et imperium nostrum ibidem collocare. Quoniam ubi est principium sacerdotii et caput christianae religionis a rege coelorum traditum, indignum est, ut ibi terrenus rex habeat potestatem. Haec et his similia quamplurima[2]) continentur in dicto privilegio Constantini, quae[3]) ad honorem et reverentiam sacrosanctae matris ecclesiae Romanae illo in tempore graecis et latinis literis promulgavit. Hoc tamen a semetipso non habuit; sed cum esset tunc temporis christianissimus, sanctorum CCCXVIII patrum concilio interesse studuit, et eodem spiritu, quo et ipsi, plenus sedem apostolorum principis, prout a Domino in evan-

142 r.

142 v.

1) Ctp. et etiam ubi, A B et ecclesiam ubi. 2) So Ctp., A B quamplura. 3) Ctp. quod

καθὼς ἀπὸ τοῦ κυρίου ἐν τοῖς εὐαγγελίοις ἐμεμαθήκει, πάσης τιμῆς ἄξιον εἶναι ἡγήσατο. Ἐκεῖσε γὰρ οἱ προειρημένοι ἅγιοι πατέρες τὸ πρωτεῖον τῶν ἀξιωμάτων ταῖς ἐκκλησίαις διὰ παντὸς τοῦ κόσμου οἰκονομήσαντες καὶ διατάξαντες τὴν Ῥωμαϊκὴν ἐκκλησίαν κεφαλὴν ὑπάρχειν πασῶν τῶν ἐκκλησιῶν διωρίσαντο ψήφοις, καθὼς ἐν ταῖς προονομασθείσαις συνόδοις ἀναγκαίως δεδοκίμασται.

26. Ἀλλὰ καὶ οἱ λοιποὶ ὀρθόδοξοι βασιλεῖς τὸν θρόνον τοῦ ἁγίου Πέτρου τῶν ἄλλων θρόνων προτιμήσαντες τοιούτους περὶ αὐτοῦ[1]) νόμους διετίθεντο· Θέλομεν 143 r. τοιγάρτοι, ὅπως πᾶσα πόλις, χώρα τε καὶ ἐκκλησία τὰ ἤθη τῆς Ῥωμαϊκῆς ἐκκλησίας μιμήσηται. Καὶ αὖθις· Τὸν εἰρημένον θρόνον πάσης τιμῆς ἄξιον ἡγησάμεθα, ὅτι εἴ τι ἂν πρὸς διόρθωσιν τῆς πίστεως ἀφορᾷ, ἀπ' ἐκείνου τοῦ θρόνου ἀεί ποτε διορθοῦται καὶ μαθητεύεται.

27. Ἀλλὰ καὶ ὁ βασιλεὺς Ἰουστινιανὸς ἐν τῇ βίβλῳ τῇ περὶ τῆς εὐσεβείας ἐλευθερίας καὶ προνομίων τῆς ἐκκλησίας, οὗ ἡ ἀρχή· Ὁ μὴ δοξάζων τὴν ἁγίαν τριάδα ἐν ἑνότητι τῆς θεότητος, ἐν τῷ τέλει τοῦ πρώτου κεφαλαίου ἀναφέρει, ὅτι ὁ πρῶτος εἴτε ἀνώτατος πάντων τῶν ἱερέων ἐστὶν ὁ πάπας τῆς Ῥώμης. Καὶ ἐν τῷ ὀγδόῳ κεφαλαίῳ τῆς αὐτῆς βίβλου ὀλίγον μετὰ τὴν ἀρχὴν οὕτως φησί· Δι' ἁπάντων φυλάττοντες τὴν κατάστασιν τῆς ἑνώσεως τῶν ἁγιωτάτων ἐκκλησιῶν τῆς πρὸς τὸν ἁγιώτατον πάππαν τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης καὶ πατριάρχην, πρὸς ὃν καὶ τὰ ὅμοια τούτοις γεγράφαμεν· οὔτε γὰρ ἀνεχόμεθά τι τῶν εἰς ἐκκλησιαστικὴν ὁρών-

1) A B αὐτοῖς.

geliis didicerat, omni[1]) honore dignam esse decrevit. Ibi enim praedicti sancti patres praerogativam dignitatum ecclesiis per universum mandum dispensantes et ordinantes ecclesiam Romanam caput esse omnium ecclesiarum in suis definierunt sententiis, prout in praeallegatis conciliis necessario comprobatur.

26. Sed et reliqui imperatores orthodoxi thronum Petri aliis sedibus praeferentes tales de ipsa leges condiderunt: Volumus, ut omnis civitas, regio et ecclesia consuetudines Romanae ecclesiae imitetur. Et iterum: Dictam sedem omni honore dignam decernimus, quia quicquid ad correctionem fidei spectat, ab illa sede fuit[2]) semper correctum et emendatum.

Sed et imperator Justinianus in libro de libertate et privilegiis ecclesiae, cujus initium est: Qui non opinatur seu glorificat sanctam trinitatem in unitate divinitatis, in fine primi capituli refert, quod primus sive summus omnium sacerdotum est papa Romae. Et in octavo capitulo ejusdem libri paululum post principium sic dicit: Per omnia servantes seu custodientes statum unionis sanctissimarum ecclesiarum, quae scilicet unio est ad sanctissimum papam et patriarcham antiquae Romae, ad quem et similia his scripsimus: neque enim patimur aliquid eorum, quae ad ecclesiasticum statum spectant, non ad

1) A B didicerant, omnium; Ctp. didicerat, in honore.
2) So Ctp, A B sit.

Cap. 26 aus Ctp. p. 60.

των κατάστασιν, μὴ καὶ τῇ αὐτοῦ ἀναφέρεσθαι μακαριότητι, ὡς κεφαλαίῳ πάντων[1]) τῶν ὁσιωτάτων τοῦ θεοῦ ἱερέων. Καὶ ἐπειδὴ ὁσάκις ἐν τούτοις τοῖς μέρεσιν αἱρετικοὶ ἀνεφύησαν, τῇ γνώμῃ καὶ ὀρθῇ κρίσει ἐκείνου τοῦ σεβασμίου θρόνου κατηργήθησαν.

ipsum referre et ipsius beatitudinem, cum sit caput sanctissimorum omnium sacer- 143 v. dotum. Et quia quoties in his partibus haeretici pullularunt, sententia et recto judicio illius venerabilis throni exterminati et destructi sunt.

28. Ἡ σύνοδος· Ἡ σύνοδος ἐμφανῶς παραδηλοῖ οὕτω λέγουσα· Σεβόμεθα κατὰ τὰς γραφὰς καὶ τὸν τῶν κανόνων διορισμὸν, τὸν ἁγιώτατον τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης ἐπίσκοπον πρῶτον εἶναι καὶ μέγιστον πάντων τῶν ἐπισκόπων. Τοῦτο δὲ συμφωνεῖ καὶ συνῳδεῖ[2]) τῇ ἱερᾷ γραφῇ, ἥτις ἐν τοῖς ἀποστόλοις τῷ Πέτρῳ ἀπονέμει τὸν πρῶτον τόπον, τό τε ἐν τοῖς εὐαγγελίοις τό τε ἐν ταῖς πράξεσι τῶν ἀποστόλων.

28. Concilium: Veneramur secundum scripturas et canonum distinctiones sanctissimum antiquae Romae episcopum primum esse et maximum omnium episcoporum. Hoc[1]) autem auctoritati consonat sacrae scripturae, quae inter apostolos Petro tribuit primum locum tam in evangeliis quam in actibus apostolorum.

29. Ἡ σύνοδος· Εἴ τις ἐπίσκοπος κηρύττεται δύσφημος εἴτε ἄτιμος, ἐλευθέραν ἐχέτω γνώμην προσκαλεῖσθαι πρὸς τὸν ἁγιώτατον ἐπίσκοπον τῆς παλαιᾶς Ῥώμης, ὃν ἔχομεν Πέτρον τῆς καταφυγῆς πέτραν. Καὶ αὐτῷ μόνῳ τῇ ἐλευθέρᾳ ἐξουσίᾳ ἀντὶ θεοῦ ἔστω[3]) τὸ δίκαιον, διακρίνεσθαι τὴν τοῦ ἐπισκόπου διαβληθέντος ἀτιμίαν κατὰ τὰς κλεῖς τὰς παρὰ τοῦ θεοῦ αὐτῷ παραδοθείσας. Καὶ κάτωθεν· Καὶ πάντα τὰ διωρισμένα ἀπ᾽ αὐτοῦ κρατείσθω ὡς παρὰ τοῦ βικαρίου τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου.

29. In synodo Calcedonensi: Si quis episcopus praedicatur infamis, liberam habeat licentiam appellandi ad[2]) sanctissimum episcopum antiquae Romae, quem habemus Petrum petram refugii. Et ipsi soli libera potestate loco Dei sit jus discernendi episcopi criminati[3]) infamiam secundum claves sibi a Deo datas. Et infra: Et omnia 144 r. definita ab eo teneantur[4]) tanquam a vicario apostolici throni.

1) Justin. Cod. tit. 1 c. 7: ὡς κεφαλῇ οὔσῃ πάντων. 2) A und B συνωλεῖ. 3) A und B ἔστιν.

1) A B hujus. 2) So Thom., A B adversus. 3) So Thom., A B criminanti. 4) So Thom., A B teneantur.

Cap. 28 aus Thom. Opusc. c. 64; s. o. S. 681 Note zu Z. 15.
Cap. 29 aus Thom. Opusc. c. 67; s. o. S. 682 Note zu Z. 4.

Der Verfasser des Vaticanischen Libellus ist unbekannt; es war jedenfalls ein im Orient lebender Dominicaner. Ueber Fr. Bonacursius, den Verfasser des Thesaurus veritatis fidei, weiss Quétif bezw. Echard in den Scriptores Ordinis Praedicatorum 1, 156[1]) nichts anderes, als was in einem Briefe eines andern Dominicaners, Andreas Doto, — von dem 1, 538 auch nur angegeben wird, er habe gegen Ende des 13. und im Anfange des 14. Jahrhunderts auf Euboea und Creta gelebt, — berichtet wird. Dieser Brief (p. 158 b) hat die Adresse: Nobilibus et sapientibus ac Deo devotis DD. Petro Dono et Francisco Alexandrino, magnificae Cretae Candidae civibus, et Joanni Mauroceno de famosa magna civitate et prosperabili Venetiarum F. Andreas Doto Ordinis Praedicatorum minimus. Doto berichtet darin, Fr. Bonacursius aus Bologna sei früh in den Orden eingetreten, habe etwa 45 Jahre in Griechenland gewirkt und mehrere Werke in griechischer Sprache verfasst. Dann fährt er fort: Inter quae etiam composuit opus mirabile quoddam, quod cum magno et diligenti studio acquisivit, in quo quidem opere cunctorum sanctorum et doctorum Graecorum congregavit in ordine sententias et eas in Latinam transferens linguam juxta Graecam in eodem volumine collocavit, per quas Graecorum modernorum errores validius confutantur et fides vera sanctae Romanae Ecclesiae salubrius roboratur, et specialiter circa processionem Sancti Spiritus, paradisum, purgatorium et infernum, sacramentum corporis et sanguinis Jesu Christi, primatum et auctoritatem sanctae Ecclesiae Romanae. Quod quidem opus ego inveniens quodammodo perditum et amissum, quia ignotum jacebat in arcinis librorum conventus Nigroponti ordinis memorati, curavi juxta meae parvitatis modulum reformare et altius sublevare in publicum reducendo ad dictorum confusionem[2]) errorum et augmentum verae fidei sanctae Romanae Ecclesiae ac fidelium devotionis. Cum vero dictum opus cum fideli et devota reverentia instanter a me petieritis pluries, judicavi dignum fore vestras admittere preces et dictum librum vobis transmittere transcribendum. Qui quidem liber Thesaurus veritatis fidei F. Bonacursii Ordinis Praedicatorum poterit merito ab omnibus appellari.

1) 1, 159 wird ein zweiter, gleichzeitiger Fr. Bonacursius erwähnt, welcher, wahrscheinlich weil er aus einer Stadt in Palästina oder Phönicien war, Ultramarinus genannt und Bischof von Tyrus wurde.

2) confutationem?

Echard kennt zwei Handschriften des Werkes, Bibl. Colbert. 2567 und 3285 (es sind dieselben, welche unserem Abdrucke zu Grunde liegen). In der ersten fehlt der Anfang (die Epistola nuncupatoria und 15 Blätter des Werkes selbst): die zweite ist vollständig. Beide haben den griechischen und den lateinischen Text neben einander, unter den Ueberschriften: *Ὁ θησαυρὸς τῆς ἀληθείας τῆς πίστεως*, Thesaurus veritatis fidei. Die vollständige Handschrift beginnt:

Sanctissimo ac beatissimo patri et domino, Domino Joanni XXII., divina providentia sacrosanctae Romanae ac universalis Ecclesiae Summo Pontifici. modicus Frater Andreas Doto de Ordine Praedicatorum provinciae Graeciae devota sanctorum pedum oscula beatorum.

Librum, quem statui Vestrae Beatitudini praesentandum in Graeco et Latino pro ipsorum Graecorum salute ac volentium proficere in eadem, distinxi in generali per materias in hac tabula primo, ut scire possit in promptu Vestra Beatitudo, de quibus principaliter agitur in hoc libro, deinde per articulos in speciali, prout dictae materiae per articulos distinguuntur. Quem librum Thesaurum veritatis fidei nominavi. Dignetur ergo V. B. diligenter inspicere, quam salutifera, quam pia, quam recta sunt. quae in hoc volumine continentur. Et cum inspexerit V. B., reperiet, quomodo faciliter moderni Graeci possunt convinci et de suis erroribus clare redargui per eorum (zwei Zeilen unleserlich) et sancta Romana Ecclesia tenet, docet et praedicat alta voce.

Primo igitur tractatur in generali de processione Spiritus Sancti a Filio quemadmodum et a Patre.

Secundo de purgatorio, scilicet quod animae decedentium in caritate non perfecte purgata purgantur post mortem in igne purgatorio.

Tertio de paradiso, videlicet quod animae fidelium decedentium in caritate perfecte purgata statim volant ad paradisum.

Quarto quod animae decedentium in mortali peccato statim descendunt in infernum.

Quinto quod Dominus noster Jesus Christus fecit pascha legale die et hora statutis et quod corpus suum tradidit discipulis in pane azymo.

Sexto de primatu et auctoritate Ecclesiae Romanae et Summorum Pontificum.

Septimo quod licet fidelibus transire ad tertias nuptias, quartas sive ultra sine peccato, sicut et ad secundas.

Haec autem omnia . . . . et proterve contradicunt.

Circa primum ergo s. ostenditur (folgt die specielle Inhaltsangabe, die Echard vollständig abdruckt; die zum 6. Theile lautet):

Sexto quod B. Petrus habuit praerogativam dignitatis super omnes apostolos et plenitudinem potestatis et successores ejus.

1. Et de hoc una est sententia a[u]ctoris, fol. 130.

2. Item hoc idem ostenditur per octo sententias Chrysostomi, fol. 131.

3. Item hoc idem ostenditur per Euthalium episcopum Fulcis [lies Sulcis oder Sulces], per vitam S. Stephani novi martyris, Cyrillum Patriarcham Alexandrinum,

Cyrillum Patriarcham Hierosolymitanum, Augustinum, Maximum, Cyprianum Carthaginensem et per cantum Ecclesiae Graecorum, et sunt sententiae XIV, fol. 132.

4. Item hoc idem ostenditur ex privilegio Magni Constantini Imperatoris, fol. 139.

5. Item hoc idem probatur per concilia, et sunt sententiae duae, fol. 141.

Auf das Inhaltsverzeichniss folgt der Brief an Petrus Donus etc., dann das Werk selbst.

In einer Besprechung von Echards Scriptores in den Mémoires de Trevoux[1]) bemerkt ein Jesuit: „Die Veröffentlichung des Werkes des Bonacursius würde von Nutzen sein", und sucht dann zur Begründung dieser Bemerkung nachzuweisen, dass es um die Echtheit der Citate des Bonacursius gar nicht so bedenklich stehe, wie Echard annehme. Echard schreibt über diese Bemerkung an den Abbé Le Clerc 30. April 1722: „Die Jesuiten wünschen, das Buch des Bonacursius möge gedruckt werden; aber ich glaube nicht, dass man dieses unternehmen wird. Diese Bücher waren gut zu ihrer Zeit: aber jetzt, wo man die Werke der griechischen und lateinischen Kirchenväter mit der sorgfältigsten Kritik untersucht hat, würden dergleichen Werke sehr wenig Gewicht mehr haben, selbst bei den schismatischen Griechen, welche jetzt die echten Stellen der griechischen Väter von den unterschobenen sehr wohl zu unterscheiden wissen."[2]) Echard erkannte offenbar sehr wohl, dass die meisten von Bonacursius und von Thomas citirten Stellen Fälschungen sind und dass darum die Veröffentlichung des Werkes des erstern seinem Orden nicht zur Ehre gereichen könne. Sie ist denn auch, wie bereits bemerkt wurde, nicht erfolgt.

Dass nicht der Thesaurus des Bonacursius, sondern der Vaticanische Libellus das von Thomas in dem Opusculum contra Graecos besprochene Werk ist, ergibt sich aus folgendem:

1. Der Libellus behandelt wie Thomas vier Punkte in derselben Reihenfolge, Bonacursius sieben, darunter die vier in einer andern Reihenfolge.

2. In dem über den Primat handelnden Abschnitte des Libellus stehen alle von Thomas angeführten Stellen: bei Bonacursius stehen einerseits mehrere, auf die Thomas keine Rücksicht nimmt, was namentlich bei Cap. 1 und 2, wenn sie ihm vorgelegen hätten, unerklärlich sein würde, anderseits, — und das ist entscheidend, — fehlt bei ihm die von Thomas c. 65 citirte angebliche Acclamation des Concils von Chalcedon, während sie in dem Libellus c. 3 steht (s. o. S. 682).

Die Citate bei Bonacursius c. 4—10. 14—19. 21. 22. 28. 29 stimmen allerdings mit den Citaten bei Thomas so genau überein, dass der eine den andern benutzt haben muss. Aber nicht Thomas hat dem Bonacursius, sondern dieser jenem nachgeschrieben. Denn

---

1) Janv. 1722 p. 59—101. S. p. 67.

2) L. Bertrand, Vie, écrits et correspondance littéraire de Laurent Josse Le Clerc, 1878, p. 90.

1. in Cap. 28 wird von Bonacursius nicht nur der Concils-Canon ganz so wie bei Thomas c. 64. sondern auch die Bemerkung. die Thomas demselben folgen lässt (s. o. S. 681). angeführt und ins Griechische übersetzt. als ob sie mit zum Canon gehörte.

2. Was Bonacursius c. 3 als Worte des Chrysostomus citirt. stimmt genau überein mit den Bemerkungen. die Thomas im Opusculum c. 65. 66. 68. auf Citate aus Chrysostomus folgen lässt (s. o. S. 687. 688). Bonacursius hat also gemeint, diese Sätze gehörten noch zu den vorhergehenden Citaten aus Chrysostomus.

3. In Cap. 13 theilt Bonacursius die lange Stelle aus Cyrillus von Alexandria vollständig mit, wie sie im Libellus c. 5 steht, dann c. 14—18 dieselben Sätze aus dieser Stelle, welche im Opusculum stehen.

4. In dem über die Azyma handelnden fünften Theile des Bonacursius steht als c. 5. nach Doto's Inhaltsangabe, Tractatus S. Thomae contra Graecos de azymo et fermentato, im Werke selbst, nach Echard, De libro Fratris Thomae contra Graecos. also der vorletzte Abschnitt des Opusculum (ed. Parm. 15, 257). Echard schliesst aus der verschiedenen Benennung des Thomas, dass Doto nach. Bonacursius aber vor der Heiligsprechung desselben im J. 1323 geschrieben habe.[1])

Ausser dem Libellus und dem Opusculum des Thomas hat Bonacursius auch den Tractatus von 1252 benutzt. Er hat daraus entnommen cap. 1 und 2 (Stellen aus Chrysostomus) und cap. 25 und 26 (die Constantinische Schenkung und die Bemerkung über andere Kaiser); über cap. 12 und 24 s. u. Er hat den Tractatus auch sonst benutzt. Die in dem über die Azyma handelnden 5. Theile cap. 3 stehende Geschichte, von der Echard 1, 158a sagt: Quam narrationem ceu fabulam habeas. per me licet. ist ohne Zweifel die Geschichte, welche den Schluss des Tractatus bildet (p. 80). Nicht aus den drei genannten älteren Werken stammen also bei Bonacursius cap. 11. 20. 23. 27. (12. 24).

Auch in den anderen Theilen seines Werkes citirt Bonacursius, wie aus dem Inhaltsverzeichniss bei Echard hervorgeht, lateinische Väter, im 7. Theile überhaupt nur zwei Stellen des Hieronymus, im ersten Theile ausser Symeon Metaphrastes auch Leonis IX. Epistola ad Petrum Patriarcham Antiochenum und zwei eigene Arbeiten: Responsio Fr. Bonacursii contra calumniam, quam Graeci imponunt Latinis, dicentes eos errare, quia addiderunt in symbolo, und Responsio communis Fr. Bonacursii per communes rationes et auctoritates S. Scripturae, quod Spiritus Sanctus procedit a Filio. Von einer Stelle, die er im 5. Theile cap. 4 unter dem Namen des Chrysostomus citirt. sagt Echard, sie sei von dem Philosophen Theorianus aus dem 12. Jahrhundert.

Thomas hat den Libellus ausser in dem im Auftrage Urbans IV. (1261—64) verfassten Opusculum contra Graecos auch noch in einigen anderen Werken benutzt.

1) Wenn es wahr ist, dass Urban IV. das Opusculum des Thomas ins Griechische übersetzen liess (Quétif-Echard 1. 158), könnte Bonacursius auch diese Uebersetzung benutzt haben.

Von den nach dem Opusculum verfassten Werken ist allerdings die Catena aurea das einzige, in welchem (zu Matth. 16 c) eine Stelle aus dem Libellus, mit Cyrillus in libris Thesauri, citirt wird,[1]) und zwar eine solche, die im Opusculum nicht verwerthet ist (s. o. S. 684 Note zu Z. 9). Aber mehrere Stellen des Libellus werden schon in dem vor dem Opusculum (wahrscheinlich 1256) verfassten Commentar zu den Sentenzenbüchern und in dem ungefähr gleichzeitig geschriebenen Opusculum contra impugnantes Dei cultum et religionem (gegen Wilhelm von Saint Amour) citirt. In l. 4. Sent. dist. 24 q. 3 a. 2 (ed. Parm. 7, 902) wird auf den im Libellus c. 1 stehenden Concilsbeschluss Bezug genommen. dann ein Stück aus der in c. 5 stehenden Stelle des Cyrillus und ein Stück aus der in c. 10 stehenden Stelle des Chrysostomus citirt, letzteres etwas anders als es im Libellus und im Opusculum c. 66 steht. In dem Opusc. c. impugn. wird c. 3 (ed. Parm. 15, 12 a) die auch im Commentar zu den Sentenzenbüchern citirte Stelle des Cyrillus angeführt, c. 4 (p. 16 b) ein Stück derselben Stelle und die eben erwähnte Stelle des Chrysostomus, hier aber ganz wie im Opusc. c. Graecos c. 67, nur dass hinter praepositus beigefügt ist et caput.[2])

Man wird also anzunehmen haben, dass Thomas, schon ehe ihm Urban IV. die Begutachtung des Libellus auftrug, eine Abschrift desselben oder eines Theiles desselben in Händen gehabt hat.

Leitner S. 152 meint freilich, es habe eine ältere Sammlung gegeben, aus welcher der Verfasser des Libellus und unabhängig von ihm Bonacursius geschöpft hätten, und diese ältere Sammlung habe Thomas bei den vor Urban IV. verfassten Schriften benutzt. Die Gründe, welche er dafür anführt, reduciren sich aber auf folgendes:

1. Bonacursius und Thomas c. imp. citiren die Stelle des Cyrillus als in libro secundo Thesaurorum, der Libellus als in libro tertio stehend. Da aber der Text der Citate genau derselbe ist, wird diese Differenz auf einem Abschreiberfehler, II statt III oder umgekehrt, beruhen. Die Ziffer ist übrigens in der Römischen Handschrift so undeutlich geschrieben, dass sie II und III bedeuten kann (S. o. S. 683).

2. Die Stelle des Chrysostomus lautet im Libellus c. 10, im Opusc. c. Gr. 67 und bei Bonacursius 9: Pasce oves meas, i. e. loco mei praepositus esto fratrum, im Opusc. c. imp. 4: Pasce . . . praepositus et caput esto fratrum, in l. 4. Sent.: Pasce oves meas i. e. loco mei, ubi [ut] Chrys. dicit: praepositus et caput esto fratrum, ut ipsi te in loco meo assumentes ubique terrarum te in throno tuo sedentem praedicent et confirment. Hier kann aber angenommen werden, dass Thomas an den beiden letzten Stellen et caput beigefügt hat oder dass dieses in einer Handschrift des Libellus gestanden hat und in einer andern weggelassen ist, ferner dass an der letzten Stelle

1) Die zu Joh. 21 e citirte Stelle aus Chrysostomus ist nicht aus dem Libellus, sondern echt. — Das Supplementum zur Summa theologica ist bekanntlich ein von einem Spätern verfasster Auszug aus den betreffenden Abschnitten des Commentars zu den Sentenzenbüchern. Die darin vorkommenden Citate aus dem Libellus (s. o. S. 681. 685. 688) sind aus letzterm entnommen.

2) Die von Uccelli p. 305 angeführte Stelle Quaest. disput. de pot. q. 10 a. 4 ad 13 (ed. Parm. 8. 212 b) enthält kein Citat aus dem Libellus.

ut ipsi etc. eine von Thomas herrührende Erläuterung und dass der Anfang zu corrigiren ist: Pasce oves meas, i. e. loco mei, ut Chrys. dicit, praepositus etc.

Jedenfalls genügen diese zwei Differenzen neben der Uebereinstimmung im übrigen nicht zur Begründung der Annahme Leitners. Die Behauptung, der Libellus und die Arbeit des Bonacursius könnten nicht in unmittelbare Verbindung gebracht werden, wird durch den oben geführten Nachweis der Benutzung des Libellus durch Bonacursius widerlegt.

Ein Stück aus der Stelle des Cyrillus und eine Stelle des Maximus werden von Urban IV. in dem Schreiben an den Kaiser Michael Palaeologus (bei Raynaldus a. 1263, 31) frei citirt: Neque huic institutioni Dominicae sancti patres postmodum restiterunt, sed ipsius principis successorem tanquam illum, qui Christi vices in terris obtinet, venerantes et ad ejus judicium in fidei recurrentes dubiis, ejus auctoritate haereses condemnarunt, manentes sicut membra in eorum capite, apostolico sc. throno Pontificum Romanorum, a quo quaerendum est, quid sit tenendum quidve credendum, cum ejus sit reprehendere, statuere, ordinare, disponere, praecipere, solvere et loco illius ligare, qui aedificavit illum et quod nulli alii, sed ipsi soli, quod plenum est, tradidit et concessit. Huic etiam throno omnes catholici jure divino caput inclinant et primates mundi veram confitentes fidem tanquam ipsi Domino Jesu obediunt[1]) et intendunt ac in illum tanquam in solem respiciunt et ab eo lumen veritatis et fidei ad salutem recipiunt animarum,[2]) prout nonnullorum sanctorum patrum tam graecorum quam aliorum scripturae veridicae asseverant. Eine Anspielung auf eine Stelle des Cyrillus enthält auch der Satz n. 30: quod cum postmodum aliarum ecclesiarum nonnullae fuerint haereticorum errore foedatae, Romanae ecclesiae, cujus idem B. Petrus magister exstitit, immaculata remansit nullamque prorsus labem contraxit haereticae pravitatis.[3])

Die auf den Primat bezügliche Stelle in dem Symbolum, welches dem Michael Palaeologus von Rom aus zugesandt wurde (Raynald. a. 1274, 14; Hefele, Conc.-Gesch. 6, 122), ist eine kurze Zusammenfassung der in dem Opusculum des Thomas aufgestellten Sätze: Ipsa quoque sancta Romana ecclesia summum et plenum primatum et principatum super universam ecclesiam catholicam obtinet,[4]) quem se ab ipso Domino in B. Petro apostolo, apostolorum principe sive vertice,[5]) cujus Romanus Pontifex est successor, cum potestatis plenitudine recepisse[6]) veraciter et humiliter recognoscit. Et

1) S. o. S. 685, Z. 5—11.

2) S. o. S. 688, Z. 19—22.

3) S. o. S. 684 Z. 13: Et cum aliae ecclesiae quorundam errore sint verecundatae, stabilita inquassabiliter ipsa sola regnat etc.

4) Opusc. 64: Christi vicarium in totam ecclesiam Christi potestatis plenitudinem obtinere. Ebenso 66.

5) Opusc. 68: Petrus est vertex apostolici chori.

6) Opusc. 64: Romanus Pontifex successor Petri. Ib. 66: Sicut Christus accepit . . . plenissimam potestatem, sic et Petro et ejus successoribus plenissime commisit. Ib. 67: Petrus Christi vicarius et Petri successor in eadem potestate ei a Christo collata.

sicut prae caeteris tenetur fidei veritatem defendere, sic et, si quae de fide subortae fuerint quaestiones, suo debent judicio definiri.[1]) Ad quam potest gravatus quilibet super negotiis ad ecclesiasticum forum pertinentibus appellare, et in omnibus causis ad examen ecclesiasticum spectantibus ad ipsius potest judicium recurri, et eidem omnes ecclesiae sunt subjectae et ipsarum praelati obedientiam et reverentiam sibi dant.[2])

Bei der Besprechung der einzelnen im Libellus und danach von Thomas angeführten Stellen halte ich mich an die Reihenfolge des Libellus.

Cap. 1. Der Beschluss, von welchem Thomas einen Satz im Opusc. c. 64 als canon concilii, in dem Commentar zu den Sentenzenbüchern mit in concilio Constantinopolitano citirt, wird dem fünften allgemeinen Concil, dem zweiten von Constantinopel von 553 zugeschrieben, wie die Berufung auf die vier (vorhergehenden) Concilien zeigt. In den Acten dieses Concils finden sich Sätze, welche mit dem ersten Satze des Libellus Aehnlichkeit haben.[3]) Der zweite Satz aber findet sich weder in diesem noch in einem andern Concil. Ohne Zweifel liegt, wie schon Launoy gesehen, der Canon 3 des ersten Concils von Constantinopel von 381 zu Grunde: *Τὸν μέντοι Κωνσταντινουπόλεως ἐπίσκοπον ἔχειν τὰ πρεσβεῖα τῆς τιμῆς μετὰ τὸν τῆς Ῥώμης ἐπίσκοπον διὰ τὸ εἶναι αὐτὴν νέαν Ῥώμην.* Der Fälscher wird gedacht haben wie Leitner S. 111: „Die Worte über die Stellung Alt-Roms sind nichts anderes als die ausdrückliche Aussprache dessen, was in dem dritten Canon nothwendig, aber stillschweigend vorausgesetzt wird. Wenn der Bischof von Neu-Rom der erste nach dem von Alt-Rom ist, so ist offenbar der letztere der erste und höchste von allen Bischöfen, weil der erste unter den Patriarchen.“[4]) Der Fälscher hat aber dieses nicht als eine von ihm gezogene Folgerung, sondern als einen „den (heiligen) Schriften und den Definitionen der Canones“ entsprechenden Satz ausgesprochen. Die im Libellus stehenden Worte: et post ipsum Constantinopolis episcopum novae Romae, die allein echten, citirt Thomas in l. 4. Sent. mit, im Opusc. c. 64 hat er sie weggelassen (ebenso Bon. c. 28). Die im Libellus folgenden Worte: Nec non et ceteros etc. hat Thomas an beiden Stellen nicht aufgenommen. Sie stehen nicht in dem Canon von Constanti-

1) Opusc. 68: quod ad dictum Pontificem pertineat, quae fidei sunt, determinare.

2) Opusc. 67: liberam habeat sententiam appellandi ad episcopum antiquae Romae . . . et ipsi soli . . loco Dei sit jus discernendi . . . . Ib.: Cui omnes divino jure caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Domino Jesu obediunt. Ib. 68: . . . quod subesse Romano Pontifici sit de necessitate salutis.

3) Harduin 3, 58: Nos ea, quae a sanctis quatuor conciliis . . . de una eademque fide exposita et definita sunt et de ecclesiastico statu regulariter disposita, servamus et defendimus . . . Sequimur autem in omnibus sanctos patres et doctores sanctae Dei ecclesiae . . . et omnia, quae ab his de fide recta et ad condemnationem haereticorum conscripta et exposita sunt, suscipimus. . . . Illos patres et sacerdotes suscipimus, qui ea, quae a sanctis quatuor conciliis de fide exposita sunt, servant et praedicant.

4) Ganz ähnlich K. Werner, Der h. Thomas von Aquin I, 768.

nopel. Leitner S. 112 meint, sie „erinnerten“ an den 6. Canon von Nicäa; dieser handelt aber nur von den Rechten der Bischöfe von Alexandria und Antiochia.

Ein anderer Apologet des Thomas, J. M. Raich[1]) meint: „Der Canon findet sich nicht in den Concilsacten, so weit sie auf uns gekommen sind. Er sagt mehr als der 3. Canon von Constantinopel. Desto eher entspricht er der Erklärung, welche die kaiserlichen Commissare auf dem Concil von Chalcedon nach Verlesung der drei ersten Canones von Constantinopel abgaben: Wir erkennen, dass das erste Recht vor allen und der vorzüglichste Ehrenvorrang dem Erzbischof von Alt-Rom zu wahren ist, dass aber auch der Erzbischof von Neu-Rom dasselbe Vorrecht geniessen muss.“[2]) Leitner S. 111 bemerkt dazu: „So sehr der erste Theil dieser Erklärung mit unserm Canon stimmt, ebenso sehr ist der zweite ihm entgegen.“ Vielleicht hat der Fälscher den ersten Theil benutzt.

Der Cardinal d'Aguirre meint, der Canon, wie ihn Thomas citirt, sei ein Canon des Concils von Chalcedon, den Thomas aus einer von den Griechen nicht verstümmelten Handschrift der Concilsacten entnommen habe.[3]) Uccelli p. 301 stimmt dem zu und fügt die Vermuthung bei, der Canon möge ursprünglich der ersten Synode von Constantinopel angehören, zu Chalcedon aber bestätigt worden sein. Der Libellus selbst citirt den Canon nicht, wie hier angenommen wird, als von dem Concil von Chalcedon herrührenden.

Cap. 2. Den angeblichen Canon des Concils von Chalcedon hat Thomas Opusc. c. 67 (und Bon. c. 29) verkürzt. Es wird allgemein zugegeben, dass sich dieser Canon unter den Canones des Concils von Chalcedon nicht findet. Uccelli p. 303 meint, er sei von den Griechen aus den Acten ausgemerzt, dagegen sei der 9. Canon, welcher von Appellationen handelt, aber als letzte Instanz den Patriarchen von Constantinopel festsetzt, von den Griechen eingeschoben; diesen Canon könne die Synode nicht erlassen haben, da sie damit schismatisch geworden sein würde.

Uccelli erinnert ferner unter Berufung auf Launoy p. 20, dass ähnliche Canones der 3. und der 4. von Sardika seien. Raich sagt S. 70: „Dieser Canon ist der Form nach nicht echt, der Sache nach aber hundert Jahre älter als das Concil von Chalcedon, indem schon die ökumenische (sic) Synode von Sardika ähnliche Bestimmungen (Canon 3—5), welche zum Theil noch weiter gehen, erlassen hat.“ Werner S. 768 bezeichnet den Canon als „eine aus Can. 3 und 4 von Sardika zusammengeschmiedete Interpolation“ und Leitner S. 114 als „eine merkwürdig mischende Compilation aus Canon 3, 4 und besonders 7 [nach der gewöhnlichen Zählung 5] der Synode von

1) Die Auflehnung Döllingers gegen die Kirche und ihre Autorität, Mainz 1871 (aus dem Katholik abgedruckt), S. 66.

2) Hard. 2, 642: *Ἐκ τῶν πεπραγμένων καὶ ἐκ τῆς ἑκάστου καταθέσεως συνορῶμεν, πρὸ πάντων μὲν τὰ πρωτεῖα καὶ τὴν ἐξαίρετον τιμὴν κατὰ τοὺς κανόνας τῷ τῆς πρεσβύτιδος Ῥώμης θεοφιλεστάτῳ ἀρχιεπισκόπῳ φυλάττεσθαι, χρῆναι δὲ τὸν ὁσιώτατον ἀρχιεπίσκοπον τῆς βασιλίδος Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης τῶν αὐτῶν πρεσβείων τῆς τιμῆς ἀπολαύειν.*

3) Defensio cathedrae S. Petri. Tr. 1, disp. 8, p. 77.

Sardika"; er gibt zu, dass der Verfasser des Libellus einiges „eingesetzt", anderes „willkürlich" oder „unrichtig" gegeben habe. Zu den von dem Verfasser des Libellus eingesetzten Worten zählt Leitner: secundum jura Nicaenorum patrum; der Zusatz zeige, dass er die Canones von Sardika als Nicaenische angesehen habe.

Die Canones von Sardika bestimmen: wenn ein Bischof von allen versammelten Bischöfen seiner Provinz (regionis ipsius) abgesetzt werde, solle er an den Bischof Julius von Rom appelliren können. Leitner meint: der Verfasser des Libellus habe sich der „grössten Abschwächung des päpstlichen Rechtes" schuldig gemacht, indem er durch nisi [non] consentientibus ipsius dioecesis episcopis die Appellation an den Papst auf den Fall beschränke, dass die Bischöfe nicht einstimmig werden könnten. Auf der andern Seite hat aber der Verfasser des Libellus statt der Motivirung im 3. Canon von Sardika: Sancti Petri memoriam honoremus, ausser der Verweisung auf die „Rechte der Nicaenischen Väter" die Begründung eingesetzt: Episcopum antiquae Romae, quem habemus Petrum, petram refugii, wozu doch der von Leitner angerufene Ausdruck des 5. Canons von Sardika: si confugerit ad beatissimum Romanae ecclesiae episcopum, nur eine schwache Grundlage bietet.

Für den Fall, dass der Bischof von Rom die Appellation annimmt, bestimmt der 3. Canon von Sardika: renovetur judicium et det judices, der 5.: scribere his episcopis dignetur, qui in finitima et proxima provincia sunt, ut ipsi diligenter omnia requirant et juxta fidem veritatis definiant. Quod si is, qui rogat causam suam iterum audiri, deprecatione sua moverit episcopum Romanum, ut de latere suo presbyterum mittat, erit in potestate episcopi [Romani], quid velit et quid aestimet. Et si decreverit mittendos esse, qui praesentes cum episcopis judicent, habentes ejus auctoritatem, a quo destinati sunt, erit in suo arbitrio. Si vero crediderit episcopos sufficere, ut negotio terminum imponant, faciet quod sapientissimo consilio suo judicaverit.

Dafür setzt der Libellus zunächst die allgemeine Bestimmung: ipsi soli libera potestate loco Dei sit jus discernendi episcopi criminati infamiam secundum claves a Domino sibi datas, solvendi et ligandi potestatem. Die vier gesperrt gedruckten Worte, sagt Leitner, seien von dem Verfasser des Libellus „eingesetzt"; auch die Berufung auf die Schlüsselgewalt verstehe sich zwar von selbst, finde sich aber nicht ausdrücklich in den drei Canones von Sardika; überhaupt sei dieser Abschnitt am willkürlichsten gegeben.

Die folgenden Worte: ut habet et diffinitionem primatus illius provinciae vel per collateralem a suo throno missum vel per suas litteras patefacere dignetur, sind unverständlich, vielleicht, wie Leitner meint, corrupt. Leitner meint, es sei vielleicht zu lesen: ut habeat (episcopus Romanus) definitionem per primates illius provinciae, d. h. er könne eine nochmalige Untersuchung durch die Bischöfe der Provinz (die aber doch wohl nicht als primates bezeichnet werden würden) in seinem Auftrage anordnen. Nur so entspreche das darauf folgende vel, welches das unmittelbare Eingreifen des Papstes einleite. Vielleicht ist ut habet irgendwie mit dem Vorhergehenden zu verbinden (secundum quod claves . . . datas et solvendi . . . potestatem

habet) und dann zu lesen: et definitionem primati illius provinciae vel per collateralem . . . vel per suas litteras patefacere dignetur. Auch in dieser Bestimmung weicht der Libellus, wie Leitner S. 116 hervorhebt, von den Sardicensischen Bestimmungen ab: diese sprechen von einer Entscheidung durch die Bischöfe der Provinz im Auftrage des Papstes mit oder ohne Theilnahme eines Legaten desselben, der Libellus dagegen von einer Entscheidung des Papstes durch einen Legaten oder durch ein Schreiben. Eine Entscheidung durch ein Schreiben erwähnt allerdings auch Canon 3, aber nur für den Fall, dass der Papst das erste Urtheil bestätigt und eine neue Untersuchung ablehnt.

Der letzte Satz des Canons des Libellus hat den vorletzten Satz des 5. Canons von Sardika zur Grundlage. Aber während dieser nur bestimmt, die Legaten, welche mit den Bischöfen das zweite Urtheil fällen, sollten die Auctorität des Papstes haben, heisst es im Libellus, ohne dass die Bischöfe erwähnt werden, von dem Legaten: ut locum ejus (des Papstes) teneat et omnia diffinita ab eo teneantur tanquam a vicario apostolici throni jure perpetuo et inviolabiliter sancita.

Thomas hat durch Weglassung vieler Worte den Canon des Libellus so gestaltet, dass darin dem Papste einfach die Gewalt zugesprochen wird, loco Dei über die Appellationen zu entscheiden. Vicarius apostolici throni ist bei ihm nicht, wie im Libellus, der Legat, sondern der Papst als Repräsentant des apostolischen Thrones. Leitner S. 116 Anm. 2 entschuldigt die Willkürlichkeit des h. Thomas in folgender sonderbaren Weise: „Die letzten Worte et omnia etc. scheint er, wider den Zusammenhang des Textes, auf u n m i t t e l b a r e päpstliche statt auf die Entscheidungen des Legaten bezogen zu haben. Sachlich macht dieses keinen Unterschied. Auch die Allgemeinheit, welche das Citat bei Thomas fordert, ist nicht zu tadeln: was zu Sardika von einem bestimmten Falle erklärt wurde, galt und gilt allgemein: von des Papstes Entscheidungen gibt es keine Appellation mehr.“ Thomas zieht aber aus dem Canon eine noch allgemeinere Folgerung: quod Petrus sit Christi vicarius et Romanus Pontifex, Petri successor, in eadem potestate ei a Christo collata.

Cap. 3. Leitner S. 113 sagt, diese Stelle „erscheine bei näherer Betrachtung als ein kurzer Auszug aus der 5. Sitzung des Chalcedonense; die Beziehung auf die früheren Synoden und ihr Verbot neuer Symbole sei fast wörtlich ausgehoben“. In Wirklichkeit haben die Sätze des Libellus theilweise einige Aehnlichkeit mit Sätzen in den Acten der 5. und der 4. Sitzung.[1]) Aber gerade von der von Thomas aus

1) Hard. 2, 451: Inerrabilem patrum renovavimus fidem, symbolum trecentorum decem et octo omnibus praedicantes . . . p. 454: Sufficeret quidem ad plenam cognitionem et confirmationem pietatis hoc sapiens et salutare divinae gratiae symbolum; de Patre enim et Filio et Spiritu Sancto perfectionem docet ac Domini nostri inhumanationem fideliter accipientibus repraesentat. — In der 4. Sitzung (p. 386) sagt der päpstliche Legat Paschasinus: Sancta et beatissima synodus fidei regulam, quae apud Nicaeam a patribus est constituta, sequitur et tenet; sed etiam et 150 apud Constantinopolim sub sanctae recordationis Theodosio majore congregata synodus fidem confirmavit. Cujus symboli expositionem a beatae recordationis viro Cyrillo apud Ephesum expositam

diesem Capitel entnommenen Acclamation findet sich weder in dieser noch in einer andern Sitzung eine Spur, auch nicht von dem letzten, von Thomas nicht citirten Satze: Confirmet Deus ton isapostolon i. e. aequalem apostolis et magistrum throni apostolorum patriarcham nostrum Leonem. Auch Leitner gesteht: „Unter den Acclamationen (der 5. Sitzung) ist die an den Papst nicht zu finden." Er fügt bei: „Aber in der gleich folgenden Allocution an den Kaiser wird Leo's in den rühmlichsten Ausdrücken gedacht, und das Glaubensdecret unterzeichnet jeder der päpstlichen Legaten folgendermassen: *ἐπέχων τὸν τόπον τοῦ δεσπότου τοῦ μακαριωτάτου καὶ ἀποστολικοῦ τῆς οἰκουμενικῆς ἐκκλησίας ἐπισκόπου πόλεως Ῥώμης.*"[1]) Aehnliche Ausdrücke gebrauchen die Legaten wiederholt.[2]) Wie Uccelli, Werner und Raich verweist Leitner mit Bernard de Rubeis auch darauf, dass sich ähnliche Ausdrücke wie in der Acclamation des Libellus in dem Schreiben einiger Alexandriner gegen Dioskurus an Leo I. finden, welches den Acten des Concils beigefügt ist: Sanctissimo oecumenico archiepiscopo et patriarchae magnae Romae.[3]) Leitner erwähnt nach Hefele auch noch, dass fast hundert Jahre später Papst Agapitus von den Morgenländern als ökumenischer Patriarch betitelt worden sei. Ob der Verfasser des Libellus diese ähnlichen Ausdrücke vor Augen gehabt, mag dahin gestellt bleiben; jedenfalls bleibt die „Acclamation der ganzen Synode" eine Fälschung. In ihren Acten finden sich nur die Acclamationen: Marciano novo Constantino multos annos, multi anni Imperatori, multi anni judicibus[4]) u. dgl.

Thomas hat in der Acclamation icumeraycos statt oecumenicus. (Bonacursius hat dieses Stück nicht.) Ob er selbst oder die Abschreiber des Opusculum das Wort corrumpirt haben, oder ob in der Thomas vorliegenden Handschrift des Libellus jenes Wort stand und es von dem Schreiber der Vaticanischen Handschrift corrigirt worden, ist nicht auszumachen.

Uccelli p. 301 sagt von dem im ersten Capitel stehenden Canon im Anschluss an die Vermuthung des Cardinals Aguirre: „Wenn wir jetzt dieses kostbare Zeugniss (in den Acten des Concils von Chalcedon) nicht mehr haben, so ist die Arglist (astuzia) der Griechen daran Schuld, nicht der h. Thomas, der vielmehr das Verdienst hat, es uns, aus guter Quelle geschöpft, erhalten zu haben." Dasselbe meint Uccelli von

---

similiter amplectitur. Tertio vero beatissimi atque apostolici viri universalis ecclesiae papae (*πασῶν τῶν ἐκκλησίων ἀρχιεπισκόπου*) Leonis directa scripta, quid vera fides habeat, exposuerunt. Similiter vero et sancta synodus hanc fidem tenet, hanc sequitur; nihil amplius nec addere potest nec minuere. — Die Bischöfe rufen p. 287: Haec catholicorum fides; huic omnes credimus; p. 290: Omnes sic credimus; Papa Leo sic credit; p. 447: Ista fides orthodoxorum, u. dgl.

1) Hard. 2, 466. 467; vgl. 2. 366.

2) S. o. S. 716 Note 1 und Hard. 2, 67: Nos contra praecepta beatissimi ac apostolici papae (*ἐπισκόπου*), gubernatoris sedis apostolicae (*χειρίζοντος τὸν ἀποστολικὸν θρόνον*) venire non possumus.

3) Hefele, Conc.-Gesch. 2. § 202. Uccelli behauptet, auch in dem Synodalschreiben an Leo I. (Hefele § 203) fänden sich ähnliche Acclamationen: hier finden sich aber nur die Ausdrücke: Deo amantissime et beatissime.

4) Hard. 2, 466. 447.

den anderen Stellen. Dass die Acten des Concils von Chalcedon von den Griechen gefälscht worden, dafür führt Uccelli folgende Gründe an: 1. Card. Pitra in seinem Buche über das Kirchenrecht der Griechen bemerkt, die verschiedenen Sammlungen der Canones des Concils stimmten nicht ganz mit einander überein und verriethen eine zweite Hand. 2. Card. Mai hat im Spicilegium (Vol. 7. p. 94 und Praef. p. 28) einige auf den Primat bezügliche Zeugnisse des Concils aus dem Syntagma des Photius, also einer unverdächtigen Quelle, zuerst veröffentlicht. 3. Fast eine ganze nicht edirte Sitzung haben die Brüder Ballerini im Anhange des ersten Bandes der Werke Leo's I. veröffentlicht. Dass diese Thatsachen eine Verfälschung der Acten nicht beweisen, liegt auf der Hand. Jedenfalls finden sich die im Libellus citirten Stellen bei Pitra, Mai und Ballerini ebensowenig wie in den Concilsacten. Uccelli fügt bei: „Gregor I. (Epp. 6. 14) bezeugt, dass die Acten des Concils von Chalcedon von den Griechen gefälscht worden seien.“ Gregor sagt: Chalcedonensis synodus in uno loco ab ecclesia Constantinopolitana falsata est. Er denkt dabei an den Canon 28, welchen die Päpste nicht anerkannten, und verräth eine arge Unkenntniss der Geschichte des Concils, wenn er meint, derselbe beruhe auf einer spätern Fälschung der Griechen.[1]) Dass Thomas die unverfälschten Acten des Concils von Chalcedon in Händen gehabt und danach die Citate des Libellus verificirt habe, folgert Uccelli p. 305 aus Quaest. disp. de pot. 10, a. 4: Romanus Pontifex hoc sua auctoritate potest, cujus auctoritate sola synodus congregari potest et a quo sententia synodi confirmatur et ad ipsum a synodo appellatur. Quae omnia patent ex gestis Chalcedonensis synodi. „Also hatte er diese gelesen“, fügt Uccelli naiv bei. Jene Folgerungen konnte Thomas sich für berechtigt halten aus den Acten zu ziehen, die auch uns noch vorliegen.[2])

Bemerkenswerth ist, dass die Verfasser des Constantinopolitanischen Tractates von 1252 eine ausführliche Besprechung der sieben ersten allgemeinen Concilien von Hugo Etherianus mittheilen, aber von den im Libellus angeführten Beschlüssen nichts wissen. Sie sagen (p. 56): Theodosius Imperator in secundo concilio coegit centum quinquaginta patres clam Summo Pontifice, sine cujus consensu fieri non potuit, prout legentibus hunc librum patebit, ut Constantinopolis sedem sublimarent, nomen ei patriarchatus attribuentes, quod ante non habebat. Processu vero temporis crescente Graecorum malitia et potentia invalescente patres, qui convenerant in quarto concilio, suasu Principis Marciani quaedam privilegia Romanae sedis similia et hoc nomen *οἰκουμενικὸς πατριάρχα*, quod sonat orbicularis sive universalis patriarcha, eidem Constantinopolitano episcopo contradicentibus Apostolicae Sedis legatis contulerunt (vgl. p. 68. 69. 74. 79). Von einem den Papst betreffenden Beschlusse des fünften Concils wissen sie gar nichts.

Cap. 4. Uccelli S. 306 versichert, der Verfasser des Libellus citire hier die Stelle der 18. Katechese des Cyrillus von Jerusalem (n. 22—28) zwar nicht ad literam, aber

1) Langen, Gesch. der Röm. Kirche 2, 454. 61.

2) Langen S. 64.

ad sensum; wie er auch sonst aus der citirten Stelle einen Auszug mache, so habe er hier vier Sätze des Cyrillus in einen zusammengezogen. Leitner S. 117 bemerkt dazu: „Wir konnten das nicht finden." Nur ein paar Ausdrücke in dem ersten Satze des Libellus erinnern an das, was Cyrillus n. 23 über das Praedicat katholisch sagt: Catholica vocatur, quod per totum orbem ab extremis terrae finibus ad extremos usque fines diffusa est et quia universa ac sine ullo defectu docet omnia, quae in hominum notitiam venire debent, dogmata sive de visibilibus et invisibilibus.[1]) Von dem Praedicat apostolisch, welches der Libellus ausführlich bespricht, gibt Cyrillus gar keine Erklärung. N. 25 spricht er von der jüdischen und der christlichen Kirche und sagt von dieser: De qua Petro dixit: Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam etc., macht aber zu dieser Stelle gar keinen Zusatz, und fährt n. 26 fort: De ambabus illis prophetans aperto dicebat David, de priore quidem, quae abjecta fuit: Odivi ecclesiam malignantium, de secunda vero, quae aedificata est, in eodem psalmo dicit: Domine, dilexi decorem domus tuae. Dass diese Psalmenstelle auch im Libellus verwendet wird, macht es sehr wahrscheinlich, dass der Verfasser desselben die Stelle des Cyrillus gekannt hat. Die auf ecclesiam meam folgenden Worte: et non tuam, sed meam u. s. w. hat er von dem Seinigen hinzugethan. Das erkennt auch Leitner an. Er fügt bei: „Thomas (der einen Theil dieses Zusatzes citirt), hat also hier Worte des Sammlers als Worte Cyrills ahnungslos ausgehoben. Es waren dieses ja die einzigen im Zeugnisse verwendbaren Worte zur Vertheidigung des Primates." Also gerade der einzige Satz, den Thomas als Satz des Cyrillus von Jerusalem citirt, ist ganz sicher unecht. Raich S. 71 sagt einfach: „Mit Recht hält Touttée (der Mauriner-Herausgeber des Cyrillus) Cyr. Opp. ed. Ven. 1763 p. 386 diese Stelle für unecht." Auch Werner S. 765 gibt sie preis.

Cap. 5. Launoy, welcher von dieser Stelle nur die von Thomas citirten Bruchstücke kannte, sagt, diese könnten ebenso wenig von Cyrillus von Alexandria sein wie von Virgil oder Hesiod.[2]) Wenn er die ganze Stelle gekannt hätte, würde sein Urtheil nicht milder gelautet haben. Echard, dem die ganze Stelle griechisch und lateinisch in den Handschriften des Bonacursius vorlag, sagt in den Scriptores Ord. Praed. 1, 157: sie scheine ganz fabricirt zu sein; sie finde sich nirgendwo und manches darin stylum regularium Latinorum redolet, wie maximus definitor, capitulum, electio, confirmatio. Sein Recensent in den Mémoires de Trevoux p. 71 behauptet nicht nur, der dem Cyrillus gegebene Titel maximus definitor (d. h. Orakel, Leiter) tertii concilii sei Jahrhunderte vor der Stiftung der Bettelorden in Gebrauch gewesen, sondern auch die griechischen Wörter, die mit capitulum, synagoga, electio, confirmatio wiedergegeben werden (bei Bonacursius κεφαλαῖον, συναγωγή, ἐκλογή, διαβεβαίωσις), seien so alt wie die Kirche; — als ob es auf die Wörter und nicht auf die Bedeutung, in der

1) Ich führe die lateinische Uebersetzung an, um das Verhältniss zu dem Texte des Libellus leichter anschaulich zu machen.

2) Opera V, 1, p. 4.

sie gebraucht werden, ankäme. Echard antwortet darauf: „Pariser Gelehrte, die in der Kirchengeschichte und in den griechischen Kirchenvätern bewanderter sind als Launoy, sind der Ansicht, die Stelle könne nicht von Cyrillus sein. Man braucht dieselbe nur im griechischen Texte zu lesen, sagen sie, um sich zu überzeugen, dass dieser nicht das Original ist, dass die Stelle zuerst in schlechtem und rohem Latein gemacht und dann in ein schlechtes Griechisch übersetzt worden ist. Wenn es unter den Jesuiten noch einen Sirmond oder Pétau, einen Fronton du Duc oder Labbe oder Garnier gibt, so möge er diese griechische Stelle prüfen; ich bin überzeugt, er wird darin nicht den Stil des Cyrillus und nicht eine echt griechische Ausdrucksweise finden." [1]) Auch der Dominicaner Bernard de Rubeis gibt zu, dass die Stelle des Cyrillus, von welcher die Citate des Thomas nur Fragmente seien,[2]) unecht sei.

Dass die Stelle des Libellus nicht in dem uns erhaltenen Thesaurus de sancta et consubstantiali trinitate (Migne 75, 9) steht, wird von niemand bestritten. Man hat aber vielfach behauptet, der uns erhaltene Thesaurus sei nur das erste Buch; der Libellus citire aber das zweite (bezw. dritte) Buch, und dieses könne damals noch vorhanden gewesen sein.[3]) Der Thesaurus behandelt aber, wie die Ueberschrift besagt, die Trinitätslehre, und zwar ganz vollständig, und es ist gar nicht abzusehen, wie das Werk hätte fortgesetzt werden können, noch weniger, wie in einer Fortsetzung hätte vom Primate gehandelt werden können. Es ist ein leeres Gerede, wenn die Mémoires de Trevoux p. 69 sagen: „Der Thesaurus ist eine Sammlung von Argumenten gegen die Ketzereien über die bestrittenen Dogmen; das erste Buch handelt nur von der Trinität, und Cyrillus wird doch die damaligen Ketzereien über die Menschwerdung nicht vergessen haben. [Diese hat er eben in anderen Werken behandelt.] Es ist also nicht zu bestreiten, dass einige Bücher des Thesaurus verloren gegangen sind. Thomas citirt das zweite, hatte also darin die fraglichen Stellen gelesen . . . Diese Stellen, welche von der Autorität des Papstes handeln, hatten ihren natürlichen Platz in dem Buche, in welchem Cyrillus den Nestorius widerlegte und gegen diesen das Urtheil des Coelestinus geltend machen musste."

Uccelli beruft sich für die Behauptung, die im Libellus citirte Stelle sei aus einem verloren gegangenen Buche des Thesaurus entnommen, auf Bellarmin, De scriptoribus ecclesiasticis [s. v. Cyrillus, observ. 6]. Hier sagt Bellarmin nur: Thesaurus creditur esse imperfectus; multa enim citantur a S. Thoma in opusculo de err. Gr. ex Thesauro Cyrilli, quae in his libris non inveniuntur. In den Controversen de Rom. Pont. 2, 15, 8 fügt er einem Citate bei: Quae verba non habentur in libris Thesauri, qui nunc exstant, sed citantur a B. Thoma in opusc. c. Gr. et a Gennadio Scholario graeco auctore in libro de primatu Romani Pontificis. Constat autem multos libros Thesauri periisse. Nam citatur in VI. synodo act. 20. liber 32. Thesauri Cyrilli, cum non

1) L. Bertrand, Vie de L. J. Le Clerc p. 90.

2) Diss. praevia ad Summam theol. V. c. 4 (in Migne's Ausgabe der Summa IV, 1519. 1522).

3) So auch Vinc. Baronius, Libri V apologetici (1666) p. 126.

exstent hoc tempore libri nisi quatuordecim. Praeterea Andreas Colossensis episcopus in Concilio Florentino sess. 7. affirmavit in Thesauris Cyrilli mirifice praedicari Rom. Pontificis auctoritatem, nec ullus Graecorum contradixit.[1])

Der Thesaurus des Cyrillus ist in 35 *λόγοι* (assertiones) getheilt.[2]) In der 10. Sitzung des 6. Concils (Constantinopel 680) wird (bei Mansi 11, 409) *ἐκ τῶν Θησαυρῶν κεφαλαίου κδ'* und (p. 417) *ἐκ τῶν Θησαυρῶν λόγου κδ'* (in der lateinischen Uebersetzung libro 24.) citirt. Die citirte Stelle steht in der That im 24. *λόγος* (Migne 75, 397). — Andreas Rhodius (Colossensis) sagte zu Florenz (Harduin 9, 101) wirklich: *Ἔχομεν καὶ πλείονα ἄλλα ῥητὰ περὶ ταύτην τὴν ὕλην, μάλιστα δὲ πάντων τοῦ ἁγίου Κυρίλλου ἐν τοῖς Θησαυροῖς· λάμπει γὰρ τὰ μάλιστα ἡ αὐθεντία τοῦ Ῥωμαίων ἀρχιερέως ἐν τοῖς τοῦ Κυρίλλου συγγράμμασιν.* Er hat dabei die von Thomas citirten Stellen im Sinne; aber er führt keine derselben an. Auch in den Reden, die Gennadius (Gregorius Scholarius) und Bessarion zu Florenz hielten (Harduin 9, 441. 319), finden sich keine pseudocyrillische Citate, bei Bessarion (p. 355) echte. Die dem Gennadius zugeschriebene Apologia pro quinque capitibus Concilii Florentini ist bei Migne 159 unter dem Namen des Joseph von Methone abgedruckt; nach Pichler, Gesch. der kirchl. Trennung 1, 459 ist sie von Bessarion. Die von Bellarmin gemeinte Stelle steht in dem de primatu Papae handelnden Cap. 5 n. 11 (Migne 159, 1352). Sie ist offenbar aus dem Opusculum genommen (es ist die einzige, die daraus citirt wird) und ins Griechische übersetzt (anders als von Bonacursius).

Mit mehr scheinbarem Rechte könnte man sich darauf berufen, dass Demetrius Cydonius De processione Spiritus S. c. 12 (Migne 154. 936) ein zweites Buch des Thesaurus citire: *Κύριλλος ἐν τῷ β' τῶν Θησαυρῶν ἐφ' ἑνὶ τῶν κεφαλαίων οὕτω τὴν ἐπιγραφὴν ποιεῖται· ὅτι ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ τὸ πνεῦμα ἅγιον.* Das ist aber die Ueberschrift eines Abschnittes der Assertio 34 (Migne 75, 584) in dem uns erhaltenen Thesaurus. Demetrius hat also nur diesen vor sich gehabt, aber, wie es scheint, mit Assertio 33 das zweite Buch beginnen lassen. Auch Georg von Trapezunt (bei Leo Allatius, Graecia orthodoxa 1, 484) citirt eine Stelle aus Assertio 34 (Migne 75, 585) als im zweiten Buche der Thesauri stehend.

Die neueren deutschen Apologeten machen keinen Versuch mehr, die Echtheit der im 5. Capitel citirten Stelle festzuhalten, und beschränken sich darauf, zu einigen von Thomas daraus entnommenen Stellen analoge Stellen aus anderen Werken des Cyrillus anzuführen. Leitner S. 121 sagt von dem 5. Capitel: „Auf den ersten Blick ist klar, dass hier eine Composition verschiedener Stellen vorliegt, die eine ungeschickte

---

1) M. Canus, Loci 6, 5 sagt kurzweg: Nec mireris, quod in libris Thesauri, e quibus loca illa a D. Thoma referuntur, ea nunc reperire non licet. Detruncarunt enim haeretici librum illum, et quae in eo ad Rom. Pontificis auctoritatem pertinebant, haec eraserunt omnia.

2) Die älteren Ausgaben, auch die, welche Bellarmin benutzte, enthalten nur 14. Die Pariser von 1513 hat den Titel: Praeclarum opus Cyrilli Alexandrini, quod Thesaurus nuncupatur, quatuordecim libros complectens et de consubstantialitate Filii et Spiritus Sancti cum Deo Patre contra haereticos luculenter disserens.

Hand verbunden hat.“ Von dem ersten Satze, der mit dem Primate nichts zu thun hat, sagt er, derselbe sei „offenbar Cyrillisch“, was man zugeben kann, wenn damit nur gesagt werden soll, der Satz enthalte Gedanken, die sich auch bei Cyrillus finden. Leitner hätte als Analogon zu dem ersten Theile des Satzes sogar eine Stelle in dem echten Thesaurus (ass. 24 p. 231, Migne 75, 393) citiren und darauf hinweisen können, dass sich der Anfang des Satzes dort wörtlich findet (p. 233, Migne p. 397 a): *Ὅταν οὖν φαίνηται δειλιῶν τὸν θάνατον καὶ λέγων· εἰ δυνατόν, παρελθέτω ἀπ' ἐμοῦ τὸ ποτήριον τοῦτο, ἐννόει πάλιν ὅτι δειλιῶσα τὸν θάνατον ἡ σὰρξ ἐδιδάσκετο φρουρουμένη παρὰ τοῦ λόγου μηκέτι τοῦτο πάσχειν.* Man sieht aber, schon der Nachsatz lautet bei Cyrillus anders und von dem, was im Libellus folgt, findet sich bei ihm nichts. Leitner selbst gesteht, die Worte ex se Spiritum spirans Sanctum (S. 683 Z. 27) seien jedenfalls von dem Sammler gegen die Griechen eingesetzt[1]) und mit den Worten: secundum quod tenet et praedicat sancta Dei ecclesia supra firmam Petri aedificata petram (S. 683 Z. 30), bahne sich der Sammler den Weg zum folgenden. Zu dem Schlusse des ersten Satzes: ab ipsa siquidem etc. (S. 683 Z. 31) bemerkt Leitner richtig, dass auffallender Weise, obschon von der Trinität die Rede sei, nichts vom heiligen Geiste gesagt werde, was die Vermuthung nahe lege, dass hier etwas ausgefallen sei. Er sagt weiter, plene et perfecte (S. 683 Z. 32) sei offenbar, wie auch schon in dem Zeugnisse des Cyrillus von Jerusalem, von dem Verfasser des Libellus eingesetzt, im übrigen „ähnele“ dieser Absatz einer Stelle, nicht zwar des Cyrillus, aber des Chrysostomus, der in Cap. 6 angeführten.

Den folgenden Passus (S. 683 Z. 29 — 684 Z. 9) führt Thomas im Opusculum c. 66 fast vollständig an. Die Ausdrücke im Vordersatze sind theilweise biblisch: Gen. 49, 10: Non auferetur sceptrum de Juda et dux etc.; Is. 11, 1: Egredietur virga de radice Jesse; Eph. 1, 21: supra omnem principatum et potestatem . . . et omne nomen, quod nominatur; Phil. 2, 10: ut in nomine Jesu omne genu flectatur. Im ersten Theile des Nachsatzes ist, wie Leitner sagt, plenissime „unzweifelhaft vom Sammler eingesetzt“. Eine analoge Stelle aus Cyrillus weiss er nicht anzuführen. Von dem zweiten Theile des Nachsatzes: et coram apostolis . . . tradidit (S. 684 Z. 3—9), von welchem Thomas Opusc. c. 67 nur einen Theil citirt, sagt Leitner: „Manche Ausdrücke verrathen sich sofort als Zuthat des Epitomators; so coram apostolis et evangelistis, in evangeliis et epistolis, wohl auch, Petrus sei loco Dei in der Kirche.“ Dazu sind auch die Ausdrücke praelatos ordinando, in omni capitulo etc. zu zählen (s. o. S. 719). Leitner meint aber, den Gedanken, dass die Apostel dem Petrus überall den Vorrang gegeben, spreche Cyrillus im Commentar zu Johannes 13, 36 (Migne 74, 168) „fast mit den gleichen Worten“ aus: In quo admiratione digna est ratio et ordo discipulorum. Nec enim ullus dixerit, Petrum, qui primum inter caeteros

1) In einem andern Abschnitte des Opusculum (p. 253 a) citirt freilich Thomas aus dem liber Thesaurorum Cyrilli: Spiritum Sanctum a Christo aeternaliter et essentialiter credimus et confitemur spiratum existere Deum.

locum tenebat (*ὁ προτεταγμένος*), iccirco interrogare, quod caeteris intelligentibus ipse forsan ignoraret, sed ei ut praecipuo ac praecellenti (*ὡς προύχοντι*) primas loquendi ac libere interrogandi partes concedunt. Das sind aber doch nicht „fast gleiche Worte". — Raich S. 71 versichert, der von Thomas citirte Passus, — dass „die Apostel in den Evangelien und Briefen allenthalben lehren, Petrus und seine Kirche sei an Gottes Statt, indem sie ihm bei jeder Berathung und Versammlung, bei jeder Wahl und Unternehmung [sic] den (ersten) Platz anweisen". — drücke einen Gedanken aus, „welchem wir in den Schriften der Väter öfter begegnen", fügt aber zur Begründung dieser Behauptung nur zwei Stellen, nicht des Cyrillus, sondern des Chrysostomus bei: Hom. 3 in Act. n. 3: Primus auctoritatem habet in negotio, ut cui omnes commissi fuissent (*πρῶτος τοῦ πράγματος αὐθεντεῖ, ὅτε αὐτὸς πάντας ἐγχειρισθείς*), und Hom. 21 in Act. n. 2: Quasi dux (*καθάπερ τις στρατηγὸς*) circuibat, ordines (*τὰς τάξεις*) considerans, quae pars esset coadunata, quae ornata, quae sua praesentia egeret. Beide Stellen haben, wie man sieht, mit der des Libellus gar keine Aehnlichkeit.

Zu den drei folgenden Sätzen des Libellus (S. 684 Z. 9 — 685 Z. 2), welche Thomas nicht im Opusculum, aber in der Catene zu Matth. 16 citirt, bemerkt Leitner S. 127: „Dieser Gedanke, schon bei Hieronymus und Theodoret ausgesprochen, findet sich weiter ausgeführt bei Papst Hormisdas und besonders in dem Briefe des Papstes Agatho an den Kaiser Constantin, wie er in den Acten der 6. Synode (act. 4) steht. Aus Hormisdas', besonders aber aus Agatho's Gedanken ist unsere Stelle zusammengesetzt, mit Einmischung zum Theil unpassender Ausdrücke aus anderen Autoren." „So wenig wir also, fügt er S. 129 bei, die aus zwei wichtigen Zeugnissen [von Päpsten] des 6. und 7. Jahrhunderts zusammengezogene Stelle dem h. Cyrillus zuschreiben können: ihr Inhalt ist dem Patriarchen nicht fremd" u. s. w. Jedenfalls wird also die Stelle im Libellus und von Thomas mit Unrecht dem Cyrillus zugeschrieben.

Auch von dem folgenden Satze: Ergo itaque . . . de paradiso (S. 685 Z. 2—5), den Thomas im Opusc. 68 citirt, sagt Leitner S. 129: „In solcher Form findet sich der Gedanke bei Cyrill nicht, wenn auch die schwulstige Ausdrucksweise an ihn erinnert." Er führt dann einige Stellen aus Cyrillus an, welche von Petrus reden, aber in anderen Ausdrücken als unsere Stelle. Auch Raich S. 74 sagt nur: „Wir könnten dieser aus dem mysteriösen Buche Thesaurorum gezogenen Stelle andere echte Stellen des Cyrill von gleicher Tragweite entgegenhalten." — Von der Fortsetzung des Satzes: ut membra maneamus . . . . debeamus (Z. 5—11), welche Thomas wiederholt citirt, sagt Raich S. 72: „Nicht das Wort, aber der Gedanke ist echt, echt Cyrillisch." Leitner S. 131 sagt: „Wir haben bei Cyrill keine Stelle, welcher diese Sätze in ähnlicher Form und Zusammenstellung angehören könnten." Er fügt aber bei: „Der in der ersten Hälfte des Satzes ausgesprochene Gedanke ist die Anschauung des unter Cyrills hervorragender Mitbetheiligung abgehaltenen allgemeinen Concils von Ephesus. Als Grund des Vorsitzes päpstlicher Gesandten auf dem Concil geben die Väter in ihrem Schreiben an den Kaiser an: Ne sancta nostra synodus suo destituatur

capite. Hinwiederum sagt der päpstliche Legat Philippus von dem Anschlusse der Väter an des Papstes Sentenz: sancta membra sancto capiti se adjunxisse. Wie leicht konnten Worte des 3. Concils auf Cyrill übertragen werden!" Die zweite Hälfte des Satzes, meint Leitner S. 133, „gleicht nur einem schwachen Auszuge aus dem Briefe Cyrills an P. Coelestinus" (bei Coustant ep. 8), worin Cyrillus sagt: „Ich glaubte nothgedrungen (ἀναγκαίως) alles sagen zu müssen: . . . ich glaubte nicht eher von der Gemeinschaft mit diesem (Nestorius) mich trennen zu dürfen, ehe ich darüber deiner Heiligkeit Mittheilung gemacht. Darum würdige dich, deine Meinung kund zu geben (τυπῶσαι τὸ δοκοῦν), ob man noch mit ihm Gemeinschaft haben solle oder ob man zuversichtlich erklären müsse, mit dem, der solches denke und lehre (τοιαῦτα φρονοῦντι καὶ διδάσκοντι), habe keiner Gemeinschaft. Deine Ansicht darüber muss (χρή) in Abschrift allen Bischöfen Macedoniens und des ganzen Morgenlandes mitgetheilt werden. Denn sie wünschen, dass wir ihnen Anlass geben (δῶσομεν ἀφορμάς), dass sie alle einmüthig zusammenstehen und den angefochtenen rechten Glauben vertheidigen." [1]) Man sieht, die von Thomas angeführte Stelle ist doch nicht ein blosser Auszug aus diesem Briefe.

Als Curiosum mag erwähnt werden, dass Uccelli p. 308 zu Gunsten der Echtheit dieser Stelle sich auf den Bischof A. v. Roskovany beruft, in dessen 1867 erschienenem Romanus Pontifex 1, 154 allerdings unter den Citaten aus Cyrillus zu lesen ist: Thesaur. lib. I, c. 21. Oportet nos tamquam membra inhaerere capiti nostro Romano Pontifici et throno apostolico, ex quo nostrum est quaerere, quid credendum, quid sentiendum et quid tenendum sit. Migne, Patr. gr. t. 36 ss. Uccelli sagt, er habe den ganzen Thesaurus in der Migne'schen Ausgabe durchgelesen, ohne die Stelle zu finden; da aber an der Zuverlässigkeit (fede) Mgr. Roskovany's nicht zu zweifeln sei, müsse man annehmen, dass nur die Citation verschrieben sei. Raich S. 72 bemerkt: „Roskovany scheint die Stelle für echt halten zu wollen, ohne jedoch einen zuverlässigen Beleg beizubringen", Leitner dagegen S. 122: „Das bei Roskovany stehende Citat ist ganz gewiss nicht zu verificiren." Roskovany hat in seine Sammlung bekanntlich auch die pseudoisidorischen Papstbriefe aufgenommen, und es ist eigentlich zu verwundern, dass er von den in Thomas' Opusculum stehenden Fälschungen nur diese eine Stelle mittheilt.

Zu den auf die bisher besprochenen Worte folgenden: ipsum venerantes . . . aedificavit (S. 685 Z. 7—9) erlaubt sich Raich S. 73 die Bemerkung: „Eine eines Kirchenvaters kaum würdige Stelle. Thomas hätte diese Worte füglich unter die Stellen der ersten Classe, welche einer Erläuterung bedürftig erscheinen [S. 677], aufnehmen können. Auf ein solches mangelhaftes Zeugniss kann ein scharfsichtiger Theologe wie Thomas unmöglich viel Gewicht gelegt haben." Thomas citirt aber eben diese Stelle nicht bloss im Opusculum, sondern auch im Commentar zu den Sentenzenbüchern

1) Leitner übersetzt etwas sehr frei den letzten Satz: Sie werden dann mit grösster Freude einmüthig zusammenstehen u. s. w.

und in der Schrift gegen Wilhelm von Saint Amour. Papst Urban IV. reproducirt sie in dem Schreiben an Michael Palaeologus (S. 716), allerdings mit Weglassung des solius, in der Formel: quoniam ipsius est reprehendere etc. Aber Heinrich Kalteisen citirt in einer in den Acten des Baseler Concils stehenden Schrift die Stelle ganz wie Thomas,[1]) desgleichen in griechischer Uebersetzung der Verfasser der Apologia pro quinque capitibus Concilii Florentini.[2]) Auch viele spätere Theologen, denen Raich schwerlich das Prädicat „scharfsichtig“ absprechen wird, haben sie benutzt. — Leitner S. 134 sucht Thomas zu entschuldigen: er habe die Stelle nur in rubricirender Weise unter die Thesis (in seinem Opusculum) gesetzt, die nichts anderes behaupte, als dass der Papst auch über den Patriarchen stehe u. s. w. — Dass der Satz nicht von Cyrillus ist, wird also zugegeben.

Bei der Besprechung der folgenden Satztheile: et nulli alii . . . obediunt (S. 685 Z. 9—11), welche Thomas gleichfalls wiederholt citirt, sagt Leitner S. 136, die Worte quod suum est plenum und jure divino seien sicher eine Zuthat des Verfassers des Libellus, vielleicht der ganze Satz cui omnes. Dass sich irgend etwas als Cyrillisch nachweisen lasse, wird nicht behauptet. Auch den ganzen Rest des 5. Capitels des Libellus gibt Leitner preis. Dieser Theil, sagt er S. 126, sei der unklarste des ganzen Zeugnisses und die letzten Worte seien rein unübersetzbar, und S. 136: „Einige an Cyrill erinnernde Sätze (über Christi Menschwerdung und Glorie) abgerechnet, ist dieser Theil, der corrupteste von allen, um so sicherer vollständig Zuthat des Sammlers, als er, am Ende des Zeugnisses, keinen einzigen neuen Gedanken enthält, der nicht schon in früheren Absätzen enthalten wäre.“ Auch der Satz, den Thomas aus diesem Stücke citirt (S. 684 Anm. 1), ist nach Leitner unverständlich und corrupt.

Uccelli geht auf die einzelnen Sätze, abgesehen von der Verweisung auf Roskovany, nicht ein, sondern bemerkt nur im allgemeinen (p. 306), sie seien nicht nachzuweisen, weil sie aus dem dritten Buche des Thesaurus entnommen seien, von dem uns nur ein Buch erhalten sei; aber Stellen, die ungefähr dasselbe sagten, fänden sich in den von Card. Mai zuerst veröffentlichten Fragmenten des Cyrillus. Er führt daraus drei Stellen an. Von diesen hat eine (nach Uccelli zu Ps. 130, in Wirklichkeit zu Ps. 30, 22 bei Mai, Biblioth. PP. 3, 226) kein Wort über Petrus; in der zweiten (aus einer Homilie de Deipara: Uccelli citirt Class. auct. 10, XXIII und 380, wo die Homilie

1) Harduin 8, 1829: Cyrillus in libro Thesaurorum: Ut membra maneamus in capite nostro, apostolico throno Rom. Pontificum, a quo medium [l. nostrum] est quaerere, quid credere et quid sentire debeamus, ipsum venerantes, ipsum rogantes prae omnibus, quoniam ipsius solius est reprehendere, corripere, statuere, disponere, ligare et solvere loco illius, qui ipsum aedificavit et nulli alii quod suum est plene, sed ipsi soli dedit, cui omnes jure divino caput inclinant et primates mundi tanquam ipsi Jesu Christo obediunt.

2) S. o. S. 721. Migne 159, 1352: *Κύριλλος ὁ μακάριος Ἀλεξανδρείας ἀρχιεπίσκοπος ἐν τοῖς Θησαυροῖς οὕτω λέγει· Ὅτι δεῖ ἡμᾶς ὡς μέλη ἐμμένειν τῇ κεφαλῇ ἡμῶν, τῷ τῆς Ῥώμης ἀρχιέρει καὶ τῷ ἀποστολικῷ θρόνῳ, ἀφ' οὗ ἡμέτερόν ἐστι ζητῆσαι, τί πιστεύειν καὶ τί δοξάζειν μέλλομεν καὶ κρατεῖν· ὅτι αὐτοῦ μόνου ἐστὶν ἐλέγχειν, ἐπιδιορθοῦν, ἐπιτιμᾶν, ἐπικυροῦν, διατιθέναι, λύειν καὶ δεσμεῖν.* Die griechische Uebersetzung ist von der des Bonacursius verschieden.

nicht steht) wird Coelestinus als totius mundi archiepiscopus bezeichnet; in der dritten (Biblioth. 2, 420) wird der Satz *στήριξον τοὺς ἀδελφούς σου* erklärt durch *γενοῦ στήριγμα καὶ διδάσκαλος τῶν διὰ πίστεως προσιόντων ἐμοί.* Dazu macht Mai die Note: En Petro consequenterque successoribus suis privilegium a Christo Domino datum, und Uccelli findet es wunderbar, dass diese Note in vollkommener Uebereinstimmung steht mit der im Libellus angeführten Stelle des Cyrillus. — Raich S. 69 fasst die von Thomas Opusc. c. 66 citirten Sätze zusammen und sagt: „Das Zeugniss ist weder in dem Thesaurus noch in einer andern uns bekannten Schrift des Cyrillus zu finden. Seine Echtheit lässt sich nicht nachweisen. Der Inhalt ist echt patristisch, wenn auch die gesuchte und schwulstige Ausdrucksweise eher auf eine spätere Zeit hinweist." Er fügt dann aber bei: „Der Inhalt dieses Zeugnisses ist echt Cyrillisch."

Man darf unbedenklich sagen: die ganze dem Cyrillus zugeschriebene Stelle ist eine Fälschung. Von einigen Sätzen oder Satztheilen kann zugegeben werden, dass sie an Stellen des Cyrillus erinnern: die Aehnlichkeit ist aber so gering, dass es nicht einmal wahrscheinlich ist, dass der Fälscher diese Stellen gekannt oder an sie gedacht hat: die Anklänge an die Sätze der Päpste Hormisdas und Agatho sind jedenfalls stärker als die an Cyrillus. Von einer Reihe von Ausdrücken, und zwar gerade den für die Beweisführung des Thomas wichtigen Ausdrücken, erklärt es Leitner für unzweifelhaft, dass sie von dem Verfasser des Libellus herrühren. Einen Satz bezeichnen Raich und Leitner als einen solchen, den kein Kirchenvater geschrieben haben könne.

Cap. 6. Von den Citaten aus Chrysostomus mit Ausnahme des in Cap. 10, mit welchem es eine besondere Bewandtniss hat, sagt Leitner S. 137: „Der Libellus citirt die Commentare richtig, aus denen die Stellen genommen sind. Der Sammler hat daran weniger als sonst seine Manier walten lassen. Darum konnten schon die Gegner Launoy's die Citate aus Chrysostomus fast vollständig verificiren." [1])

Das Citat in Cap. 6 ist in der That eine allerdings ungenaue und unbeholfene, aber im wesentlichen richtige Wiedergabe von Chrys. in Matth. hom. 54 al. 55 n. 2: Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, id est super fidem confessionis. Hinc declarat, multos esse credituros, ejusque sensum erigit et pastorem ipsum constituit. Et portae inferi non praevalebunt adversus eam. Si vero adversus eam non praevalebunt, multo minus adversus me praevalebunt. Itaque ne turberis, cum audies me traditum et crucifixum esse. Deinde alterum dicit honorem: Ego autem dabo tibi claves regni coelorum. Quid significat illud Ego autem tibi dabo? Quemadmodum Pater tibi dedit, ut me cognosceres, sic et ego tibi dabo. Neque dixit: Rogabo Patrem, etiamsi magna esset potestatis demonstratio et doni magnitudo ineffabilis (*τοῦ δώρου τὸ μέγεθος ἄφατον*), sed: Ego dabo tibi. (Quid, quaeso, das?

1) Uccelli S. 309 sagt: die Citate aus den Commentaren zu Matth., Joh. und Apg. seien dem Sinne nach richtig; er habe aber keine Zeit, diese Commentare nochmals zu lesen, um die Stellen zu excerpiren.

Claves regni coelorum, et quaecunque ligaveris . . . Quomodo igitur non ejus erit, ut a dextris et sinistris sedere concedat, qui dixit: Ego tibi dabo? Viden' quomodo ad sublimiorem de se opinionem Petrum erigat [de se bezieht sich auf Christus; der Libellus hat: ad sublimem mentem sui ipsius Petri] et seipsum revelet ac per hasce duas promissiones se Filium Dei ostendat? Nam quae uni Deo sunt propria, nempe peccata solvere, ecclesiam in tanto fluctuum concursu immotam reddere hominemque piscatorem toto impugnante orbe petra firmiorem reddere, haec se illi daturum pollicetur, ut Pater Jeremiam alloquens dicebat, se posuisse illum sicut columnam aeream et sicut murum, sed illum uni genti, hunc autem in universo orbe. Libenter quaererem ab iis, qui imminutam Filii dignitatem volunt (*τοὺς ἐλαττοῦν βουλομένους τοῦ Υἱοῦ τὴν ἀξίαν*), quae majora sint dona, an quae Pater, an quae Filius Petro dedit. Nam Pater revelationem Filii Petro dedit, Filius vero et Patris et sui ipsius cognitionem per totum orbem illi disseminare commisit (*τὴν τοῦ Πατρὸς καὶ τὴν αὐτοῦ [γνῶσιν] πανταχοῦ τῆς οἰκουμένης σπεῖραι*), ac mortali homini omnem in coelo potestatem dedit, dum claves illi tradidit, qui ecclesiam per totum orbem terrarum extendit et coelis firmiorem monstravit: nam ait: Coelum et terra transibunt, verba autem mea non transibunt. — In dem Stücke des letzten Satzes, welches Thomas citirt, hat der Libellus für den Gedanken, dass Petrus den Auftrag erhalten, die Erkenntniss des Vaters und des Sohnes zu verbreiten, substituirt: Filius, quae Patris et ipsius Filii potestatem ubique terrarum concessit (Bonacursius c. 5: *τὴν τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ ἐξουσίαν τῷ Πέτρῳ πανταχοῦ τῆς γῆς συνεχώρησεν*), was Raich S. 68 eine „mangelhafte Uebersetzung“ nennt.

Cap. 7. In ähnlicher Weise ist hier Chrys. in Matth. hom. 58 al. 59 n. 2 wiedergegeben: Humanum quidpiam passi discipuli sunt, quod et evangelista significat dicens: In illa hora, quando plus quam caeteros omnes illum honoravit. Nam cum ex Jacobo et Joanne alter primogenitus esset, nihil simile pro illis fecit. Hinc pudore affecti animi sui commotionem confessi sunt, neque aperte dicunt: Cur Petrum nobis praetulisti? non audebant enim; sed indefinite interrogant: Quis major est? Nam cum tres viderunt praeferri caeteris, nihil simile passi sunt; cum autem unus tantum honorem tulit, tunc dolore sunt affecti . . . . Ipsum parvulum in medio statuit, ipso aspectu hortans et suadens, ut sint humiles et simplices.[1])

Cap. 8. Chrysostomus bemerkt in Joh. hom. 88 al. 87 n. 1 zu der an Petrus gerichteten Aufforderung: „Folge mir“ zunächst: *Ἐντεῦθεν πάλιν τὸ κηδεμονικὸν αἰνίττεται καὶ τὸ σφόδρα πρὸς αὐτὸν οἰκείως διακεῖσθαι.* Der Verfasser des Libellus hat *ἡγεμονικόν* statt *κηδεμονικόν* gelesen und nun aus der Stelle gemacht: Hinc iterum principatum manifestat Christus quondam Petro promissum, quem tunc ei affirmat. Das bei Chrysostomus folgende *καὶ τὸ σφόδρα κτλ.*, welches wohl zu der richtigen, aber nicht zu der falschen Lesart passt, hat er weggelassen. Chrysostomus fährt fort:

1) Der griechische Text des Bonacursius c. 4 weicht von dem des Chrysostomus ab, ist also Uebersetzung aus dem Lateinischen.

Εἰ δὲ λέγοι τις, πῶς οὖν ὁ Ἰάκωβος τὸν θρόνον ἔλαβε τῶν Ἱεροσολύμων; ἐκεῖνο ἂν εἴποιμι, ὅτι τοῦτον οὐ τοῦ θρόνου, ἀλλὰ τῆς οἰκουμένης ἐχειροτόνησε διδάσκαλον. Das hat der Verfasser des Libellus frei wiedergegeben, genauer Thomas in der Catena aurea zu Joh. 21 e: Si vero dixerit quis: Qualiter igitur Jacobus thronum assumpsit Hierosolymorum? illud utique dicam, quoniam Petrum orbis terrarum inthronizavit magistrum.

Cap. 9. Diese Stelle findet sich in den Homilien des Chrysostomus zur Apostelgeschichte nicht. Nur der Ausspruch Christi: A me ipso non veni, sed ille me misit, wird hom. 6 n. 1. aber in einem andern Zusammenhange, citirt und gleich darauf heisst Petrus: sanctus beati chori princeps (*ὁ ἅγιος οὗτος ὁ κορυφαῖος τοῦ μακαρίου χοροῦ*), amator Christi, ardens discipulus, cui commissae sunt coelorum claves, qui revelationem spiritualem accepit. Von den Worten, welche Thomas Opusc. c. 68 aus diesem Capitel citirt: „Petrus est vertex sanctissimus beati apostolici throni (so hat er statt chori), pastor bonus", sagt Raich S. 74: „Die Stelle hat keinen klaren theologischen Sinn, ist ohne Bedeutung und in dieser Form nicht echt." Leitner S. 143 stimmt dem bei, bemerkt aber richtig, dass die Bezeichnung „Haupt des seligen Chores" bei Chrysostomus vorkomme; s. o. und in Joh. hom. 87 al. 88 n. 1: *στόμα τῶν μαθητῶν καὶ κορυφὴ τοῦ χοροῦ.* Im übrigen, meint er S. 140, sei die Stelle ein „Conglomerat verschiedener im Commentar zur Apostelgeschichte gebrauchter Titulaturen Petri im Anschluss an hom. 6." Die hier vorkommenden, oben angeführten biblischen „Titulaturen" sind aber andere. Dass die Bezeichnung „guter Hirt" von Christus auf Petrus übertragen wird, dafür ist jedenfalls nicht Chrysostomus, sondern der Verfasser des Libellus verantwortlich. — Von den von Thomas im Opusc. c. 65 citirten Worten: Petrus a Filio super omnes, qui Filii sunt (im Libellus: quae Filii est), potestatem accepit, non ut Moyses in gente una, sed universo orbe, sagt Raich S. 68 sonderbarer Weise: „Gegen die Echtheit dieser Stelle lässt sich kein Grund anführen; ob und wie sie in den Werken des Chrysostomus, der uns eine so grosse Reihe schlagender Zeugnisse für den Primat hinterlassen hat, vorkommt, ist mir nicht bekannt." Wo möglich noch sonderbarer Werner S. 765: „Gesetzt dass die (beiden) Zeugnisse, welche (von Thomas) aus Chrysostomus' Homilien über die Apostelgeschichte vorgeführt werden, ihrem Wortlaute nach sich nicht vorfinden [statt „gesetzt dass" wäre jedenfalls zu sagen: „obschon"], so ist damit noch nicht bewiesen, dass sie geradezu erfunden seien. Die zweite Stelle findet sich zwar nicht in den Homilien über die Apg., wohl aber dem Sinne nach, jedoch ausführlicher in Matth. hom. 54 al. 55 n. 2 und sagt wenigstens zum Theil dasjenige, was bei Thomas dem Chrysostomus in den Mund gelegt wird." Die hier angerufene Stelle, welche auch Raich anführt, ist oben zu Cap. 6 mitgetheilt. Es wird dort in ähnlicher Weise Petrus dem Jeremias wie hier dem Moyses gegenübergestellt, und der Verfasser des Libellus mag jene Stelle bei der Fabrication dieser vor Augen gehabt haben.

Cap. 10. Einen Satz aus diesem Capitel citirt Thomas Opusc. c. 66 mit Chrysostomus ad consulta Bulgarorum; er wusste also nicht, dass die Bulgaren erst im

9. Jahrhundert Christen geworden sind, also Chrysostomus an sie nicht geschrieben haben kann.[1]) Es ist ein leeres Gerede, wenn in den Mémoires de Trevoux p. 71 gesagt wird: Thomas habe diese Stelle in den Werken des Chrysostomus nicht gefunden und darum aufrichtig bemerkt (marquait ingenûment), er habe sie aus einem viel spätern Werke, aus der Antwort des Photius oder irgend eines andern Patriarchen von Constantinopel auf die Fragen der Bulgarischen Kirche entnommen.[2]) Wenn Thomas dieses hätte bemerken wollen, würde er es gesagt haben. — Die unverständliche Angabe im Libellus möchte Uccelli S. 310 so corrigiren: Idem Chrysostomus, magnus doctor, et Theophylactus, primae ecclesiae Bulgarorum praeses, super Johannem; Philippus Thessalonica ad consulta Bulgarorum, Justinianus. Das ist kaum weniger verständlich. Leitner S. 141 meint: „Man sieht aus diesem Titel, wie weit man damals ohne Absicht einer Fälschung im Verschmelzen verwandter Zeugnisse ging. Das wirklich folgende Zeugniss ist der Hauptsache nach aus dem nach Chrysostomus arbeitenden Theophylakt genommen." Das ist eine stark übertreibende oder vielmehr unwahre Behauptung. Von den ersten Sätzen (S. 688 Z. 3—9) findet sich bei Theophylaktus ebenso wenig eine Spur wie bei Chrysostomus. Statt der folgenden Bemerkung, dass die Schafe die directores et populorum rectores, die Lämmer die innocentes bedeuteten, findet sich bei Theophylaktus (Migne 124, 311) die Bemerkung: Agni fortasse dicuntur simpliciores, qui facile introducuntur (*οἱ εἰσαγωγικότεροι*), oves vero perfectiores (*οἱ τελειώτεροι*). Die Bemerkung, dass sich die dreimalige Frage auch auf den dreimaligen Fall Petri bezogen habe, findet sich, wie Leitner richtig sagt, bei beiden Exegeten (wie bei vielen anderen), bei beiden aber anders gefasst als im Libellus (bei Chrysostomus in Joh. hom. 87 al. 88 n. 1: Simul ostendens ei, oportere deinceps fidere, quasi abolita negatione, fratrum ei praefecturam committit, neque negationem commemorat vel exprobrat; ähnlich bei Theophylaktus p. 310, dann bei diesem noch: Simul etiam per trinam interrogationem et confessionem trinae negationi medetur et verbis corrigit, quae per verba commissa fuerant, peccata). Den im Libellus folgenden und von Thomas Opusc. c. 66 mitcitirten Gedanken, dass der Herr durch seine Frage und seinen Auftrag an Petrus die Ansicht habe verbannen wollen, als habe Petrus sein Amt verloren, hat, wie Leitner sagt, weder Chrysostomus noch Theophylaktus. „Den Ausdruck quod meum est plenum, fügt Leitner bei, halten wir für einen Beisatz des Sammlers. Der Gedanke liegt vollständig in dem Briefe des Papstes Bonifacius an die illyrischen Bischöfe, der (nach Uccelli's Conjectur) mit dem Worte Thessalonica möglicher Weise mitcitirt sein kann." Ueber diese Conjectur brauche ich kein Wort zu verlieren; der Satz ist, das gibt Leitner zu, weder von

1) Der Einfall Guyards (bei Werner S. 764), statt Chrysostomus sei Chrysologus zu lesen, mag als Curiosum erwähnt werden. Dieser kann ebenso wenig an die Bulgaren geschrieben haben wie Chrysostomus und die Stelle findet sich bei ihm ebenso wenig.

2) V. Baronius, Libri V apol. p. 127 meint: Thomas werde die Stelle aus Theophylaktus entnommen haben, bei dem er sie citirt gefunden.

Chrysostomus noch von Theophylaktus. Die folgenden Worte, welche Thomas im Opusc. c. 67 citirt: Pasce oves meas, i. e. loco mei epistata i. e. praepositus esto fratrum, finden sich, wie Leitner zugibt, nicht bei Chrysostomus, „der die Worte Pasce oves meas auffallender Weise gar nicht erklärt“. Er meint, sie seien aus Theophylaktus (Migne 124, 310): Totius orbis ovium praefecturam (*τὴν προστασίαν*) Petro committit, non autem alii, sed huic tradit, primum quidem, quia omnes praecellebat et totius coetus os erat (*ὅτι πάντων ἔκκριτος καὶ στόμα τοῦ χοροῦ παντός*) u. s. w. „Es fehlt aber, fügt Leitner bei, bei Theophylaktus, was Launoy betont, die Bemerkung loco mei“; sie ist nach S. 110 vom Sammler „eingestreut“. Ebenso gut passt aber die von Raich S. 72 citirte Stelle des Chrysostomus in Joh. hom. 87 al. 88 n. 1: Dicit autem: Si amas me, fratrum praefecturam suscipe (*πρόστασο τῶν ἀδελφῶν*), worauf auch der Satz folgt, der im Libellus am Schlusse etwas ungenau wiedergegeben und von Thomas nicht citirt wird: et ferventem illum amorem, quem semper exhibuisti et de quo exsultabas, nunc ostende animamque illam, quam te pro me daturum esse dicebas, da pro ovibus meis. Die Worte loco mei fehlen auch hier. Aber, fährt Raich fort, derselben bedient sich Asterius, Bischof von Amasea, ein Zeitgenosse des Chrysostomus, Hom. in SS. Petrum et Paulum (Migne 40. 281): *Βόσκε τὰ ἀρνία μου· σχέδον ἀνθ' ἑαυτοῦ τὸν πιστότατον μαθητὴν ἔδωκεν ὁ κύριος τοῖς προσηλύτοις πατέρα καὶ νομέα καὶ παιδευτήν.* Wenn Raich S. 70 von dem andern von Thomas c. 66 aufgenommenen Stücke: Ter te interrogo . . . quod meum est plenum, sagt: der Gedankengang finde sich fast wörtlich bei Chrysostomus in Joh. hom. 87 al. 88 n. 1, mit Ausnahme der letzten Worte: Nunc autem reductus u. s. w., so hätte er das richtiger so ausgedrückt: Der zweite Satz mit den Worten, worauf Thomas Gewicht legt: coram ipsis id tibi jam confirmo, quod meum est plenum, findet sich bei Chrysostomus nicht, sondern nur etwas dem ersten Satze einigermassen ähnliches (s. o. S. 729).

Also: die im Libellus stehende Stelle ist nicht von Chrysostomus (auch nicht von Theophylaktus); es finden sich bei Chrysostomus nur zu einigen kleinen Theilen derselben Analogien, die stärkste zu den von Thomas nicht citirten Schlussworten.[1])

---

1) Eine merkwürdige Aeusserung über Theophylaktus findet sich in dem Tractat von 1252 p. 55. Im Anschlusse an die Stelle des Chrysostomus, welche bei Bonacursius cap. 1. 2 steht, wird gesagt: In quibusdam tamen codicibus reperiuntur, quae videntur sapere, quod non solum Petro, sed etiam apostolis communiter eandem tradidit Dominus potestatem. Super quo volumus admonitum esse lectorem, ut habeat, quod debeat adversariis respondere, si quae inveniuntur in glossa Chrysostomi posita, quae dicunt plenitudinem potestatis non esse traditam tantum Petro, sed omnibus aliis. Absque dubitatione aliqua dicat, quicunque legerit, quod illa non sunt verba Chrysostomi, sed potius Theophylacti, archiepiscopi Bulgarorum, qui missus est a Photio tempore schismatis in Bulgariam, ut ipsos Bulgaros tunc temporis ecclesiae Romanae devotos et obedientes ad Graecorum ritus et obedientiam revocaret, quod et factum est. Iste itaque Theophylactus, cum omnia fere scripta beati Joannis Chrysostomi suo ingenio abbreviasset, quidquid pro Latinorum ecclesia facere videbatur, aut omnino tacuit aut de suo superaddendo verum intellectum corrupit. Inveniuntur tamen quaedam originalia Chrysostomi adhuc illaesa in armariis monasteriorum grae-

Die oben S. 726 angeführte allgemeine Bemerkung von Leitner ist also dahin zu berichtigen, dass von den im Libellus dem Chrysostomus zugeschriebenen Stellen zwei (Cap. 6 und 7) ungenaue Citate echter Stellen sind, bei einer (Cap. 8) eine echte Stelle zu Grunde liegt, zwei (Cap. 9 und 10) mit Benutzung einiger bei Chrysostomus vorkommender Ausdrücke fabricirt sind.

Cap. 11. Dieses dem Maximus Confessor zugeschriebene Stück ist eine ungenaue, stark interpolirte Wiedergabe des Fragmentes ex epistola Romae scripta bei Combefis 2, 72 (Migne 91, 138): Omnes enim orbis terrarum fines et qui ubique gentium Dominum vere rectaque fide confitentur, velut in solem sempiternae lucis in sanctissimam Romanorum ecclesiam ejusque confessionem ac fidem (*καὶ τὴν αὐτῆς ὁμολογίαν καὶ πίστιν*) intortis oculis respiciunt, ex ipsa effulgurans exspectantes jubar patrum doctrinae sanctorumque (*ἐξ αὐτῆς τὴν ἀναστράπτουσαν αἴγλην προςδεχόμενοι τῶν πατρικῶν καὶ ἁγίων δογμάτων*), prout sincere omnique pietate (*εἰλικρινῶς καὶ πανευσεβῶς*) numine afflatae atque divinae sanctae sex synodi exposuere, explicatissime (*ἐκφαντορικώτερα*) fidei symbolum edentes. Ab initio enim, quando ad nos Dei Verbum assumpta carne descendit (*ἀπαρχῆς γὰρ τῆς πρὸς ἡμᾶς καταβάσεως τοῦ σαρκωθέντος τοῦ Θεοῦ Λόγου*), unicam firmam basim et fundamentum (*μόνην κρηπῖδα καὶ θεμέλιον*) omnes ubique Christianorum ecclesiae, quae ibi est, maximam nacti sunt habentque ecclesiam (*τὴν αὐτόθι μεγίστην ἐκτήσαντό τε καὶ ἔχουσιν*), ut in quam juxta ipsam Salvatoris promissionem portae inferi haudquaquam praevaluerint, sed quae rectae fidei in ipsum et confessionis claves habeat hisque, qui cum pietate accedant, quae vere natura est solamque pietatem (*τὴν ὄντως φύσει καὶ μόνην εὐσέβειαν*) aperiat, claudat vero atque obstruat omne os haereticorum in justitiam loquens in excelso. Etenim quae (*ἅπερ*) universorum conditor ac dominator, Dominus noster Jesus Christus, ejusque discipuli et apostoli ac deinceps sancti patres et magistri (*διδάσκαλοι*) atque martyres suis tum operibus tum sermonibus, certaminibusque (*ἀγῶσι*) et sudoribus ac laboribus (*πόνοις*) ac cruoribus postremoque stupendis interfectionibus atque necibus immolati (*ἱερουργηθέντες*) ob nostram in eum credentium catholicam et apostolicam ecclesiam (*διὰ τὴν ἡμῶν τῶν εἰς αὐτὸν πιστευόντων καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν*) fundaverunt (*ἐθεμελίωσαν καὶ ᾠκοδόμησαν*), duabus vocibus sine labore atque opera convellere nituntur ac magnum omnique luce splendidum ac laude celebrandum Christianorum rectae fidei religionis abolere mysterium.

Von geringeren Differenzen abgesehen, ist folgendes bemerkenswerth: S. 688 Z. 19 sind hinter ecclesiam Romanorum die Worte ejusque confessionem ac fidem weggelassen, so dass nun ex ipsa, welches sich bei Maximus auf confessio et fides bezieht, auf ecclesia Romanorum bezogen werden muss; Z. 21 heisst es dann ausdrücklich ex ipsa ecclesia. Die davor stehenden Worte quoniam quidem . . . sic (Z. 20. 21), von

---

corum. — Wenn der Dominicaner, welcher den Libellus verfasst hat, über Theophylaktus ebenso dachte, wie die Dominicaner in Constantinopel von 1252, denen dieser Tractat zugeschrieben wird, hat er schwerlich jenen excerpirt.

denen Thomas Opusc. c. 68 die ersten: et ex ipsa lumen catholicae et apostolicae fidei recipiunt, citirt, stehen nicht bei Maximus, und statt lumen fidei et veritatis ad salutem animarum (Z. 21. 22) steht bei ihm: den hellen Glanz der von den Vätern überkommenen und heiligen Lehren. Der folgende Satz Ad ipsam . . . dirigunt (Z. 22) ist wieder eine Interpolation. Der Satz des Maximus, alle christlichen Kirchen erkännten die Römische als unica firma basis et fundamentum und als maxima ecclesia an, ist im Libellus und bei Thomas geändert in coadunatam et fundatam . . . confessionem (S. 689 Z. 1—3).

Es ist also zu viel behauptet, wenn Werner S. 765 sagt: „Die (beiden) Citate (des Thomas) aus Maximus lassen sich fast förmlich nachweisen", und Leitner S. 145: „Die erste Stelle stimmt vollkommen mit der Quelle und ist nach Form und Inhalt echt, die zweite ist dem Gedanken nach vollständig aus dem Fragment des Maximus entnommen; sie gibt den schwulstigen und dunkeln Text bei Maximus nur abgekürzt und zieht die in den Ausdrücken »einzige Basis aller Kirchen« u. s. w. enthaltene Consequenz ausdrücklich: in ihr also müssen wir mit Heilsnothwendigkeit verbleiben und ihr gehorchen." Raich S. 75 sagt, die Echtheit der zweiten Stelle vermöge er nicht nachzuweisen, meint aber, „es wehe darin unverkennbar der Geist der Väter und es liessen sich aus den echten Schriften des Maximus noch viel kräftigere Zeugnisse ausheben". Er citirt ein Stück aus der (lateinischen) Diffloratio ex operibus S. Maximi ad Petrum Illustrem bei Migne 91, 144: Sanctissimae Romanorum ecclesiae beatissimum papam i. e. apostolicam sedem, quae ab ipso incarnato Dei Verbo, sed et omnibus sanctis synodis secundum sacros canones et terminos universarum, quae in toto orbe sunt, sanctarum Dei ecclesiarum in omnibus et per omnia percepit et habet imperium, auctoritatem et potestatem ligandi et solvendi. Cum hoc enim ligat et solvit etiam in coelo Verbum, quod coelestibus virtutibus principatur. Dieser Passus ist allem Anscheine nach ebenso wohl eine Umgestaltung eines Stückes des oben mitgetheilten Fragmentes wie Cap. 11 des Libellus.

Es ist ein starkes Stück, wenn in einer Besprechung des Buches von Leitner von F. Pesch in den Stimmen aus Maria-Laach 4, 499 behauptet wird: „Von allen (von Thomas citirten) Stellen steht fest, dass sie theils sogar dem Wortlaute nach echt sind, theils den Sinn der Schriftsteller, denen sie zugeschrieben wurden, ganz genau wiedergeben. Die einzige Schwierigkeit macht Cyrillus von Alexandria. Nehmen wir das Schlimmste an, es werde einmal der Nachweis geliefert, dass gerade diese Worte bei Cyrillus nicht vorkommen" u. s. w. Dass die dem Cyrillus zugeschriebenen Worte (Cap. 5) bei diesem nicht vorkommen, dafür ist der Nachweis, auch von Leitner, geliefert worden. Als „dem Wortlaute nach echt" können nicht einmal die zwei in Cap. 6 und 7 dem Chrysostomus zugeschriebenen Stellen bezeichnet werden, da die echten Stellen ungenau wiedergegeben sind. Bei anderen Capiteln des Libellus liegen echte Stellen zu Grunde; diese sind aber mehr oder weniger stark

geändert (am wenigsten bei Cap. 8) und mit Zusätzen bereichert, und zwar gerade mit Zusätzen, welche die Stellen erst geeignet machten, für den Zweck des Libellus und des Thomas verwendet zu werden. Andere Capitel hat der Verfasser des Libellus fabricirt, und es lassen sich höchstens in Concilienacten und Kirchenvätern Ausdrücke oder Sätze nachweisen, die er bei seiner Arbeit willkürlich und seiner Tendenz entsprechend benutzt hat (Cap. 1. 2. 3. 4. 9. 10. 11). Es ist erklärlich, dass Thomas aus dem Libellus gerade diejenigen Sätze excerpirt hat, die für die Begründung seiner Sätze über den Primat geeignet waren; das sind aber nach dem Gesagten meist Sätze, die entweder gefälscht oder durch Fälschungen interpolirt sind.[1])

Die Frage nach der Echtheit der im Libellus und bei Thomas citirten Stellen würde sicher keine günstigere Lösung finden, wenn die Untersuchung auf die anderen Theile des Libellus und des Opusculum ausgedehnt werden könnte. Echard sagt, ohne näher auf die Sache einzugehen, die im ersten Theile dem Athanasius zugeschriebenen Stellen seien alle unecht. Ich habe die in den ersten elf Capiteln des Opusculum (p. 240b—243b) mit Athanasius in epistola ad Serapionem citirten zehn Stellen in den Briefen an Serapion bei Migne 26. 259 ff. gesucht, aber nichts gefunden als ein paar einigermassen ähnliche Ausdrücke, wie Opusc. c. 10 p. 243a: Spiritus S. ipsum Filium in se continet naturaliter tanquam ejus vera et naturalis imago, und c. 11 p. 243b: Filius est in suo Patre tanquam in propria sua imagine, vgl. Ath. Ep. 1, 20 p. 577: *Ὥσπερ ἐν ἰδίᾳ εἰκόνι ἐστὶν ὁ Υἱὸς ἐν τῷ Πνεύματι, οὕτω καὶ ὁ Πατὴρ ἐν τῷ Υἱῷ*, Ep. 1, 24 p. 588: *Εἰκὼν τοῦ Υἱοῦ λέγεται καὶ ἔστι τὸ Πνεῦμα.* Auch die in dem ersten Theile des Opusculum aus dem Thesaurus des Cyrillus citirten Stellen sind in den von dem h. Geiste handelnden Abschnitten des echten Thesaurus (Ass. 33. 34) zum allergrössten Theile nicht zu finden. Nur einige wenige sind echt oder haben einige Aehnlichkeit mit echten Stellen, z. B. Opusc. p. 251a: Qui accipit Filii imaginem naturalem, h. e. Spiritum Sanctum, habet veraciter per ipsum Spiritum eundem Filium et Filii Patrem. Quomodo ergo connumerabitur creaturis Spiritus Sanctus, cum sit naturalis et incommunicabilis imago Filii Dei? vgl. Ass. 33, Migne 75. 572 A: *Ὁ δεξάμενος τοῦ Υἱοῦ τὴν εἰκόνα, τουτέστι τὸ Πνεῦμα, ἔχει πάντως δι' αὐτοῦ τὸν Υἱὸν καὶ τὸν ἐν αὐτῷ Πατέρα. Πῶς οὖν ἐν ποιήμασι τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον καταριθμηθήσεται, εἴπερ ἐστὶν εἰκὼν ἀπαράλλακτος τοῦ Υἱοῦ τοῦ Θεοῦ;* Opusc. p. 255b: Spiritum Sanctum ex Filio secundum naturam existentem et

---

1) V. Baronius, Libri V apologetici p. 125 behauptet doch nur, die von Thomas citirten Stellen seien weder certa noch falsa et commentitia, sondern dubia et probabilia. Leitner S. 110 sagt von dem Libellus: „Hie und da sind mehrere Sätze des Originals in ein paar Worte zusammengefasst, anderwärts ein kurzer Satz der Quelle in mehreren wortreichen Sätzen paraphrasirt: dies alles ohne irgendwelche Andeutung der vorgenommenen Aenderung. Noch mehr: der Verfasser des Libellus hat sogar selbständige eigene Bemerkungen mitten in die Zeugnisse hineingestellt, so jedoch, dass diese seine Zusätze aus dem Munde des betreffenden Vaters u. s. w. zu kommen schienen. Das geschah wiederholt in ganz unpassender Weise, mehrmals mit Unterbrechung des natürlichen Gedankenganges."

ab ipso ad creaturam missum, renovationem ecclesiae operantem et terminum Sanctae Trinitatis existentem . . . Sic hoc ita est, Deus ergo ex Deo Filio Spiritus Sanctus est; vgl. Ass. 34 p. 607 B: *Ἀνάγκη τὸ Πνεῦμα τῆς οὐσίας ὁμολογεῖν τοῦ Υἱοῦ. Ὡς γὰρ ἐξ αὐτοῦ κατὰ φύσιν ὑπάρχον καὶ ἐπὶ τὴν κτίσιν παρ' αὐτοῦ πεμπόμενον τὸν ἀνακαινισμὸν ἐργάζεται, συμπλήρωμα τῆς ἁγίας ὑπάρχον Τριάδος. Εἰ δὲ τοῦτο, θεὸς ἄρα καὶ ἐκ Θεοῦ* (im Opusculum ist Filio beigefügt) *τὸ Πνεῦμα καὶ οὐ ποίημα.* Opusc. 253 b: Quando Spiritus Sanctus in nobis effunditur, configuratos demonstrat nos Deo: profluit enim a Patre et Filio. Ex quo etiam habetur, quod Spiritus Sanctus ab aeterno est a Filio tanquam ab ipso essentiam habens. Im Thesaurus Ass. 34 p. 585 steht: *Ὅτε τοίνυν τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐν ἡμῖν γενόμενον συμμόρφους ἀποδεικνύει Θεοῦ, πρόεισι δὲ καὶ ἐκ Πατρὸς καὶ Υἱοῦ, πρόδηλον ὅτι τῆς θείας ἐστὶν οὐσίας, οὐσιωδῶς ἐν αὐτῇ καὶ ἐξ αὐτῆς προϊόν.* Der Vordersatz wird also richtig citirt; der Nachsatz ist geändert.[1])

Der dritte Theil des Libellus, Tractatus de azymis, beginnt: De azymis Beatus Gregorius Nazarenus (so in der Handschrift statt Nazianzenus), patriarcha Constantinopolitanus et pater secundi concilii, de pascha Domini: Hodie nos mundi sincere fugiamus Aegyptum et Pharaonem amarum dominum et graves ejus praepositos, nec non et laterum et luti oppressione liberati a Christo in Moyse signato pergamus ad montem et nemo nos persequatur, quando possimus Domino Deo nostro celebrare festum nostri exitus et redemtionis. Ergo celebremus Domino festum enalahmo [d. i. *ἐν ἀλαλαγμῷ*) id est in jubilo, non in fermento veteri malitiae et nequitiae, sed in azymis sinceritatis et veritatis, et nil corruptum vel mixtum Aegyptiacae coinquinationis et idolatriae Deo nostro offeramus. Demus ergo toprototipo (*τῷ πρωτοτύπῳ*), id est primae exteriori imagini scilicet Dei, imaginem animae nostrae; cognoscamus honorem et dignitatem nostram u. s. w. (es folgt noch ein langer Passus). — Der Verfasser des Libellus hat Gregors Oratio 1, n. 3 vor sich gehabt, wo ein den beiden ersten Sätzen ähnlicher Satz steht: Hodie Aegyptum omnino (*καθαρῶς*) fugimus et amarulentum illum dominum Pharaonem et acerbos praefectos, ac luto et lateritio opere liberati sumus, nec quisquam est, qui nos Domino Deo nostro exitus festum celebrare prohibeat, et quidem celebrare non in fermento veteri . . . veritatis, nihil Aegyptiaci atque impii fermenti nobiscum ferentes. (Ein ähnlicher Satz steht auch Or. 45, 15.) Thomas citirt von der Stelle im Opusculum nur ein kleines Stück und macht daraus in folgender Weise ein Argument: Planum est quod Christus ex pane azymo corpus suum consecravit in coena. Hoc etiam patet, quod magis congruit puritati corporis mystici, i. e. ecclesiae, quae in hoc sacramento figuratur. Unde dicit Gregorius Nazianzenus de pascha Domini: „Celebremus Domino festum in jubilo, non in fermento . . . veritatis." Was im Libellus nach den beiden Sätzen citirt wird, ist eine willkürliche und geschmacklose Umgestaltung der folgenden Sätze Gregors, aus denen kaum ein Ausdruck bei-

1) Der zweite Satz ist in den Ausgaben des Opusculum, offenbar unrichtig, so gedruckt, als ob er nicht Fortsetzung des Citats, sondern eine Bemerkung des Thomas wäre.

behalten ist. — auch die beiden griechisch angeführten Ausdrücke finden sich bei ihm ebenso wenig wie der später vorkommende catillagen (κατήλλαξε) i. e. reconciliavit. Von den Azyma ist übrigens in der Stelle des Libellus nur noch einmal die Rede: Ipsius imaginem in puritate et veritate azymorum portemus educti hodie de Aegypto u. s. w.

Es folgen im Libellus mehrere dem Chrysostomus zugeschriebene Stellen, die Thomas vor der eben besprochenen des Gregor von Nazianz verwendet. Die erste wird im Libellus und im Opusculum so angeführt (was bei Thomas weggelassen ist, schliesse ich in [ ] ein): Beatus Johannes Chrysostomus super illud evangelii: Prima azymorum etc.: Primam diem dicit diem Jovis, [in qua expediebat eis comedere pascha ad vesperam, ut in sequenti illucesceret dies Veneris. Primam diem azymorum dicit,] in qua legis cultores incipiebant pascha celebrare, id est azyma comedere omni expulso fermento. Dominus igitur [Th. ergo] mittit discipulos suos die Jovis, quoniam [Th. quam] dicit evangelista primam diem azymorum, in qua Salvator ad vesperam comedebat pascha. In quo facto [Th. fügt bei etiam] per omnia apertissime demonstravit, a principio circumcisionis suae usque ad extremam diem paschae quod non erat contrarius divinarum legum. Im Libellus folgt, was Thomas nicht aufgenommen hat: Idem super Lucam: Erat dies azymorum, in qua necesse erat occidi pascha. Diem azymorum dicit diem Jovis, ad vesperam cujus comesturi erant pascha. Dominus igitur die Jovis in mane misit discipulos, Petrum scilicet et Johannem, unum tamquam amantem, alium tanquam amatum. — In Wirklichkeit sagt Chrysostomus in Matth. hom. 81 al. 82 n. 1: Primam azymorum eam diem vocat, quae ante azyma erat; solent enim a vespera semper diem numerare; et hanc memorat, in cujus vespera pascha erat immolandum; quinta enim sabbati accesserunt. Hanc vero alius diem ante azyma vocat, tempus denotans, quo accesserunt; alius vero (Luc. 22, 1) sic dicit: Venit dies azymorum, in qua oportebat immolari pascha. Illud „venit“ hoc significat: prope erat, in januis erat, vesperam videlicet illam commemorans. A vespera enim incipiebant. Ideo singuli addunt: cum immolaretur pascha . . . Cur autem pascha celebravit? Ut in omnibus ostenderet, se ad ultimum usque vitae suae diem non legis adversarium fuisse. — Diese echte Stelle hat Thomas im Sinne, wenn er in der Catena aurea zu Matth. 26e citirt: Vel hanc primam diem azymorum dicit, quia septem dies azymorum erant; assueverunt enim Judaei a vespera semper numerare diem; unde hujus diei facit mentionem, secundum quam in vespera pascha erat immolandum, quod quinta feria fuit. — Homilien des Chrysostomus zum Lucas-Evangelium gibt es nicht. Was der Libellus als Bemerkung zu Lucas citirt, ist aber nicht aus den paar Worten, die in der eben angeführten Stelle über Lucas vorkommen, zurecht gemacht, sondern ziemlich wörtlich aus Theophylaktus zu Lucas 22, 7 (Migne 123, 1063) abgeschrieben: Diem azymorum dicit quintam, ad cujus vesperam pascha immolandum erat. Igitur Dominus forte quinto mane mittit discipulos, Petrum et Johannem, et illum quidem ut diligentem, hunc vero ut dilectum. Thomas citirt die Worte in der Catena zu Luc. 22c unter dem Namen des Theophylaktus.

Die zweite Stelle des Chrysostomus lautet im Libellus (im Opusculum wird davon der zwischen * * stehende Passus citirt): Idem super Johannem: Ducunt Jesum in praetorium; ipsi autem non introierunt, ut non contaminarentur, sed ut manducarent pascha. Et *quid est hoc dicere, nisi quia in alia die comederunt pascha et legem solverunt, ut pessimi [Th. pessimum] animi sui adimplerent desiderium in morte Christi? Christus autem non praeteriit siquidem tempus [Th. praeteriit tempore] paschae, diem scilicet [Th. sanctum] Jovis, sed in ipso pascha comedit*; Judaei vero mille conculcantes leges et hoc unum praevaricati sunt, mortem sitientes justi et occiderunt eum, Christus autem nec terrore nec mortis timore exterritus praeteriit legem et mandata legis. — Bei Chrysostomus in Joh. hom. 83 al. 82 n. 3 steht ganz etwas anderes: Qui decimabant mentham et anethum, injuste occidentes se contaminari non putabant, contra vero in praetorium intrantes . . . Quid sibi vult illud: ut manducarent pascha? Atqui illud jam Christus celebraverat una die azymorum. Vel pascha vocat totam solemnitatem, vel ipsi tum pascha faciebant, Christus vero pridie fecerat, caedem suam in parasceven reservans, quo die olim pascha celebrabatur. Man sieht, von der Behauptung des Libellus, die Juden hätten nicht den richtigen Tag eingehalten, findet sich hier das Gegentheil. In der Catena aurea zu Joh. 18i wird Chrysostomus dem Sinne nach richtig citirt: Quoniam tunc Judaei faciebant pascha, ipse vero ante unam diem tradidit pascha, reservans suam occisionem feriae sextae, quando vetus pascha fiebat. Vel pascha dicit totum festum.

An dritter Stelle heisst es: Idem in homilia margaritarum: Celebra, Juda, ait Naum propheta (1, 15 LXX), festivitates tuas, redde Deo orationes tuas; non enim fas est tibi ad statuta veterrima pervenire. Quae festivitates? Omnes illae veteres erant imagines portantes novarum festivitatum. Prima illarum erat festum azymorum, imaginem habens dominicae passionis rationalis et veri agni. Secunda autem post hoc festum erat dies festi pentecostes, imaginem habens emissionis sancti et adorati paracliti. Tertia vero solemnitas erat festum tabernaculorum, et ipsum imaginem portabat caelestium tabernaculorum. In Christo enim est complementum omnium illarum festivitatum; Christus ergo implevit omnia, plenitudo legis idem ipse. Das ist bis auf den letzten Satz eine ungenaue, etwas erweiternde Wiedergabe einer Stelle in der Homilie de serpente n. 5, welche unter den Werken des Chrysostomus steht (ed. Montf. 6, 519), aber nicht von ihm, wahrscheinlich von seinem Zeitgenossen Severianus von Gabala ist. Für die Streitfrage über die Azyma hat die Stelle nicht die mindeste Bedeutung: es ist also erklärlich, dass Thomas sie im Opusculum gar nicht erwähnt.

Auf die zwei griechischen Väter folgt schliesslich sonderbarer Weise ein lateinischer, Papst Gregor der Grosse. Thomas citirt ein kleines Stück der diesem zugeschriebenen Stelle im Opusculum und in der Summa 3 q. 74 art. 4c, ein etwas grösseres in der Catena aurea in Matth. 26e, alle drei mal mit (B.) Gregorius (Papa) in Registro, obschon er sie sicher in seinem Exemplare der Briefe Gregors nicht gefunden hat. Man hat längst bemerkt, dass die Worte in keinem Briefe Gregors stehen, auch nicht in dem an Johannes von Syrakus (9, 12), in welchem er rituelle

Verschiedenheiten der griechischen und lateinischen Kirche bespricht, ohne die Azyma zu erwähnen.[1]) Im Libellus lautet die Stelle — die von Thomas nur in der Catena citirten Sätze sind in * *, die auch an den beiden anderen Stellen citirten in ⁂ ⁂ eingeschlossen — : Beatus Gregorius Papa dyalogus in fine registri sui: *Solet plane (Th. autem) movere nonnullos, quod in ecclesia alii offerunt panes azymos, alii fermentatos.* Esse namque ecclesiam quatuor ordinibus distributam novimus, Romanorum videlicet, Alexandrinorum, Jerosolymorum et Antiochenorum. Quae generaliter ecclesiae [ecclesia?] nuncupantur, cum unam teneant fidem catholicam, diversis tamen utuntur officiorum ministeriis. Unde fit, ut ⁂Romana ecclesia offerat (Th. offert) azymos panes, propter[ea] quod Dominus sine ulla commixtione susceperit (Th. suscepit) carnem,⁂ sicut scriptum est: Verbum caro factum est et habitavit in nobis; sic [ergo] azymo pane efficitur corpus Christi. Nam ceterae ecclesiae supra dictae (Th. ⁂aliae vero ecclesiae) offerunt fermentatum, pro eo quod Verbum Patris indutum est carne et est verus Deus et verus homo; ita (Th. nam) et fermentum commiscetur farinae⁂ et efficitur corpus Domini nostri Jesu Christi verum. Sed tam Romana ecclesia quam et ecclesiae supra memoratae pro inviolabili fide, tam (Thom. *Sed tamen tam) azymum quam fermentatum dum sumimus, unum corpus Domini nostri Salvatoris efficimur*. Certissimum autem, sicut diximus, Dominum interest sacramentum (so die Handschrift), secundum quod legimus in evangelio, mulier illa, quae accepto fermento abscondit in farinae sata tria, donec fermentatum est totum. Mulier haec videtur mihi esse apostolica praedicatio vel ecclesia, quae de diversis partibus vel gentibus congregata est. Haec tollit fermentum in notitiam vel intelligentiam sanctarum scripturarum et abscondit illud in farinae sata tria, ut spiritus, anima et corpus in unum redacta inter se non discrepent, sed impetrent a Patre, quodcunque petierint. — Die Stelle findet sich auch sonst bei Gregor nicht, namentlich auch nicht in den Dialogen. Der Verfasser des Libellus hat sie aber nicht selbständig fabricirt. Den letzten Theil (Mulier etc. Z. 20) hat er aus Hieronymus in Matth. 13, 33 abgeschrieben (unter dem Namen des Hieronymus citirt Thomas die Sätze in der Catena zu Matth. 13 f.). Der erste Theil (bis efficimur Z. 17) steht wörtlich auch in dem Tractat von 1252 p. 53, und, da nicht bekannt ist, ob der Libellus vor oder nach 1252 verfasst ist, muss dahin gestellt bleiben, wer vom andern abgeschrieben hat. In dem Tractat von 1252 wird aber statt des Registrum eine angebliche griechische Vita Gregors des Grossen citirt. Die Stelle wird eingeleitet mit: Audiant Graeci super hoc B. Gregorium in dialogis, quae et qualia sacramento detrahentibus responderit graeco sermone, cum in Graecia translegatione fungeretur. Dicit enim: Solet u. s. w. Und hinter der Stelle steht: Haec sunt verba Gregorii, quae in vita ipsius graeco sermone reperiuntur.[2])

1) J. Mabillon, De pane eucharistico c. 6. Par. 1674, p. 60.

2) Der Tractat citirt auch zwei angebliche Stellen des Chrysostomus, mit hom. 84 super Matthaeum und super Johannem, aber andere als der Libellus. Er citirt p. 54 auch als eine Stelle aus einem Briefe des Chrysostomus eine Stelle von Theorianus (im 12. Jahrh.); s. Le Quien, Dissert. Dam. 6, 41 im ersten Bande seiner Ausgabe des Johannes Damascenus p. LXXXVII.

Der letzte Theil des Libellus beginnt: De purgatorio S. Gregorius Nyssenus, frater B. Basilii, in sermone de defunctis, in quo apertissime dicit, quod purgatorius fit ad praesens: Si enim essemus, quod a principio facti fuimus, jam non essemus, quod sumus, et per omnia pellicina tunica non vestiremur nec privaremur divina dignitate et similitudine. Diesem Satze liegt ohne Zweifel der Satz in Gregors Abhandlung de mortuis (Migne 46, 521 D) zu Grunde: Si tales mansissemus, quales initio fuimus procreati, Dei similitudine in nos elucente, pellicea tunica neutiquam indiguissemus. Was im Libellus folgt, — ich kann den Text nach der mir vorliegenden Abschrift nicht mit Sicherheit herstellen, — hat mit den bei Gregor folgenden Sätzen keine Aehnlichkeit, mit dem Purgatorium auch nichts zu thun. Schliesslich steht bei Gregor p. 523 B: ut vitiorum perturbationumque, quae rationi inimicae sunt, onere deposito et vel in praesenti vita precibus sapientiaeque studio (*διὰ προσευχῆς τε καὶ φιλοσοφίας*) purgatus vel post obitum per expurgantis ignis fornacem expiatus (*διὰ τῆς τοῦ καθαρσίου πυρὸς χωνείας ἐκκαρθείς*) ad pristinam vellet redire felicitatem.[1]) Daraus hat der Libellus eine lange Stelle gemacht, worin zuerst von einer Reinigung in praesenti vita per philosophicam amorosam operationem adjuvante ignis gratia paracliti u. s. w. die Rede ist und dann folgt, was Thomas im Opusculum citirt: Si aliquis in labili vita peccata purgare minus potuerit, post transitum hinc per purgatorii ignis conflationem citius magis ac magis fidelis sponsa sponso dona et hostiam in passionis memoriam offert pro filiis, quos ipsi sponso verbo et sacramento rei praeclarae genuit, poena alacriter expeditus, secundum quod praedicamus dogma veritatis servantes, ita et credimus.

Es folgt im Libellus: De eodem Theodoretus episcopus Cyrensis in Syria, magnus doctor et contemporaneus patri Cyrillo Alexandrino tempore tertii concilii Ephesini, cui concilio ipse idem Theodoretus interfuit, super illud apostoli ad Corinthios (1, 3, 15): Si cujus opus arserit etc.: Si quis super hoc fundamentum, Christum videlicet Jesum, aurum, Dei scilicet et proximi dilectionem, argentum u. s. w. Meine Abschrift des Libellus bricht hier ab. Thomas citirt im Opusculum: Dicit apostolus, quod salvabitur sic tanquam per conflatorium ignem purgantem, quidquid intervenit per incautelam praeteritae vitae ex pulvere saltem pedum terreni sensus: in quo tamdiu manet, quamdiu, quidquid corpulentiae et terreni affectus inhaesit, purgetur, pro quo mater ecclesia hostiam et dona pacifica devote offert, et sic per hoc mundus inde prius exiens Domini Sabaoth purissimis oculis immaculatus assistit. — Bei Theodoretus zu 1 Cor. 3 (Migne 82, 249) steht nichts der Art; die Stelle ist sicher gefälscht. Sixtus von Siena (Bibliotheca l. 6 a. 258) citirt sie nach Thomas, fügt aber bei, sie finde sich nirgend, weder in den lateinischen noch in den griechischen Commentaren Theodorets, und tröstet sich damit, man könne glauben (credi potest), sie sei a graeculis quibusdam purgatorio infensis im Commentare unterdrückt oder von Thomas in einem andern

1) In dem Tractat von 1252 p. 48 wird dieser Satz nebst einigen vorhergehenden ziemlich richtig citirt.

verloren gegangenen Werke Theodorets gefunden worden. Gentianus Hervetus nahm die Stelle, auf die ihn Sirletus aufmerksam gemacht, in seine lateinische Uebersetzung des Commentars Theodorets auf (1552), bemerkte aber ausdrücklich, in seiner griechischen Handschrift stehe sie nicht. Joh. Gagnaeus citirt in seinen Scholien zu den Paulinischen Briefen (Paris 1543) von Theodoret den Satz: *τοῦτο πῦρ πιστεύομεν καθαρτήριον, ἐν ᾧ καθαρίζονται αἱ ψυχαὶ ὡς χρυσίον ἐν χωνευτηρίῳ*: aber auch dieser findet sich bei Theodoret nicht und Gagnaeus wird ihn unter seinem Namen in einer Catene gefunden haben.[1])

Die in den Mémoires de Trevoux p. 84 ausgesprochene Behauptung, Thomas habe die im Libellus citirten Stellen in den Werken der betreffenden Kirchenväter (und den Concilienacten) nachgeschlagen und nur diejenigen, die er dort gefunden, in seinem Opusculum verwendet, bedarf keiner Widerlegung. Dass er kein Griechisch konnte,[2]) kann man allerdings nicht als peremtorischen Beweis dagegen anführen; er hätte ja, wie bei der Catena aurea,[3]) einen des Griechischen Kundigen zu Hülfe nehmen können. Aber dass er Uebersetzungsfehler in dem Libellus rügt, spricht nicht dafür,[4]) vielmehr die Weise, wie er es thut, dagegen. Die lange Erörterung über den Ausdruck, Patrem esse causam Filii, in Cap. 1 hätte er sich sparen können durch die einfache Bemerkung, im Griechischen stehe *ἀρχή*, und die Erörterung über ingenitus in Cap. 8 hätte er abkürzen können durch eine Verweisung auf den Unterschied von *ἀγένητος* und *ἀγέννητος*. Was er am Ende des Opusculum über die Bedeutung von Logos und Hypostasis sagt, weiss er aus lateinischen Vätern. B. de Rubeis sagt mit Recht, die Frage, ob die Stellen im Libellus echt seien, habe Thomas gar nicht erwogen (minime versavit); er habe sie für echt gehalten, weil sie (nach seiner Meinung) mit der Lehre der Väter übereinstimmten.[5])

Es beschäftigen sich jetzt so viele Theologen mit dem heiligen Thomas. Es wäre sehr zu wünschen, dass sich einige zusammenthäten, um die Citate des Opusculum in ähnlicher Weise zu untersuchen, wie Nicolai die Citate der Catena untersucht hat. Vorher müsste aber freilich der Libellus, aus welchem, wie man jetzt weiss, Thomas seine Citate geschöpft hat, vollständig gedruckt werden. Auch ein Abdruck des Thesaurus des Bonacursius würde eine nützliche Vorarbeit sein.

---

1) R. Simon, Hist. crit. des Commentateurs p. 322.

2) Werner 1. 767.

3) In der Widmung an Cardinal Hannibald, die vor der Catena in Marcum steht, sagt er: Quasdam expositiones doctorum graecorum in latinum feci transferri.

4) Echard (bei Bertrand p. 92) meint, von den Stellen, bei welchen er die Uebersetzung tadelt, habe er das Original vor sich gehabt, von den anderen nicht.

5) Diss. III. de opusculis c. 2 n. 2 (ed. Parm. 15. 426 a).

Die Bemerkungen über die Citate in dem Thesaurus des Bonacursius werden nicht viel Raum beanspruchen, da ich bei den meisten Capiteln auf frühere Erörterungen verweisen kann.

Cap. 1 und 2. Der lateinische Text stammt aus dem Tractat von 1252, p. 55, der griechische ist eine Uebersetzung des lateinischen von Bonacursius. Die Bemerkungen zu Joh. 21, 15 ff. sind eine freie Wiedergabe von Chrysostomus in Joh. hom. 87 al. 88 n. 1 (Migne 59, 477). Der echte Text lautet: *Ἐπειδὴ γὰρ τέλος εἶχεν αὐτοῖς τὰ τῆς ἐδωδῆς, λέγει τῷ Σίμωνι . . . βόσκε τὰ πρόβατά μου. Καὶ τί δήποτε τοὺς ἄλλους παραδραμὼν* (vgl. Bon. c. 2) *τοῦτο περὶ τούτων διαλέγεται; ἔκκριτος ἦν τῶν ἀποστόλων καὶ στόμα τῶν μαθητῶν καὶ κορυφὴ τοῦ χοροῦ . . Διὰ τοῦτο καὶ Παῦλος ἀνέβη τότε αὐτὸν ἱστορῆσαι παρὰ τοὺς ἄλλους* (vgl. Bon. c. 2). *Ἅμα δὲ καὶ δεικνὺς αὐτῷ, ὅτι χρὴ θαῤῥεῖν λοιπὸν, ὡς τῆς ἀρνήσεως ἐξεληλαμένης, ἐγχειρίζεται τὴν προστασίαν τῶν ἀδελφῶν, καὶ τὴν μὲν ἄρνησιν οὐ προφέρει οὐδὲ ὀνειδίζει τὸ γεγονὸς, λέγει δὲ, ὅτι Εἰ φιλεῖς με, προΐστασο τῶν ἀδελφῶν καὶ τὴν θερμὴν ἀγάπην, ἣν διὰ πάντων ἐπεδείκνυσο καὶ ἐφ' ᾗ ἠγγαλλιάσω, νῦν δεῖξον καὶ τὴν ψυχὴν, ην ἔλεγες θήσειν ὑπὲρ ἐμοῦ, ταύτην ὑπὲρ τῶν προβάτων ἐπίδος τῶν ἐμῶν . . . Τρίτον δὲ ἐρωτᾷ καὶ τρίτον ἐπιτάττει τὰ αὐτὰ, δεικνὺς ὅσον τιμᾶται τὴν προστασίαν τῶν οἰκείων προβάτων . . . . Καὶ ταῦτα εἰπὼν, φησὶ, λέγει· Ἀκολούθει μοι. Ἐντεῦθεν πάλιν τὸ κηδεμονικὸν αἰνίττεται καὶ τὸ σφόδρα πρὸς αὐτὸν οἰκείως διακεῖσθαι. Εἰ δὲ λέγοι τις, πῶς οὖν ὁ Ἰάκωβος τὸν θρόνον ἔλαβε τῶν Ἱεροσολύμων; ἐκεῖνο ἂν εἴποιμι, ὅτι τοῦτον οὐ τοῦ θρόνου, ἀλλὰ τῆς οἰκουμένης ἐχειροτόνησε διδάσκαλον.* — Die praepositura orbis terrarum im Anfange der Stelle haben die Verfasser des Tractates von 1252 von dem Ihrigen hinzugethan: Chrysostomus spricht später nur von einer *προστασία τῶν προβάτων*. In den Bemerkungen zu den Worten „Folge mir" hat der Tractat ähnlich wie der Libellus (cap. 8 s. o. S. 727) aus dem *κηδεμονικόν* eine praelatio omnium fidelium gemacht (bei Theophylaktus zu der Stelle, Migne 124, 314 steht: *ἐνεχείρισε μὲν τῷ Πέτρῳ τὴν πάντων τῶν πιστῶν προστασίαν*), und aus *τῆς οἰκουμένης διδάσκαλος* eine plenitudo potestatis.

Von den im 1. Capitel folgenden Bemerkungen zu Matth. 16, 19 ist nur der erste Satz aus Chrysostomus in Matth. hom. 54 al. 55 n. 2 (s. o. zu Cap. 6, S. 726) entnommen: *Ὥσπερ ὁ Πατήρ σοι ἔδωκε τὸ ἐμὲ γνῶναι, οὕτω καὶ ἐγώ σοι δώσω.* Für den zweiten Satz findet sich bei Chrysostomus nur einigermassen eine Grundlage in den Worten: *Ἃ γὰρ Θεοῦ μόνου ἐστὶν ἴδια, τό τε ἁμαρτήματα λῦσαι . . . . ταῦτα αὐτὸς ἐπαγγέλλεται δώσειν.*

Cap. 3—10 hat Bonacursius aus dem Opusculum des Thomas entnommen; s. o. S. 691—693.

Cap. 11. Euthalius von Sulce, sagt Echard, Scriptores Ord. Praed. 1, 157 b, hat 396 gelebt, aber nicht die hier citirte Stelle geschrieben. Er ist sonst nur als Urheber einer Stichometrie des Neuen Testaments bekannt (Real-Enc. für prot. Theol. 2, 403; 4, 701).

Cap. 12. In den Analecta graeca . . . ex mss. codd. eruerunt Monachi Benedictini Congr. S. Mauri, Tom. I, Par. 1688, p. 400 steht *Στεφάνου διακόνου . . . εἰς τὸν βίον καὶ μαρτύριον τοῦ . . . μάρτυρος Στεφάνου τοῦ νέου, μαρτυρήσαντος ἐπὶ τοῦ ἀσεβοῦς εἰκονοκαύστου βασιλέως Κωνσταντίνου τοῦ καὶ Κοπρωνύμου* (Hefele, Conc.-Gesch. 3, 391). Sie fängt an, wie Bonacursius angibt, und die von ihm citirte Stelle steht mit einigen Abweichungen p. 480. 481. In dem Tractat von 1252 steht p. 61 nur: Unde B. Stephanus *νεὸς*, i. e. novus martyr (supple: his qui vocabant eum ad quoddam falsum concilium) respondit: Quomodo vestra synodus universalis vocabitur, in qua Romano non placuit praesuli, sine quo impossibile est prorsus res ecclesiasticas canonizari? Istud testimonium invenitur passione sua confirmare. Diese Stelle hat ohne Zweifel Bonacursius veranlasst, das Martyrium nachzuschlagen und zu excerpiren. — Andreas Rhodius (Colossensis) citirte in der 7. Sitzung des Concils von Florenz (Harduin 9, 97) von Stephanus den Ausspruch: *Πῶς ὑμεῖς τολμᾶτε συγκαλέσασθαι σύνοδον καὶ τὴν ὑμετέραν συστῆσαι παρασυναγωγὴν μὴ παρόντος τοῦ τῶν Ῥωμαίων ἄκρου ἀρχιερέως οὔτ' ἄλλου τινὸς κτλ.* In der Apologia pro quinque capitibus c. 5 n. 10 p. 1344 (s. o. S. 721) wird der Ausspruch des Stephanus nach Symeon Metaphrastes zum 23. November citirt.

Cap. 13 hat Bonacursius aus dem Libellus entnommen. Cap. 14—19 aus dem Opusculum des Thomas; s. o. S. 694. 697. 698.

Cap. 20 ist ein Stück aus Augustinus de vera religione c. 6 (Migne 3, 127). Von dem Primate des Papstes ist darin nicht die Rede.

Cap. 21. 22 stammen aus dem Opusculum des Thomas; s. o. S. 699. 700.

Cap. 23 ist ein Stück aus Cyprianus de catholicae ecclesiae unitate c. 4—6 (Hartel 1, 212), natürlich nach dem interpolirten Texte.

Cap. 24. In dem Tractat von 1252 steht p. 55: Item Graeci in officio suo de apostolis Petro et Paulo talia testantur, cuilibet laudem cantantes, Petro [et Paulo], qui divisi sunt corpore, uniti sunt spiritu: divinorum praedicatorum praepositos, Petrum quidem tanquam apostolorum principem, Paulum vero tanquam prae caeteris laborantem. Bonacursius citirt genauer nach den Menaeen zum 29. Juni. Die Bemerkungen: In quo etc. sind im wesentlichen aus dem Tractatus abgeschrieben.

Cap. 25. Der lateinische Text der langen Stücke aus der Donatio Constantini ist aus dem Tractat von 1252 p. 60 abgeschrieben. In der Apologia pro quinque capitibus, Migne 159, 1315 steht die ganze Donatio. Mit dieser griechischen Uebersetzung stimmt die des Bonacursius überein; sie ist also nicht von ihm gemacht, sondern aus einer schon vorhandenen entnommen.[1])

---

1) Matthaeus Blastares (1335) citirt (Migne 144, 1285) ein Stück der Donatio nach einer andern Uebersetzung.

*

Cap. 26 stammt aus dem Tractat von 1252 p. 60; s. o. S. 710.

Cap. 27. Die Stelle von Justinian c. 8: δι' ἁπάντων κτλ. steht mit kleinen Abweichungen im Codex Tit. 1 c. 7. Der aus dem Ende des 1. Capitels citirte Satz findet sich aber dort nicht. In Bessarions Schrift c. 5 n. 10 p. 1345 wird eine andere Stelle, aus Novella 131, citirt.

Cap. 28 und 29 stammen aus dem Opusculum des Thomas; s. o. S. 706.





